THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 350 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 11. August 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 189

Unmittelbar vor Katastrophe in Polen

Oesterreichs Appell um wahre Neutralität wird abgewiesen

Oesterreicher siegen am Dnjester.

Erobern wichtige Stellung und machen mehr als 12,000 Gefangene,

Deutsche erobern Benjaminow.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 11. August. (Ueber London). Das deutsche Hauptquartier hat heute die Eroberung der Festung Benjaminow, welche östlich von Neu-Georgienstadt und nordwestlich von Warschau an der Weichsel liegt, bekannt gegeben. Das amtliche Kriegsbulletin lautet:

„Die Armee des Generalfeldmarschalls von Hindenburg schlug während der letzten Tage mit Leichtigkeit heftige Angriffe der Russen an der Straße von Mitau nach Riga zurück. Nördlich vom Riemen hat sich die Lage nicht wesentlich verändert. Ein Angriff starker russischer Truppenmassen bei Kowno brach ebenfalls zusammen. Seit dem 8. August sind hier 2116 Russen gefangen genommen und 16 Maschinengeschütze erbeutet worden.

„Oestlich von Lomscha dringen unsere Truppen in der Richtung auf die Bobr-Narew Linie vor. Der Feind hält noch immer den Brückenkopf bei Wisna. Südlich von Lomscha befindet sich die ganze russische Schlachtlinie auf dem Rückzuge. Der Feind konnte auch nicht die stark befestigten Stellungen der Tscherwony-Brok-Höhenzüge halten. Unsere Truppen überschritten auf der Verfolgung diese Linie und dringen jetzt östlich von ihr vorwärts. Auch der Bahnknotendienst südöstlich von Ostrow wurde erobert."

„Oestlich von Neu-Georgienstadt wurde die Festung Benjaminow, welche der Feind geräumt hatte, von uns besetzt. Unsere Luftschiffe bombardirten Neu-Georgienstadt und Brest-Litowsk."

„Die Armee des Prinzen Leopold von Bayern erreichte bei einem scharfen Vorstoß auf dem linken Flügel der verbündeten Heere die Gegend um Kalusschin. Auf dem rechten Flügel nahm die Armee des Generals von Woyrsch die Stellungen der feindlichen Nachhut auf beiden Ufern der Dlanka bei Lukow. Hierbei wurden über 1000 Gefangene gemacht."

„Die Armee des Feldmarschalls von Mackensen greift jetzt die feindlichen Stellungen bei Bystrshiza, südwestlich von Radzyn, bei Tismenitze, westlich von Karzyn, und auf der Ostrow-Ugrusk Linie an."

Wien, 11. August. (Ueber London). Das österreichisch-ungarische Kriegsamt erläßt die folgende amtliche Meldung über die Kriegslage im Osten:

„Die Verfolgung der Russen, welche aus der Weichselgegend herausgedrängt werden, verläuft plangemäß. Die Truppen des General Koevese haben die Gegend nordöstlich von Shelechew (nördlich von Jwangorod), ungefähr in der Mitte zwischen den Eisenbahnen von Jwangorod nach Warschau, bezw. Lukow, besetzt. Dieser Armee folgt die des Erzherzogs Joseph Ferdinand, welche den unteren Wieprsch bereits überschritten hat, auf dem Fuße. In der Nähe von Cernelica auf dem südlichen Ufer des Dniester (nordöstlich der Bukowina) haben österreichische Feldtruppen und Landwehrregimenter des Küstenbezirks eine Brückenkopfstellung gestürmt, die bisher hartnäckig von den Russen verteidigt wurde, wobei 22 Offiziere, 12,800 Mann und sechs Maschinengewehre in unsere Hände fielen."

„Im Südwesten unserer Schlachtfront in Polen, östlich von Jwangorod, dürften die Russen sich nunmehr in einer recht verzweifelten Lage sehen. Der Sieg des Erzherzogs Joseph Ferdinand bei Ljubartow hat es uns ermöglicht, die Rückzugslinie der Russen von Jwangorod abzuschneiden und starke Truppenkörper von Jwangorod nach Brest-Litowsk zu senden."

„Die deutschen und österreichischen Truppen unter General Woyrsch, die nördlich von Jwangorod die Weichsel kreuzten, haben jetzt die nördlichen Verteidigungslinien der Russen durchbrochen und lassen nur einen ganz schmalen Streifen in nordöstlicher Richtung durch ein schwieriges Bruchgelände frei. Die nächsten Tage werden lehren, ob die Russen imstande sind, die Hindernisse zu überwinden, ohne fürchterliche Verluste zu erleiden".

Für Ruhe und Ordnung!

Berlin, 11. August. (Ueber London). Die „Kölnische Zeitung" bringt nach der „Lodzer Zeitung" den Wortlaut der Proklamation des Prinzen Leopold von Bayern an die Warschauer nach der Einnahme dieser Stadt. Die Bekanntmachung lautet:

„Bewohner von Warschau! Eure Stadt befindet sich in den Händen der Deutschen, aber wir führen nur gegen die feindlichen Truppen, nicht jedoch gegen friedliche Bürger Krieg. Ruhe und Ordnung sollen daher in der Stadt aufrecht erhalten werden und Eure Rechte vollauf gewahrt bleiben.

„Ich erwarte von den Bürgern Warschaus, daß sie sich keine feindseligen Handlungen zuschulden kommen lassen, sondern daß sie Vertrauen zu deutscher Gerechtigkeit und Verständigkeit zeigen und den Befehlen der deutschen Heeresleitung willig Folge leisten. Es ist der deutschen Heeresleitung jedoch bekannt geworden, daß der Feind Angriffe auf unsere Truppen in Warschau vorbereitet hat. Deswegen bin ich genötigt, eine Anzahl der führenden und geachtetsten Bürger der Stadt als Geiseln, welche für die Sicherheit unserer Truppen in der Stadt bürgen müssen, festnehmen zu lassen.

„Eure Sache ist es nun, die Leben dieser Eurer Mitbürger zu schützen. Es ist die Pflicht eines jeden Einzelnen, einen jeden Anschlag oder Plan zu irgend einem Angriffe, von dem er Kunde erhält, sofort im Interesse seiner festgenommenen Mitbürger, sowie des Friedens und der Sicherheit der Stadt Warschau, zur Kenntniß der deutschen Behörden zu bringen. Wer sich in dieser Beziehung einer Unterlassung schuldig macht oder aber selbst bei irgend einem Anschlage Hilfe leistet, hat die Todesstrafe zu gewärtigen."

Russische Kriegsschiffe in der Falle.

Kopenhagen, 11. August. Hier wird berichtet, daß seit dem Auftauchen des deutschen Kriegsgeschwaders am vergangenen Sonntage mehrere russische Kriegsschiffe in der Rigaer Bucht wie in einer Falle festsitzen. Die Depeschen besagen einstimmig, daß die Deutschen zweifellos mit einem verstärkten Geschwader ihren Versuch, die Einfahrt in die Bucht zu erzwingen, mit besserem Erfolge wiederholen und dann nicht nur diese russischen Kriegsschiffe zusammenschießen, sondern auch durch eine Beschießung von der See aus wirkungsvoll ihren Landangriff auf die Stadt Riga unterstützen werden.

Berlin, 11. August. Die deutsche Admiralität hat amtlich bekannt gegeben, daß es sich bei dem von den Russen als „Seesieg" ausposauntenm, angeblichem Angriffe eines deutschen Geschwaders auf Riga nur um eine Rekognoszirungsfahrt deutscher Kriegsschiffe handelte, hauptsächlich um die Lage der Minen an der Buchteinfahrt festzustellen. Hierbei wären allerdings zwei kleine Minenzerstörer, aber keine Kriegsschiffe verloren worden.

Das läßt tief blicken.

St. Petersburg, 11. August. Die Heilige Synode der russischen orthodoxen Landeskirche hat die Erzbischöfe von Grodno und Wilna angewiesen, so schnell wie möglich alle Kostbarkeiten und Reliquien aus den Kirchen von Brest Litowsk, Kowno, Grodno und allen anderen Städten und Ortschaften im ganzen Kriegsgebiete in Sicherheit zu bringen.

London, 11. August. Der Reutersche Korrespondent in St. Petersburg sendet einen Bericht, aus dem hervorgeht, daß Kowno anscheinend vor der Uebergabe steht. Die Deutschen sollen ihre Angriffe auf die Festung mit Macht verstärken. Sie haben trotz verzweifelter Gegenangriffe der Russen ihre Angriffsbasis im Dorfe Piple am Niemen, sechs Meilen westlich von Kowno, behauptet. Aus Kowno werden bereits alle Kriegsvorräte und das bewegliche Staatseigentum abtransportirt u. die Fabrikanlagen betriebsunfähig gemacht. Gestern hat zum ersten Mal ein Zeppelin auch der Festung Dwinsk, 110 Meilen südlich von Riga, einen Besuch abgestattet und sich anscheinend aus der Höhe genau die Befestigungswerke der Stadt angesehen.

Der Krieg mit Italien.

Alle Angriffe der Italiener werden blutig abgewiesen.

Riesige Verluste der Alliirten an den Dardanellen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Wien, 11. August. (Ueber London). Das österreichisch-ungarische Kriegsamt faßte sich gestern in seiner amtlichen Veröffentlichung über die Kämpfe an der italienischen Grenze recht kurz und meldete:

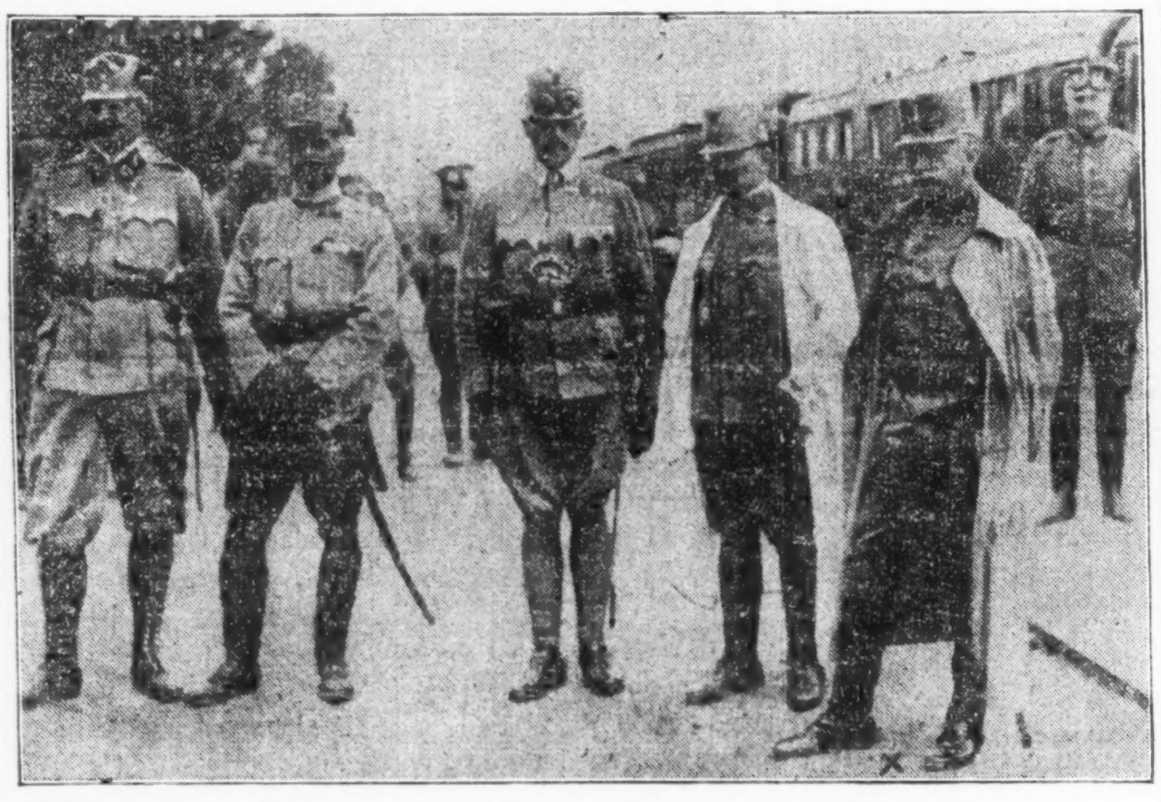
„Auf dem italienischen Kriegsschauplatze werden die Artilleriekämpfe fortgesetzt. In der Nähe von Görz, nahe Plawa, ist das Geschützfeuer oft sehr heftig. Drei Angriffe der Italiener gegen unsere westliche Stellung wurden zurückgeschlagen."

Rom, 11. August. Die amtliche Veröffentlichung des italienischen Kriegsamtes lautet:

„Die allgemeine Kriegslage bleibt unverändert. Unsere Artillerie hat jedoch in Tagliata und Ruaz in der Nähe von Livinallonga großen Schaden angerichtet.

„Auf dem Carso Plato schlugen wir die üblichen unbedeutenden nächtlichen Angriffe mit Leichtigkeit zurück. Dabei stärken wir unsere Stellungen und bereiten uns auf weitere Kämpfe vor."

Nach dem Einzug in Lemberg.



Conrad v. Hötzendorf (×) mit seinem Stabe auf dem Bahnhof.

Elf neue Opfer der Tauchboote.

London, 11. August. Der englische Dampfer „Rosalie", 2725 Tonnen Nettogehalt, welcher gestern von Shields nach San Franzisko abgefahren war, wurde von einem deutschen Unterseeboote torpedirt, konnte aber noch auf den Strand gesetzt werden. Seine Bemannung wurde gerettet.

Die russische Barke „Bealtzer", deren Heimathafen Riga ist, wurde ebenfalls versenkt. Ein kleines Boot, in dem sich der Kapitän und sieben Seeleute befanden, konnte glücklich ans Land geraten. Die Barke hatte 345 Tonnen Gehalt.

London, 11. Aug. Das Kriegsamt gab heute den Verlust von vier weiteren Fahrzeugen bekannt, und zwar des englischen Dampfers „Oakwood", der norwegischen Barke „Morna" und zweier Fischerdampfer „Young Admiral" und „George Grabbe". Die Besatzung aller Fahrzeuge wurde gerettet. Die „Oakwood" hatte 4,279 Tonnen Wasserverdrängung, war 360 Fuß lang, 48 Fuß breit und hatte einen Tiefgang von 28 Fuß, und gehörte einer Londoner Firma. Die „Morna" war am 28. März von Portland nach englischen Häfen abgefahren und hatte eine Wasserverdrängung von 1,512 Tonnen. Später wurde bekannt gegeben, daß noch weitere 5 Fischerdampfer von deutschen U-Booten versenkt worden seien, und zwar „Illustrious", „Calni", „Trevire", „Welcome" und „Utopia". Die Besatzungen wurden gerettet.

Riesige Verluste an den Dardanellen.

Konstantinopel, 11. Aug. Der türkische Kriegsminister Enver Pascha hatte eine Unterredung mit einem Vertreter der Assoziirten Presse über die jüngsten Angriffe der Verbündeten, bei denen diese—nach ihren eigenen Angaben—einiges Terrain gewonnen haben sollen. Enver Pascha sagte das Folgende:

„Ich bin vollständig überzeugt davon, daß wir die Verbündeten auf der Gallipoli-Halbinsel im Schach halten können, selbst wenn sie noch bedeutendere Verstärkungen erhalten sollten. Wir wußten ganz genau, daß der Angriff des Feindes vor zwei Tagen bevorstand und wir bereiteten uns auf denselben vor, so daß sie uns nicht überrumpeln konnten."

„Nach sicheren Meldungen, die ich erhalten habe, hatten die Verbündeten drei ganze Divisionen, rund 50,000 Mann, gelandet. Bei den enormen Verlusten, die sie schon bei den Angriffen ihrer neuen Offensiven erlitten haben, kann kein Zweifel darüber bestehen, daß ein großer Teil dieser Truppen überhaupt nicht mehr mitzählt. Die Verbündeten haben bei ihrem letzten Angriffen ganz außergewöhnliche schwere Verluste zu verzeichnen gehabt."

Kleine Kriegsnachrichten

Die deutschen Vergeltungsmaßnahmen.

Paris, 11. Aug. Der Marquis de Vogue, Präsident des Hauptausschusses der französischen Gesellschaft vom Roten Kreuz, hat dem Präsidenten des internationalen Ausschusses vom Roten Kreuz in Genf, Gaston Ador, einen Protest übermittelt. Er beschwert sich über die von der deutschen Regierung an französischen Gefangenen getroffenen Vergeltungsmaßregeln; tausend Gefangene seien aus verschiedenen Gefangenenlagern nach dem hannoverschen Sumpfland, einer bekannten ganz ungesunden Gegend, gebracht worden, um dort zu arbeiten, und das sei eine Tortur für die Leute. Der Marquis behauptet, die deutschen Gefangenen würden von den Franzosen überall anständig behandelt, das hätte auch der schweizerische Oberst Marval berichtet, der die Gefangenenlager besuchte. In Dahomey seien überhaupt nur solche Deutsche gewesen, die in Togo und Kamerun gefangen genommen wurden, und diese seien später nach Marokko gebracht worden. (Wahrscheinlich erst, nachdem Deutschland Gegenmaßnahmen getroffen hatte. Jedenfalls ist die Behandlung der deutschen Gefangenen in Dahomey schmachvoll gewesen. A. d. Red.)

Bestrafter Millionär.

Paris, 10. Aug. Das Kriegsgericht in Marseilles hat Henri Racine, einen sehr reichen Fabrikanten von Parfümeriewaaren in Mentone, zur Ausweisung und Zahlung der Kosten des Prozeßverfahrens verurteilt. Er wurde beschuldigt, viele Essenzen und 500 Tonnen Olivenöl vermittelst einer Firma in Lausanne an einen bekannten Fabrikanten in Köln verkauft zu haben.

Otto Münsterberg gestorben.

Berlin, 10. August. Aus Danzig wird telegraphisch gemeldet, daß Otto Münsterberg, Mitglied des preußischen Landtages, Bruder des Harvardprofessors Dr. Hugo Münsterberg, im Alter von 62 Jahren verschied.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Nachmittag und Abend, morgen teilweise bewölkt; kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Leichter bis mäßig starker Nordwind.

Illinois: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, im östlichen Teil heute Abend Regenschauer. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Teilweise bewölkt, im mittleren und südöstlichen Teil wahrscheinlich Regenschauer heute Abend; morgen klar.

Niedermichigan: Teilweise bewölkt heute Abend, im südöstlichen Teil möglicher Weise Regenschauer; morgen teilweise bewölkt.

Wiskonsin: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, im südöstlichen Teil heute Abend wahrscheinlich unbeständig; kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 6:56.
Sonnenaufgang, morgen: 4:55.
Monduntergang: Heute Abend 7:16.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	71	3 Uhr Morgens	69
4 Uhr Nachm.	71	4 Uhr Morgens	69
5 Uhr Nachm.	71	5 Uhr Morgens	69
6 Uhr Nachm.	70	6 Uhr Morgens	68
7 Uhr Abends	70	7 Uhr Morgens	68
8 Uhr Abends	69	8 Uhr Morgens	68
9 Uhr Abends	69	9 Uhr Morgens	69
10 Uhr Abends	69	10 Uhr Vorm.	69
11 Uhr Abends	69	11 Uhr Vorm.	69
12 Uhr Mitternacht	69	12 Uhr Mittags	69
1 Uhr Morgens	69	1 Uhr Nachm.	69
2 Uhr Morgens	69	2 Uhr Nachm.	70

Zeppeline greifen England an

Engländer teilweise aus den bei Hooge gewonnenen Stellungen wieder verdrängt.

Engl. Kriegsmarine verliert 2 Schiffe.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

London, 11. August. Erst gestern nach Mittag wurde es hier bekannt, daß in der vorhergegangenen Nacht ein Geschwader deutscher Zeppeline der Ostküste Englands einen Besuch abgestattet habe, bei dem durch herabgeworfene Bomben fünfzehn Personen getötet und vierzehn verwundet wurden. Die amtliche Bekanntmachung lautet:

„Ein Geschwader feindlicher Luftschiffe suchte in der vergangenen Nacht und heute am frühen Morgen unsere Ostküste heim. Durch herabgeworfene Brandbomben wurden mehrere Feuer verursacht, welche jedoch schnell gelöscht werden konnten und keinen nennenswerten (?) Schaden verursachten."

„An Todesfällen und Verwundungen infolge der Bombenwürfe sind bisher gemeldet worden: Getötete: ein Mann, neun Frauen und vier Kinder. Verwundete: fünf Männer, sieben Frauen und zwei Kinder."

Ferner wird gemeldet, daß einer der deutschen Zeppeline durch das Geschützfeuer der Küstenbatterien getroffen und von einem anderen Luftkreuzer nach Ostende geschleppt wurde. Er soll dann nochmals von den Geschützen von Dünkirchen beschossen und schließlich durch eine Explosion völlig zerstört worden sein. Die englischen Behörden berichten ferner, daß einer ihrer Flieger, die zur Abwehr des feindlichen Luftgeschwaders aufgestiegen waren, der Flieger-Unterleutnant R. Lord, bei einer Landung ums Leben gekommen ist. Nach noch späteren Berichten macht die Geheimnißtuerei, mit der die britischen Behörden diesen Zeppelinangriff behandeln, in London viel böses Blut und man glaubt, daß beträchtlich mehr Unheil angerichtet wurde, als „amtlich" zugegeben wird.

Wie du mir, so ich dir!

Berlin, 11. August. Eine amtliche Veröffentlichung besagt: „Sechs oder acht feindliche Flugzeuge griffen gestern Zweibrücken und St. Ingbert an. In Zweibrücken wurden 15—20 Bomben herabgeworfen, welche jedoch nur geringfügigen Materialschaden anrichteten. Dagegen wurden in St. Ingbert acht Personen (Wie viele Frauen und Kinder?) getötet und zwei verwundet. (Wie wir bereits gestern berichteten, wurden zwei dieser Flugzeuge zur Landung gezwungen und zwei französische Flieger gefangen genommen. — A. d. R.)

Paris, 11. August. Vier der Flugzeuge, welche gestern die Stadt Zweibrücken bombardirt hatten, sind nicht wieder nach ihrer Station zurückgekehrt. Ein Flugzeug soll in der Schweiz, bei Peyorne, im Kanton Waadt, niedergegangen sein.

Engländer müssen weichen.

London, 11. August. Sir John French, der englische Höchstkommandirende in Frankreich, gibt heute bekannt, daß die Engländer zwar ihre Stellungen nordwestlich von Ypres stärken konnten, aber im Süden von Hooge wieder zurückweichen mußten. Die Bekanntmachung besagt:

„Nordwestlich von Hooge und in den Ruinen dieses Dorfes konnten wir unsere gestern eroberten Positionen stärken und brauchten nur einen schwachen Angriff feindlicher Infanterie zurückzuschlagen".

„Gestern Nachmittag gab es keine Infanteriegefechte, aber es fand ein so fürchterlicher Artilleriekampf statt, daß die Schanzgräben im offenen Gelände unhaltbar wurden und wir unsere Schlachtlinie südlich vom Dorfe um eine kurze Strecke (?) zurückziehen mußten. Dies bedeutet aber keine bedeutende (??) Aenderung in unserer Stellung. Die Gesammtzahl der von uns gestern (Bei dem großen „Siege"!—A. d. R.) gemachten Gefangenen beträgt rund 150 Mann (!)."

Das französische Bulletin.

Paris, 11. August. Das französische Kriegsamt gab gestern Abend die folgende Bekanntmachung aus:

„Der heutige Tag verlief verhältnißmäßig ruhig. Es fanden nur Artilleriegefechte bei Artois, im Aisne-Tale, am Rande des Argonnenwaldes und beim Gehölz von Apremont statt".

Paris, 11. August. Der heutige Bericht des französischen Kriegsamts über den Verlauf der Feindseligkeiten lautete wie folgt: Im Bezirk von Artois war gestern Abend der Artilleriekampf sehr lebhaft, und nahe Souchez wurde ein von den Deutschen mit Handgranaten unternommener Angriff abgewiesen. In den Argonnen wurden unsere Stellungen östlich der von Vienne Le-Chateau nach Binarville führenden Straße sehr heftig beschossen.

Im Uebrigen verlief während der Nacht Alles ruhig.

Neuer Feldherr für die Türkei?

London, 11. August. Der Korrespondent des „Star" in Athen drahtet seinem Blatte, daß der Großherzog von Mecklenburg als Nachfolger des türkischen Feldmarschalls Liman von Sanders zum Höchstkommandirenden der türkischen Streitkräfte an den Dardanellen ernannt worden ist.

Die Depesche besagt nicht, ob es sich um den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin oder von Mecklenburg-Strelitz handelt, die beide im Felde stehen. Wahrscheinlich ist jedoch der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin, General der Kavallerie und Schwager des deutschen Kronprinzen, gemeint. (Die ganze Meldung klingt höchst unglaubhaft. — Die Red.)

Zwei britische Kriegsschiffe versenkt.

Berlin 11. August (drahtlos über Sayville). Der englische Hilfskreuzer „India" von 7,900 Tonnen Gehalt ist in der Nähe der norwegischen Küste durch einen Torpedo versenkt worden. Achtzig Mann der Besatzung wurden gerettet.

Die „India" wurde an einer Stelle nördlich von Bodge, als sie in den Restfjord einfahren wollte, angegriffen. Die geretteten Seeleute wurden von dem schwedischen Dampfer „Goesteland" aufgenommen. Die „India" wurde im Jahre 1896 gebaut und gehörte früher der Peninsular and Oriental Line.

Die Küstenstelle, an welcher die „India" versenkt wurde, liegt gerade auf der Fahrbahn der Schiffe von England nach dem russischen Hafen Archangelsk. Der Restfjord ist eine sechs Meilen lange Bucht an der nordwestlichen Küste Norwegens.

London, 11. August. Das englische Preßbüro gab gestern Abend bekannt, daß der Torpedobootzerstörer „Lynx" in der Nordsee durch die Explosion einer Mine zum Sinken gebracht worden ist. Von der Mannschaft wurden vier Offiziere und 22 Matrosen gerettet.

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

UMI

Doppelte S. & H. Grüne Stamps Donnerstag den ganzen Tag

Mit diesem Koupon. Donnerstag, 8:30 bis 11 Vorm. 10c schwere baumwollene Canvas-Handschuhe für Männer, Paar 4c

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVE.

Mit diesem Koupon. Donnerstag, 8:30 bis 11 Vorm. 15c Patentleder-Gürtel für Kinder, verschiedene Moden und Farb., St. 7½c

August-Koupon-Woche-Ersparnisse werden morgen hier Massen von Käufern herbringen

Mit diesem Koupon. Donnerstag, 8:30 bis 11 Vorm. 12zöll. Stickerei-Flouncing, alles hübsche Open Work-Muster, auf feinem importirten Swiß, reguläre 15c Qual., Yd... 7¾c

Mit diesem Koupon. Donnerstag, 8:30 bis 11 Vorm. 15c schwerer gebleichter Shaker-Flanell, 36 Zoll breit, vom Stück, Yard 8¾c

Mit diesem Koupon. Donnerstag, 8:30 bis 11 Vorm. 18c rein leinenes Crash-Handtuchzeug, mit waschechten Borders, Fabrik-Längen, Yard für 11½c

Mit diesem Koupon. Donnerstag, 8:30 bis 11 Vorm. 35c fancy Gardinen Scrim, 36 bis 40 Zoll breit, mit Open Work-Borders gemacht, weiß, Cream und Arabia, Yd. 19c

Mit diesem Koupon. Donnerstag, 2 bis 5 Nachm. 25c schlichte und fancy Gardinen Scrim-Rester, weiß, Ivory und Arabia, Yard 6½c

Mit diesem Koupon. Donnerstag, 8:30—11 Vm. 39c Coverall Schürzen für Damen — helle oder dunkle Farben — voller Schnitt und lang, das Stück zu.......... 27c

Mit diesem Koupon. Donnerstag, 2 bis 5 Nachm. 1.50 zusammenlegbare Go-Carts, mit Gummireifen-Rädern, sehr bequem auf der Car mitzunehmen ..1.00

Mit diesem Koupon. Donnerstag, 2 bis 5 Nachm. 50c schwere wollene Nap Baby Blankets, in blau oder rosa, mehrere hübsche Muster in der Partie, Stück ...32½c

Mit diesem Koupon. Donnerstag, von 2 bis 5 Uhr Nachm. $1.00 Sommer Pajamas für Männer — von einfachem weißem, karrirten Nainsook, besetzt mit Frog Loops — Suits zu..... 69c

Mit diesem Koupon. Donnerstag, 2 bis 5 Nachm. 12½c helles und dunkles Kleider-Percale, waschechte Farben, vorzügliche Muster, vom Stück, Yard für 9½c

Mit diesem Koupon. Donnerstag, 2 bis 5 Nachm. 50c Sunfast Drapery-Stoffe, in einer großen Auswahl von wünschenswerten Mustern und Farben, Yard 39c

Donnerstag-Verkauf von Schuhen zu $1

Gun Metal Pumps f. Damen — Patentleder Pumps f. Damen— champagnerfarb. Kid Pumps f. Damen, mit Patentleder Backs — Graue Damen-Oxfords u. Pumps, Patentlederbesatz — Patentleder-Damenschuhe — matte Lederschuhe für Damen — Weiße Canvas Knöpfschuhe f. Mädchen u. Kinder—Weiße Mary Janes Pumps für Mädchen u. Kinder—Patentleder Kinder-Schnürschuhe mit farb. Tuch Tops—Strap Damen-Haus-Slippers — Front Gore Damenschuhe mit Gummiabsätzen — Schuhe f. die Kleinen zum Knöpfen u. Schnüren — Weiße Canvas Oxfords für Männer.

Mit diesem Koupon. Donnerstag, 2 bis 5 Nachm. 12½c Leinen Crash-Handtuchzeug, mit fancy Borders, vom Stück, Yard für 7¾c

Mit diesem Koupon. Donnerstag, 2 bis 5 Nachm. 1.25 reinled. Handtaschen für Damen, seide- und ledergefüttert, Morocco und Pin Seal Grain, spez. Stück 79c

Mit diesem Koupon. Donnerstag, 2 bis 5 Nachm. 12½c farbiger Border Gardinen Scrim, 36 Zoll breit, vom Stück abgeschnitten, Yard 7½c

Mit diesem Koupon. Donnerstag, 2 bis 5 Nachm. 25c schwere Leinen Cluny-Spitzen, Kanten und Einsätze, 3 bis 4 Zoll breit, für Gardinen und fancy Waare, Y. 15½c

Mit diesem Koupon. Donnerstag, 7 bis 9 Abends. 69c ungarnirte Strohhüte für Kinder, alle gewünschten Farben, Eure Auswahl, zu 25c

Drogen
25c Jar Grüne Seife — zu.......... 12½c
25c Seidlitz Pulver — zu.......... 10c
25c Danderine oder Sloans Liniment — zu.......... 15c

MOELLER BROS.
1272-1278 MILWAUKEE AVE.
1257-1259 N. PAULINA ST.
PHONE MONROE 1360

Bänder
Breite Bänder, fancy Muster, für Besatz und Haarbänder, 25c wert, die Yard für nur.... 9c

Schuhe für Damen, Mädchen u. Knaben zu $1.00

Dies sind keine „Seconds" noch Fabrik-Zurückweisungen — es sind volle Größen und fehlerlose Schuhe in jeder Hinsicht.

Damen-Schuhe
Patent Colt $1.00
Matte Calf $1.00
Lohfarbiges Calf $1.00
Weiße New Buck......$1.00
Weiße Canvas $1.00

Niedrige Damen-Schuhe
Oxfords $1.00
Pumps $1.00
Colonials $1.00
1 und 2 Straps........$1.00
Juliet Hausslippers $1.00

Mädchen-Schuhe
Vici Kid $1.00
Matte Calf $1.00
Cloth Top $1.00
Leder Top $1.00
Knöpf- u. Blucher-Facons $1.00

Knaben-Schuhe
Knöpf- u. Blucher-Facons $1.00

Extra speziell—Imitirte Leder Top Slippers mit Carpet Sohlen, reg. 25c wt., 1 Paar an Jeden... 15c

Spezielle Bargains
Gebleichter weißer Cambric Muslin, reg. 10c Qualität.... 6½c
Echtes Porosknit Unterzeug, 50c wert, zu............ 27c
50c Knaben-Rompers, in hellen und dunklen Mustern, aus guten waschechten Stoffen gemacht.. 29c
42zöll. Chuddah Cloth — $1.25 wert; alle Farben..... 98c
Yardbreite Crepe de Chine, wert 48c — großes Sortiment von Farben, zu........ 25c
Nr. 2 Abfall-Eimer, verstärkt, fest schließender Deckel, 15 Gallonen, für............ 1.00
Größte Sorte Teddy Bear Baby Blanket, regulär 75c wert, für nur 46c

Spezial-Werte in fertigen Sachen zu $1
300 seidene und Satin-Unterröcke, in allen Farben und Größen—Seide und Messaline, mit Gummi-Waistband, wert bis $1.98, zu $1.00
Extra speziell—Percale und Gingham Hauskleider, gut gemacht, sehr gut passend; Größen bis zu 52, für........ $1.00
Sommerkleider, in den neuesten Facons, gestreifte, karrirte und geblümte Muster, aus gutem Voile und Lawn hergestellt — Werte bis $2.00; zu.... $1.00

Waists
Seide u. Lawn Voile Waists — einfach oder bestickte Facons — neueste Facon Kragen, wert bis $1.50, zu..... 1.00

Spezielle Bargains
Schwarze Damen[illegible], das Paar 5½c
Kniehosen für Knaben, aus sehr guter Qualität Stoff gemacht, gute Muster, zu............ 19c
Korset Covers für Damen, mit feinen Spitzen und Stickerei besetzt, gute Qual. Nainsook, 35c wt. 19c
Baby Gocart, zusammenlegbares Gestell, Gummireifenräder, $1.50 wert 98c
Extra große Sorte einzelne Blankets, beschädigt, groß genug als Bettücher, für.......... 23c
Spezieller 5½c Bargain-Tisch. Yard
15c Spitzen Cloth......
15c Crinkle Seersucker...
12½c weiße Plisse.....
Everett Classic Gingham. 5½c

$1 Grocery-Bestellung
2 Pfund feinster granulirter Zucker...... 1c
1 großer fester Kopf Kohl.............. 1c
1 Packet Uneeda Biscuits.............. 2c
1 Packet Ideal Scouring Powder........ 2c
1 große Büchse Ammonia Powder........ 2c
1 Pfund feinen Reis.................. 2c
1 Pfund Navy Bohnen.................. 2c
1 Stück Castile Seife................ 2c
1 Packet Maccaroni oder Spaghetti...... 6c
1 Pfund Zwetschen, groß u. fleischig.... 8c
1 Büchse reife Tomaten................ 8c
1 Büchse zartes Corn.................. 8c
1 15c Büchse Pork & Beans............ 8c
1 großes Packet Zündhölzer............ 9c
14 Unzen Jar Senf.................... 9c
1 Gall. weißer destillirter Essig......... 15c
2 Büchsen Juni-Erbsen, kleine, gesiebte..15c
$1.00

Fleisch
Leaf Lard, — das Pfund für nur............ 9½c
Round Steak, das Pfund für nur............ 18c
Sirloin Steak, das Pfund für nur............ 20c
Frisches Hamburger, Pfund für nur............ 12½c
Prime Chuck Roast, das Pfund für nur............ 14c
Veal of Stew, das Pfund für nur............ 14½c
Swifts Brisket Speck, für nur............ 17½c

$2.50 Likör-Bestellung, $1
1 Quart Flasche Old Kentucky Club Whiskey $1.00
1 Flasche Blackberry Brandy, wert 50c
½ Gallone Portwein, wert..$1.00
$2.50
Diese ganze Bestellung für nur $1.00
Speziell — Tafelbier, Kiste mit 2 Dutzend Flaschen...... 65c
Millers Milwaukee Export 2 Dutzend in Kiste, für.... 1.05

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914 von Hans von Hülsen.

(31. Fortsetzung.)

„Und steif bleibt das Gelenk doch nicht?" fragte er nach einer Weile.

„Wenn alles normal verläuft — keine Idee. Freuen Sie sich übrigens, daß es der linke Arm ist, da können Sie den rechten doch brauchen, wenn Sie wieder aufstehen. Vorläufig sind Sie noch etwas sehr geschwächt von dem Blutverlust . . . Drei Stunden im Laub zu liegen und zu bluten, das ist keine Kleinigkeit!"

„Nein, wahrhaftig nicht," versuchte Lothar zu scherzen.

„Da geht 'ne Menge Blut ab, ein kräftiger Aderlaß! Aber ein paar Tage und Sie können aufstehen."

„Danke. Und nun sagen Sie mir: wie ist das Gefecht verlaufen?"

„Glänzend, lieber Herrgeist. Seien Sie ganz beruhigt. Ihre Jäger haben die Russen fast aufgerieben und über hundert Gefangene gemacht. Darunter zwei Offiziere. Auch ein Maschinengewehr ist erbeutet, — vermutlich dasselbe, das Ihnen den Denkzettel da verabfolgt hat. — Sie können es ja zum Andenken später an der Uhrkette tragen..."

„Au, Doktor, was für Witze!"

„Na, lassen Sie es gut sein. Der Rest der Russen ist übrigens über die Grenze geworfen und einige baden auch im Waldpuschsee, weil sie das von Tannenberg her gewöhnt sind . . ."

„Sind viele von den Unsern gefallen?"

Der Doktor machte ein verschlossenes Gesicht.

„Solche Einzelkämpfe sind meistens recht verlustreich," sagte er ausweichend.

Lothar schwieg. Er wollte nicht mehr fragen — er hatte eine nervöse Angst davor, Schlimmes hören zu müssen.

„Wer das gestern Abend gedacht hätte," fing der Doktor wieder an, „daß Sie heut hier mit 'ner zerschossenen Schulter liegen würden, was? Es war so riesig gemütlich gestern Abend ... wie seit Langem nicht," fügte er lachend hinzu.

„Ja," sagte Lothar lakonisch. Er war nicht mehr aufgelegt, sich zu unterhalten. Das Schicksal seiner Truppe ging ihm nahe; die armen Kerle! Bei Lahna so zusammengeschossen, daß es zum Erbarmen war, und nun hier gleich wieder durchgesiebt .... Die armen Jungens! ...

Der Doktor wollte gerade gehen, als es an die Tür klopfte und Hauptmann Moldenhauer eintrat.

„'n Abend, Herrgeist! Na, wie geht's —? Ein Glück, daß wir noch zeitig genug kamen — aber dieser Henschke rannte ja wie ein Toller, allen weit voraus. Als wir hinkamen, hatte er schon Aeste für 'ne Bahre abgehauen ...."

„Die treue Seele," sagte Lothar gerührt.

„War das der Jäger, der vorne die Bahre trug?" fragte Dr. Dinter.

„Ganz recht. Der mit dem gutmütigen Gesicht. Ein Berliner, immer munter — und treu wie Gold. Hat bei Tannenberg das Eiserne Kreuz Erster Klasse bekommen."

„Und sicher auch verdient. Es war rührend, ihn zu sehen: das Gewehr hatte er um den Hals gehängt; den Tornister auf dem Buckel — und schleppte, als ob er von Beruf „selbständiger Dienstmann" wäre . . ."

„Wo steckt er denn?" fragte Lothar.

Der Hauptmann lachte. „Unten in der Küche sitzt er und läßt sich futtern. „Wat die Köchin is, det is 'ne jute olle Bekannte von mir," hat er mir erklärt."

„Schicken Sie ihn mir nachher doch mal rauf, wenn Sie erlauben, Doktor?"

„Ich habe nichts zu erlauben. Ihr Zustand hat zu erlauben!"

„Na, der erlaubt's!"

„Auf Wiedersehen also. Nach dem Abendbrot werden wir ja wohl wieder unten sitzen, nicht wahr, Herr Hauptmann? Da schaue ich mal nach, wie's Ihnen geht . . ."

Der Doktor ging und zog leise die Tür hinter sich zu.

„Das war das, was man einen Pyrrhussieg nennt — der heutige Tag," sagte der Hauptmann und ließ sich auf einen Stuhl fallen. „Viele solche dürfen nicht mehr kommen, sonst kann man das Bataillon in einer Nußschale unterbringen... Aber die Hauptsache ist auch gemacht, denke ich," fügte er hinzu.

Lothar drehte ihm das Gesicht zu. „Wie stark ist die dritte Kompagnie denn noch?"

„Ach, fragen Sie lieber nicht." Der Hauptmann machte eine abwehrende Bewegung mit der Hand. „Vierzig ganze Mann haben sich beim Appell gemeldet . . ."

„Mein Gott — vierzig!"

„Die meisten sind allerdings nicht allzu schwer verwundet," beschönigte Moldenhauer, da er sah, wie nahe die Nachricht Lothar ging; und, nach einer Weile: „Was machen wir denn nun mit Ihnen? Ich muß Sie ins nächste Reserve-Lazarett schicken, nach Bischofsburg... Hier ist ja alles verwüstet!"

„Muß es heut noch sein?"

„Nee, nee, morgen ist auch noch 'n Tag. Ihnen wird's ja wohl auch das Liebste sein, denn wir bleiben ja doch nicht hier... Ruhen Sie sich ein paar Tage aus, und dann werden die Aerzte weiter sehen. — Auf morgen also!" sagte er, drückte Lothar die Hand und ging.

Lothar lehnte sich in die Kissen zurück. Das Zimmer lag in ungewissem Licht der kleinen Kerze auf dem Waschtisch. Der Schatten der Stuhllehne stand als großer schwarzer Torbogen an der Wand — wie das Tor zum dunklen Reich des Todes. Von unten, vom Marktplatz, tönten Stimmen herauf, Wagen holperten über das Pflaster... Dort kamen unablässig die Flüchtlinge zurück ...

Lothar lag regungslos und dachte nach. Die Schulter schmerzte ihn, sein linker Arm war wie gelähmt. Seine Stirn brannte, — er hatte Wundfieber. In den Schläfen hämmerte das Blut: das letzte Wellenzucken der furchtbaren Erregung dieses Tages. Er dachte an Christine, er versuchte ihr Bild zu sehen, wie gestern Nacht, als er hier auf dem Bettrande gesessen .... Es blieb ihm fern: seine erregten Nerven rangen sich nicht zu der lichten Klarheit durch, mit der man sie schauen mußte. Das heitere, stille, innig-glückliche Gefühl von gestern wollte nicht kommen, wie leidenschaftlich er es auch beschwor. Ihr schreiben . . . gewiß, das mußte er, sie der Sorge entreißen ... er lebte ja! Und die Wunden waren leicht, Gottlob, das hatte der Arzt gesagt... Das würde er ihr schreiben, das mußte sie trösten... Heute noch würde er schreiben... der rechte Arm war ja gesund...

An der Tür pochte jemand. Zaghaft — ganz leise, so daß man es in weniger tiefer Stille überhört hätte. Noch einmal. Lothar rief.

Henschke schob sich durch den Spalt und blieb im Türrahmen stehen; der Schein der Kerze fiel gerade in sein großes, gutmütiges Gesicht.

„Kommen Sie her, Henschke," sagte Lothar.

Der Jäger schlich über den Fußboden zum Bett; vorsichtig setzte er seine derben, nägelbeschlagenen Stiefel auf.

Lothar reichte ihm die Hand. „Sie haben sich soviel Mühe mit mir gegeben, Henschke... ich danke Ihnen und werd' es Ihnen nie vergessen," sagte er.

Henschke kratzte sich hinterm Ohr. „Och," meinte er, „det is nich' die Rede wert... Es tut mich man bloß leid, dat et jerade dem Herrn Oberleutnant jetroffen hat..."

„Macht nichts, Henschke. Das kurirt sich aus. Und warum soll ich verschont bleiben, wo doch so viele gefallen oder verwundet sind?"

Henschke nickte. „Ja, det is richtig, et war'n heißer Tag und et sind nich ville ohne so'n kleenes Andenken in'n Körper zurückjekehrt. Aber ick sage immer" — und seine Augen leuchteten plötzlich, während sein ganzes großes Gesicht lachte, „wat unsre ersten Jäger sind, die sind nich dot zu kriejen!"

* * *

Der Zug fuhr langsam ein. Zwei Sanitäter in ihrer grauen Uniform, das Rote Kreuz auf Arm und Kragen, öffneten eilig die Tür zu dem Abteil erster Klasse, in dem Lothar von Dr. Dinter nach allen Regeln der Kunst gebettet war. Seine Ankunft mit diesem Zuge war angemeldet worden; mit ihm kam eine große Anzahl Verwundeter, — meistens Jäger von seinem Bataillon —, die alle in den Bischofsburger Reserve-Lazaretten untergebracht werden sollten. Die Sanitäter hatten die Hände voll zu tun. Als sie Lothar sahen, der in Decken und Kissen gepackt war, fragten sie ihn, ob sie eine Bahre herbeischaffen sollten. Aber er lehnte das ab: er wolle versuchen, zu Fuß zu gehen... es sei ja wohl nicht weit bis zum Krankenhaus? Die Tragbahren seien für seine Jäger nötiger.. Nur ein bißchen ihn stützen, das müßten sie... denn er sei noch recht schwach von dem großen Blutverlust . . .

Die beiden jungen Männer halfen ihm aus dem Wagen und führten ihn über den Bahnsteig, der von Menschen wimmelte. Zumeist waren es Männer und Frauen vom Lande, die dort durcheinanderliefen und riefen: Männer mit dicken Mänteln und Schirmmützen, Frauen mit bunten Kopftüchern. Es waren Flüchtlinge, die in die alte Heimat wiederkehrten. Vor vierzehn Tagen hatten sie sich mit Sack und Pack geflüchtet, hatten sich in Königsberg oder jenseits der Weichsel in Sicherheit gebracht. Vierzehn bange, bange Tage! Auf dem Grund und Boden, den sie von den Vätern ererbt, den sie gepflügt mit ihres Armes Kraft und mit ihres Angesichtes Schweiß befruchtet, — dort saß der Feind. Ein roher, unmenschlicher Feind, der nichts verschonte und keinen Stein auf dem andern ließ. Tag und Nacht hatten sie gebebt um das Schicksal der teuren, der einzigen Heimat, Gram hatte ihr Antlitz gefurcht, Sorge ihre grauen Augen trübe gemacht — so hatten sie gesessen, Fremdlinge auf fremdem Boden, auf fremder Leute Milde angewiesen und das Brot des Elends essend... Vierzehn bange, bange Tage! Vor Sehnsucht hatte ihr Herz gebrannt... Sehnsucht nach Haus und Hof und Garten, nach der Scholle, die sie geboren, genährt, beglückt... die ihnen Weib und Kinder geschenkt, mit der sie verwachsen waren von Kindesbeinen an... Die Heimat — was wurde aus der Heimat, indes sie ferne waren? Bange, bange Frage! Täglich ging die Sonne auf über dem heißgeliebten Lande — wenn man die Nacht über sich schlaflos vor Kummer umhergewälzt, sah man ihren rosigen Schein emporsteigen. War es der Schein der Sonne? Oder war es der Schein lodernder Feuersbrünste, die Ostpreußen in Asche legten? Man bangte und bebte, man wagte kaum zu hoffen. Man wurde wieder zum Kinde und klammerte sich an jedes kleine Wort, das mit Hoffnungsschimmer aufleuchtete... Die Frauen strickten, strickten für ihre Söhne draußen im Felde und sorgende Liebe wob sich zwischen die einzelnen Maschen. Die Heimat — die Heimat! Der verlassene Garten mit dem fetten Gemüse! Das Vieh, das man zurücklassen mußte! Die Ferkelchen im Stall! Die Kühe, derbknochig, buntscheckig — man hörte sie schreien auf der kargen Wiese, schreien, weil ihr Euter schwoll und niemand da war, sie zu melken... Die Kinder kamen und fragten mit ihren großen, unwissenden, unschuldsvollen Augen: „Mutter, wann gehen wir nachhause?" Und die Mutter weinte vor Kümmerniß, und die Tränen fielen zwischen die Maschen... Die Männer gingen umher, mit verbissenen Gesichtern, wortkarg, die Faust in der Tasche geballt. Sie lasen die Zeitungen und schwiegen, wenn sie sie weglegten: wieder nichts! Ein innerer Gram fraß und zehrte an ihnen und machte ihre Gesichter noch härter und eckiger als sonst, ihren Mund noch schweigsamer — und grau ihren Scheitel. Tag um Tag verrann, und von Tag zu Tag wurde das Harren schwerer; der Glaube sank, — Manchen gab es, bei dem er nur noch ein trübes, schwelendes Flämmlein war... Würden sie die Heimat jemals wiedersehen? Die dunklen Wälder und fruchtbaren Felder und die stahlblanken Seen Ostpreußens? Die Herden von scheckigem Vieh und die starken ostpreußischen Pferde? Und die weißen, niedrigen, strohgedeckten Häuser, und den altvertrauten Hausrat, der sich auf Kind und Kindeskind vererbte wie der Glaube und die altpreußische Treue? ...

Endlich kam der Tag, an dem sie aufhorchten: Tannenberg! Die Russen geschlagen! In die Sümpfe getrieben! Das Land rein gefegt! Das ging wie ein Fanal von Dorf zu Dorf: Ostpreußen frei. Die Heimat wieder deutsch! ... Hastig belud man die Wagen und wendete sie um: nach Hause! nach Hause! Fröhlich ging Alt und Jung ans Werk — und bald rollten die langen Züge die Straßen entlang, die zur Weichsel hinunterführten, nud setzten über den Strom ... es war, als ob die Tiere selbst die Losung und Lockung verstanden: nach Hause! nach Hause!

(Fortsetzung folgt.)

Radikalheilung der Nervenschwäche

[illegible]

Deutschen Privat-Klinik
137 East 27. Str., NEW YORK, N. Y.

Lokalbericht.

Beide schuldig.

O'Brien und Egan winken die Tore des Zuchthauses in Joliet.

Von 1 bis zu 5 Jahren.

So bemißt das Gesetz die Strafdauer. — Ein Geschworener behauptet nachträglich, er habe nur unter Zwang die Schuldfrage bejaht.

William Egan und Walter O'Brien, die der Annahme von Bestechungsgeldern angeklagt gewesenen ehemaligen Detektivesergeanten, wurden gestern Abend nach nur einer und eine halbe Stunde währenden Beratung von den Geschworenen in Richter O'Connors' Abteilung des Kriminalgerichts schuldig gesprochen. Die Verteidiger meldeten sofort die übliche Berufung an. Gegen die beiden Angeklagten lag ein erdrückendes Beweismaterial vor, und wenn die Zeugen der Staatsanwaltschaft, wie „Barney" Bertsche, die Gebrüder Ryan und McCabe, auch nichts weiter sind, wie vorbestrafte Verbrecher, so waren ihre Aussagen immerhin belastend genug, um die Geschworenen von der Schuld der Angeklagten so zu überzeugen, daß sie, nachdem sie sechs Wochen lang in der Sache Zeugenaussagen angehört hatten, in so kurzer Zeit sich auf einen Wahrspruch einigen konnten.

Staatsanwalt Hoyne und sein erster Gehilfe Frank Johnston aber haben ihr Wort eingelöst, sie versuchen ihr Bestes, den Augiasstall der Polizeikorruption zu reinigen. Der Verurteilung des Polizeikapitäns Storen und des Detektivesergeanten Weißbaum ist die der Schuldigsprechung Egans und O'Briens auf dem Fuße gefolgt. In wenigen Wochen werden die letzten der Polizeibestechungsfälle, in denen der frühere Detektivechef Halpin und Detektiveleutnant Tobin wegen angeblicher Annahme von Bestechungsgeldern die Angeklagten sind, vor die Geschworenen gebracht werden.

Nachdem die Geschworenen gestern Abend ihren Wahrspruch abgegeben hatten, erklärte der Geschworene Wm. Anixter, der Inhaber der Speisewirtschaft 3291 Douglas Blvd., daß er von Anfang an von der Unschuld der Angeklagten überzeugt gewesen sei und daß er sich nur durch Bedrohungen seitens der elf anderen Geschworenen dazu habe bringen lassen, gemeinsam mit ihnen für Bejahung der Schuldfrage zu stimmen. „Die anderen Geschworenen," sagte Anixter, „haben mich mit Beschimpfungen und Drohungen eingeschüchtert. Sie sagten, daß ich bestochen worden sei, und wenn ich nicht wie sie stimmen würde, so setzte ich mich der Gefahr aus, selbst mit der Staatsanwaltschaft in Konflikt zu kommen. Es werde der Beweis erbracht werden, daß ich zu einem bestimmten Zweck als Geschworener angenommen worden sei. Bei der Behandlung, der ich im Geschworenenzimmer unterworfen wurde, blieb mir gar nichts anderes übrig, als mit den Anderen gemeinschaftliche Sache zu machen, denn wäre ich in eine Untersuchung hineingezogen worden, dann hätten meine Mitgeschworenen doch bei ihrer Vernehmung nicht die Wahrheit gesagt."

Der Obmann der Geschworenen, Jay Crawford, 951 Lathrop Avenue, sagt, daß Anixter nicht bedroht worden sei. Richter O'Connor sagt, daß die nachträgliche Erklärung Anixters keinen Einfluß auf die Rechtskraft des Wahrspruches haben könne. Er hätte sie abgeben müssen, als der Gerichtsschreiber jeden einzelnen der Geschworenen frug, ob er für Bejahung der Schuldfrage gestimmt habe. Anixter habe damals bejaht.

Die Verkündung des Wahrspruches.

Es war 20 Minuten vor 9 Uhr, als ein scharfes Pochen an die Tür des Geschworenenzimmers vernehmbar wurde. Schnell wurden Verteidiger, Staatsanwaltschaft und Richter benachrichtigt, und sobald diese ihre Plätze eingenommen hatten, traten die Geschworenen ein.

„Haben Sie sich auf einen Wahrspruch geeinigt?" frug Gerichtsschreiber Albert Gieren die Geschworenen.

„Wir haben einen Wahrspruch zu unterbreiten," antwortete der Obmann.

Walter O'Brien gab sich Mühe, seinen Ruf der Kaltblütigkeit auch in dieser ernsten Minute zu bewahren, er lächelte sogar, während sein Schicksalsgefährte Egan, in Verbrecherkreisen auch „der Teufel" genannt, die Lippen zusammenbiß u. ihm dicke Schweißperlen über die Stirn liefen. Unter atemloser Stille der zahlreichen Zuhörerschaft las Gieren nunmehr den Wahrspruch ab, der lautete:

„Wir, die Geschworenen, finden den Angeklagten Walter O'Brien schuldig." Es entstand eine sekundenlange Pause, O'Brien verbarg sein Gesicht in den Händen und sank in sich zusammen. Dann hörte man wieder die Stimme Gierens: „Wir, die Geschworenen, finden den Angeklagten William Egan schuldig." Egan umkrampfte die Lehne seines Stuhles mit seiner nervigen Faust, biß sich auf die Lippen, atmete schwer und starrte seinen Genossen O'Brien mit weit aufgerissenen Augen an. Dieser schüttelte nur den Kopf, als könne er nicht verstehen, daß seine Herrlichkeit als Detektive nun für immer vorüber sei. Der Richter entließ die Geschworenen mit einigen Dankesworten, die er in seiner Privatkanzlei an sie richtete, worauf sich der Gerichtssaal langsam leerte.

Wenn Egan und O'Brien kein neuer Prozeß bewilligt wird, so harrt ihrer Zuchthausstrafe auf die Dauer von einem bis zu fünf Jahren.

Silbernes Amtsjubiläum.

Pastor Wm. Grotefeld von der evangelischen Bethaniakirche beging es gestern.

Pastor Wm. Grotefeld, dem Seelsorger der ev. Bethaniagemeinde, war es gestern vergönnt, sein silbernes Amtsjubiläum zu begehen. Die Feier fand Abends in der bis auf das letzte Plätzchen gefüllten Kirche unter der Teilnahme sämmtlicher Gemeindeglieder statt, die ihren Seelenhirten in großen Ehren halten. Ansprachen hielten die Pastoren August Fleer, Johannes Goebel und Jakob Pister, und Chor- und Solovorträge verschönerten die Feier. Nachdem der Jubilar in bewegten Worten den Dank für die ihm erwiesene Ehrung ausgesprochen, schaarte sich im Pfarrhause eine Anzahl geladener Gäste zu einem Imbiß zusammen.

Pastor Wm. Grotefeld, der in Missouri geboren wurde, trat im Jahre 1883 in das Seminar der Evang. Synode in Elmhurst ein. Nachdem er noch 4 Jahre in Chicago und 3 Jahre in St. Louis Bildung genossen, legte er im Jahre 1890 seine Prüfung mit dem besten Erfolge ab. Nachdem er kurze Zeit in Ohio als Pastor tätig gewesen, siedelte er nach Chicago über, wo er seither die Bethaniengemeinde betreut hat.

Vom Grundeigentumsmarkt.

James A. Patten kauft noch mehr Land am Michigan Boulevard.

James A. Patten hat von der International Harvester Co. zu $934,555 baar das Grundstück, 66 bei 171 Fuß, an der Nordwecke des Michigan Blvd. und der Monroe Str. gekauft; es ist zu $40,000, bezw. $45,000 das Jahr auf noch 190 Jahre an den University Club verpachtet, der dort ein fünfzehnstöckiges Gebäude zum Kostenpreise von $1,100,000 errichtet hat. Patten hat außerdem 246 Fuß Front an dem Boulevard, zwischen 11. und 12. Str., und an der Nordwestecke der 14. Str., vor einigen Jahren gekauft und ist der Besitzer mehrerer Hochbauten an der Van Buren, Polk und anderen Straßen.

Zu $20,000 hat J. S. Erickson an J. C. Godhelp das mit $10,500 belastete Zinshaus auf der Nordseite der Leland Ave., 264 Fuß westlich von Clarendon, Grund 30 bei 104 Fuß, und zu $11,000 Edward Buckman an L. D. Karcher das Wohnhaus auf der Westseite der N. State Str., 69 Fuß südlich von Goethe, Grund 22 bei 130 Fuß verkauft.

David Young hat zu $25,000 von Theodore A. Shaw und Howard van Doren das Grundstück, 99 bei 271 Fuß, an der Nordostecke der 51. Str. und St. Lawrence Ave. erworben und plant, dort ein Zinshaus zum Preise von $200,000 zu errichten.

Das Zinshaus und Grundstück, 22 bei 125 Fuß, an der Ridgeway Ave., 225 Fuß nördlich von der W. 15. Str., sind zu $13,290 von Julius Goldstein an Louis Yutkowsky verkauft worden.

Vom Schwager vermessert.

Von seinem Schwager Joseph Kruml, einem Wagenführer, wurde gestern Abend Joseph Glick, Nr. 4332 S. Talman Ave., durch zwei Messerstiche schwer verwundet. Kruml, dessen Frau und drei Kinder lebten seit einiger Zeit mit der Familie Glick zusammen. Gestern Abend kam Kruml angetrunken heim und versuchte seine Schwägerin, Frau Glick, tätlich anzugreifen. Ein Streit folgte, der mit der Verwundung Glicks endete. Der Verwundete, der einen Messerstich in den Unterleib und einen anderen in die Brust erhalten hatte, mußte nach dem St. Anthony Hospital gebracht werden, während der Messerheld eingelocht wurde.

* Jack Muscra, Nr. 1144 Larrabee Str., erlitt gestern schwere Verletzungen, als im Lincoln Park in der Nähe der Clark Str., ein Baum, den er zurechtstutzte, umfiel und auf ihn stürzte. Er wurde nach dem Columbus Hospital gebracht.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von [illegible]

Neueste Mode.

Von Mary Glynn.

Ein schottisches Käppi.

Das schottische Käppi ist eine Form der jetzt vielfach getragenen Hüte von militärischem Aussehen. Hergestellt aus dunkelgrünem Filz ist es eine überaus ansprechende Kopfbedeckung. Ein Band aus schwarzem Glanzleder mit weißen Paspeln und eine seidene Quaste bildet den einzigen Besatz. Der Sammetkragen mit der faltenreichen Krause aus Organdy paßt ausgezeichnet zu dem Hut und sieht äußerst fesch aus.

Viele dieser kleidsamen Filzhüte haben eine Form, die für irgend eine Na-

FASHION CAMERA STUDIOS

tion besonders karakteristisch ist. Die abgebildete Form ist schottisch, andere sind italienisch und unter dem Namen „Bersaglieri" bekannt. Ferner kennt jeder den „Tipperary Hut", der eine Zeitlang so sehr in Mode war. Dann wieder gibt es Filzhüte mit breitem Rande und hohem zugespitztem Kopfe, die spanische Eigenart verraten und endlich sind viele Kopfbedeckungen den deutschen und französischen Soldatenhelmen nachgebildet. Alle diese Hüte sind eigenartig und fesch und ohne Ausnahme klein oder von mittlerer Größe, sodaß jeder Schleier zu diesem neuen und hübschen Schöpfungen getragen werden kann.

* Die 51jährige Hebamme Anna Bardin, Nr. 1444 Larrabee Straße, wurde gestern unter der Anschuldigung, eine kriminelle Operation an Gertrude Blozejck, Nr. 2452 Prairie Avenue, vollzogen zu haben, den Großgeschworenen und mit ihr, als ihr angeblicher Mitschuldiger, George T. Deshima, ein japanischer Verkäufer.

* In dem Gebäude Nr. 170 W. Randolph Str., wo er angestellt war, wurde gestern Robert Cleary, Nr. 817 West 63. Str., von einem herabfahrenden Aufzug erfaßt, in den Schacht geschleudert und am Fuße des Schachtes derartig gequetscht, daß er jetzt im Iroquois Hospital in bedenklichem Zustande darniederliegt.

BANKES'

26 CENT-KAFFEE

ist unbedingt der beste Kaffee, der irgendwo für Geld zu haben ist. Sie können garnicht anders, als seinen köstlichen Geschmack zu schätzen. Versuchen Sie ihn noch heute.

Bankes' vorzüglicher Santos Kaffee. Anderswo verkauft zu 28c Cts. das Pfund. Bankes' Preis **19c**

Bankes' allerbeste Rahm-Butter — Nirgends ist bessere zu haben. **27c**

Reine Meierei-Tafelbutter **24c**

Bankes Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Nordseite:	Westseite:	
1644 W. Chicago Ave	406 W. Division Str.	1510 W. Madison Str.	1818 W. 12. Str.
1373 Milwaukee Ave	720 W. North Ave.	2830 W. Madison Str.	3102 W. 22. Str.
1045 Milwaukee Ave	2640 Lincoln Ave.	1836 Blue Island Ave.	Südseite:
2054 Milwaukee Ave	3244 Lincoln Ave.	1217 S. Halsted Str.	3032 Wentworth Ave
2710 W. North Ave.	3413 N. Clark Str.	1832 S. Halsted Str.	3427 S. Halsted Str.
			4729 S. Ashland Ave.

9,11,13aug

Zeppeline greifen England an!

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Der Torpedobootzerstörer „Lynx" hatte 935 Tonnen Gehalt. Das Schiff war 260 Fuß lang, 27 Fuß breit und hatte 9,3 Fuß Tiefgang. Es konnte eine Schnelligkeit von 32 Knoten pro Stunde entwickeln. Die „Lynx" war mit drei vierzölligen Geschützen und vier einundzwanzigzölligen Torpedorohren armirt. Ihre Bemannung bestand aus rund hundert Offizieren und Matrosen.

Wiener Note ablehnend.

Washington, 11. August. Die Bundesregierung hat gestern an die österreichisch-ungarische Regierung eine Antwort auf deren Note vom 29. Juni an den amerikanischen Botschafter Penfield in Wien übersandt. In der Note der Doppelmonarchie war der Wunsch ausgesprochen worden, daß die Bundesregierung die Feinde Deutschlands und Oesterreich-Ungarns verständigen möge, daß sowohl ihre Zufuhr an Kriegsmaterial wie auch an Nahrungsmitteln ihnen abgeschnitten werden würde, wenn nicht dafür gesorgt werde, daß der Handel mit Nahrungsmitteln zwischen Amerika und sämmtlichen neutralen Ländern in seine Rechte trete.

Die amerikanische Antwortnote, welche der Botschafter Penfield morgen im Wiener Auswärtigen Amte abgeben wird, soll nun eine zwar durchaus höfliche, aber glatte Abweisung der Forderungen der österreichisch-ungarischen Regierung darstellen. In der Antwortnote wird behauptet, daß die Wiener Auffassung des Begriffes Neutralität nicht die richtige sei und daß die amerikanischen Exporteure nach den internationalen Gesetzen ein unbestrittenes Recht hätten, Waffen und Munition auszuführen. Ferner wird darauf hingewiesen, daß auch Deutschland und die Doppelmonarchie früher in Kriegszeiten ähnliche Lieferungen an kriegführende Mächte geleistet hätten.

Nach Berliner Depeschen werden auch die deutsche und die türkische Regierung bald die Forderungen Oesterreich-Ungarns aufnehmen, da zwischen den drei Verbündeten in diesem Punkte völlige Einigkeit herrscht.

Neueste Note an Deutschland.

Washington, 11. August. Von der Bundesregierung wurde gestern auch eine Note an die deutsche Regierung in der Angelegenheit des von den Deutschen versenkten amerikanischen Schiffes „William P. Frye" nach Berlin abgesandt. Der Wortlaut dieser neuesten diplomatischen Mitteilung dürfte am nächsten Samstage veröffentlicht werden.

In hiesigen Regierungskreisen herrschte eine hoffnungsvolle Stimmung, daß durch diese Note die ganze leidige Angelegenheit endlich ihre Erledigung finden werde. Es heißt, daß die Bundesregierung in dem Schriftstücke zwar nochmals darauf hinweist, daß die Versenkung der Barke eine Verletzung des preußisch-amerikanischen Vertrages vom Jahre 1828 bedeutet, daß sie sich aber im Einklange mit der letzten deutschen Note einverstanden erklären werde, Vergütung für das versenkte Schiff anzunehmen.

Deutschlands Friedensbedingungen?

Bern, 11. August. (Ueber Paris). Die „Tagwacht" bringt (wahrscheinlich reichsdeutschen Zeitungen entnommen) den Wortlaut der Veröffentlichung einer Gruppe von deutschen Professoren und Politikern, welche nach ihrer Meinung die Bedingungen angeben, unter denen Deutschland allein an einen Friedensschluß denken könnte. Diese Bedingungen müssen vor Allem Deutschland die ungehinderte Ausbreitungsmöglichkeit seiner Kultur, seiner Industrie und seines Handels sichern. Belgien muß — nach der Meinung dieser Herren — aus militärischen und kommerziellen Gründen annektirt werden. Frankreich müßte alles Gebiet nördlich von einer Linie zwischen Belfort und der Mündung des Flusses Somme an Deutschland abtreten und außerdem noch eine schwere Kriegsentschädigung bezahlen. Rußland hätte Polen und den größten Teil der Baltischen Provinzen abzutreten, sowie sich auch noch zu anderen Gebietsabtretungen anstelle einer Kriegsentschädigung, die es doch nicht bezahlen kann, zu bequemen.

Diese Veröffentlichung ist von den Professoren Meincke, Seeberg und Schaefer der Berliner Universität, Pucken in Heidelberg, Schumacher in Reichenau, Generaldirektor Kiederlin der Gelsenkirchener Bergwerke, dem Staatsminister von Schwerin, dem Bürgermeister von Frankfurt a. O. und vielen anderen bekannten Persönlichkeiten unterzeichnet.

Vertrauensvotum für Reichskanzler.

Berlin, 11. August. (Ueber London). In einer gestern Abend von den Führern der nationalliberalen Partei in Berlin abgehaltenen Sitzung wurden die Versuche, den Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg in gewissen Beziehungen zu verdächtigen, aufs Schärfste verdammt. Wenn von Einzelnen etwas gegen den Reichskanzler gesagt worden sei, so bedeute das keineswegs, daß das die Ansicht der Partei als Ganzes sei. Es wurde erklärt, daß des Kanzlers der Oeffentlichkeit übergebene Mitteilungen keineswegs Schwäche bedeuten, und daß seiner Politik volles Vertrauen geschenkt werden darf.

Neue Invasion Serbiens.

Saloniki, 11. August. Die Oesterreicher und Deutschen bereiten einen neuen Einfall in Serbien vor und haben bereits mit dem Zusammenziehen einer großen Armee an der serbischen Grenze begonnen. Nach heute hier eingetroffenen Nachrichten sollen bereits über 100,000 Mann zusammengezogen sein. Die deutschen Verbündeten verfolgen hiermit zweifellos die Absicht, Bulgarien und Griechenland ein Eingreifen in den Krieg auf Seiten der Feinde zu verleiden.

Das verfluchte englische Gold.

New York, 11. August. Hier ist heute ein Extrazug aus Halifax, N. S., angelangt, welcher $52,000,000 in Gold und Wertpapieren hierher gebracht hat, die von der Bank von England in London an das hiesige Bankhaus J. P. Morgan & Co. abgesandt worden sind. Von der Sendung waren $35,000,000 in Gold, wahrscheinlich amerikanische Goldmünzen, während der Rest in amerikanischen Wertpapieren bestanden haben soll.

Ueber die ganze Sendung ist bis jetzt — aus Furcht vor den deutschen U-Booten — die größte Heimlichkeit bewahrt worden. Die kolossale Wertsendung wurde von einem englischen Schlachtschiffe, das auf der ganzen Fahrt durch die Kriegszone und über den Ozean von einem ganzen Geschwader von Kreuzern und Torpedobootzerstörern eskortirt wurde, nach Kanada gebracht. Außer dieser Sendung soll das Schlachtschiff auch noch eine große Geldsendung an die kanadische Regierung, die bisher Gold im Gesammtwerte von $135,000,000 nach New York abgeliefert hat, an Bord gehabt haben.

Kleine Kriegsnachrichten.

Gute Ernte in Baden.

Berlin, 11. Aug. (Funkenmeldung über Tuckerton, N. J.) Die Ueberseeische Neuigkeitsagentur berichtete über eine Unterredung von drei sozialistischen Abgeordneten mit dem badischen Minister des Innern. Er teilte ihnen mit, daß der guten Ernte wegen die Brotportionen bald größer werden dürften und die Brotpreise geringer. Ferner stehe eine ausgezeichnete Kartoffelernte zu erwarten, und es sei nicht ausgeschlossen, daß die Kartoffelpreise nahezu so niedrig werden würden, wie in Friedenszeiten. Die Regierungen der verschiedenen Staaten treffen auch Vorkehrungen, genügende Massen Petroleum und Kohlen einzulegen, um allen Anforderungen zu mäßigen Preisen genügen zu können.

Festspiele in Bayreuth.

Berlin, 11. August. Aus einer Depesche der Ueberseeischen Neuigkeitsagentur ist zu ersehen, daß sich die Familie Wagner entschlossen hat, die Bayreuther Festspiele im Sommer 1917 zu veranstalten.

Zur Kriegslage.

Der Diplomatenfeldzug am Balkan. — Bulgarien wird das entscheidende Wort sprechen. — Eine interessante Eröffnung. — Was der Fall der Dardanellen bedeuten würde. — Ein Sieg, der zu spät käme. — Premier Radoslavoff sprach an deutsche Adresse.

Die Diplomaten der Alliirten haben mehr Glück als ihre Heerführer. Das hat der Eintritt Italiens auf ihrer Seite gezeigt, und das zeigt jetzt die Lage am Balkan. Die vier Hauptstädte am Balkan waren seit den Mißerfolgen der Alliirten zu See und zu Lande vor den Dardanellen die Mittelpunkte eines diplomatischen Feldzuges. Ihr Dardanellenunternehmen endlich doch zu einem erfolgreichen Ende zu bringen, sind Engländer und Franzosen bereit, den Bulgaren, Serben und Griechen Unerhörtes zu versprechen. Die Rede des bulgarischen Premiers Radoslavoff, vorausgesetzt, daß sie wirklich gesprochen und richtig wiedergegeben wurde, könnte glauben machen, daß die Lockspeise nicht unwirksam war. Die bulgarische Armee will gegen Konstantinopel marschiren, wenn Serbien bewogen werden kann, Mazedonien herauszugeben. Die Deutschen verlangen von Bulgarien nichts weiter als Neutralität, die Alliirten Mithilfe. Bulgarien hat es verstanden, in diesem Aufruhr der sich bekämpfenden Einflüsse seine Nüchternheit zu bewahren. Seine Neigungen gehören keiner Seite. Bulgarien will nicht den Sieg der Alliirten oder der Deutschen sondern es will Mazedonien. Wer Mazedonien zu vergeben hat der ist sein Freund und um den Preis Mazedoniens will es kämpfen oder neutral bleiben. Vorausgesetzt, daß Bulgarien an den endlichen Sieg der Alliirten glaubt, so liegt die Entscheidung bei dem Besitzer Mazedoniens, Serbien, und vorausgesetzt, daß Serbien an den Sieg der Alliirten glaubt und an den Wert der Londoner Versprechungen, daß es für die Aufgabe Mazedoniens durch die slavischen Länder Oesterreichs entschädigt werden soll, könnte Serbien vielleicht zur Abtretung von Mazedonien bewogen werden. Dann also wäre das Eingreifen Bulgariens auf Seite der Alliirten und mit ihm das Rumäniens und Griechenlands nicht unwahrscheinlich. Daß der bulgarische Premier gerade jetzt nach dem Fall Warschaus und dem völligen Versagen der russischen Armeen in diesem Sinne gesprochen haben soll, ist unwahrscheinlich. Aber hier sollen eher die Folgen der verschiedenen Möglichkeiten untersucht werden, als die Glaubwürdigkeit der durch so viele Hände laufenden Nachrichten.

Angenommen, Bulgarien würde sich, trotzdem alle Vernunftsgründe, soweit man hier sehen kann, dagegen sprechen, englischen Wünschen fügen und gegen Konstantinopel marschiren. Angenommen, die türkische Armee wäre auf diesen Angriff nicht vorbereitet oder durch ihre Verluste so geschwächt, daß sie ihm nicht gewachsen wäre, und die Dardanellen würden fallen. Der Angriff auf die Dardanellen würde mit dem Einfluß des Falls Konstantinopels auf die Balkanstaaten und der dringenden Notwendigkeit begründet, die Russen mit Kriegsmaterial zu versehen. Wenn mit Bulgarien die Balkanstaaten ohnehin für die Sache der Alliirten gewonnen wären, bliebe als Siegespreis in den Dardanellen nur die Munitionsversorgung der Russen. Es ist nun die Frage, wie weit dieselbe die Lage am östlichen Kriegsschauplatz beeinflussen könnte. Und da müssen die Alliirten befürchten, daß sie zu spät kommen, wie der Eintritt Italiens zu spät kam, um die Niederlage Rußlands zu verhindern. Auch wenn die Dardanellen in einigen Wochen fielen, und die Engländer und Franzosen alles Kriegsmaterial, das den Russen abgeht und an dem sie selbst so wenig Ueberfluß haben, liefern könnten, ist es zu spät. Bis dahin ist die Krisis der russischen Heere, das Geschick ihrer zweiten Verteidigungslinie entschieden. Niemand zweifelt, daß die deutschen Verbündeten in allernächster Zeit im Besitz von Brest-Litowsk und der ganzen zweiten Festungskette sein werden. Die Wucht einer Offensive wie es die deutsche ist, läßt sich nicht plötzlich aufhalten, die demoralisirenden Folgen der russischen Niederlagen lassen sich kaum wettmachen, was immer für Mengen von Munition über die Dardanellen an die russische Front gelangen mögen. In allernächster Zeit muß es sich entscheiden, ob den Heeren des Großfürsten die Flucht ins Innere des Landes gelingt oder nicht. Im ersteren Fall ist ein weiteres Nachfolgen der deutschen Armeen höchst unwahrscheinlich. Vielmehr dürften sich dann die Deutschen mit dem Ausbau der russischen Festungen begnügen und diese zu ihrer eigenen Verteidigungslinie zu machen, während die Hauptmacht ihrer freigewordenen Truppen nach dem Westen und vielleicht nach dem Süden gesandt wird.

Dann hätten die Truppen des Großfürsten reichlich Zeit, sich über Wladiwostok mit Munition zu versehen und die Eröffnung der Dardanellen würde an der Gesammtlage wenig ändern. Wird aber den russischen Heeren oder ihrem größten Teil der Rückzug aus Polen abgeschnitten, dann hat der Fall der Dardanellen noch weniger zu sagen. Man sieht, daß die Dardanellen ihre Aufgabe bereits erfüllt haben, und auch wenn man die Lage hier durch die englischen Rosenbrillen sieht, hätte der Eintritt der Balkanstaaten gegen Konstantinopel wenig Einfluß auf die Hauptereignisse des Krieges. Von der Unwahrscheinlichkeit, daß Rußmänien zu dieser Zeit seine Armeen gegen die siegreichen Oesterreicher senden sollte, von der Möglichkeit, daß die Rede des bulgarischen Ministerpräsidenten nicht so ganz aufrichtig, sondern eher ein kluger Schachzug im bulgarisch-rumänischen Spiele war, soll ganz abgesehen werden.

Aber eine andere Möglichkeit enthält diese plötzliche Entwicklung in der Balkanlage. Wien und Berlin werden erkennen, und vielleicht ist dies der Hauptzweck der bulgarischen Rede gewesen, daß die bulgarische Hilfe dem gehört, der Mazedonien zu vergeben hat. Noch ist es Serbien, aber sobald Sieg und Niederlage des türkischen Verbündeten am Spiele sind, der in diesem Feldzug den Deutschen unschätzbare Dienste geleistet hat, so könnte es leicht geschehen, daß ein Teil der in Rußland freigewordenen Truppen zu einem neuerlichen Feldzug in Serbien verwendet wird. Sind erst die serbischen Heere geschlagen, so werden wenige zweifeln, daß Bulgarien seinen Weg lennen wird, sich Mazedonien zu holen. Gegen das besiegte Serbien wird der alte Groll aus dem zweiten Balkankrieg wieder lebendig werden. Wenn Bulgarien die Wahl hat, sich auf die Versprechungen der Alliirten zu verlassen, die durch ihre ungünstige militärische Lage mehr als zweifelhaft geworden sind, und der viel sicheren Selbsthilfe auf Seiten der Sieger in diesem Krieg, dann wird es nicht lange im Zweifel sein. Die Rede des bulgarischen Premiers ist bei näherer Erwägung doch nicht so klar, wie sie auf den ersten Blick scheinen mag. Wollen aber die Bulgaren wirklich den Russen beistehen, dann bemühen sie sich, jemandem zu helfen, dem nicht mehr zu helfen ist.

H. R. v. Liemert.

Südtiroler Gstanzeln.

D' Kopral vo die Zuaven
Is schwarz allemal,
Und hiatzt kriagn dö Muhrln
An weißen Kopral
Dadrüber san s' trauri:
An schwarzen wolln s' haml
Hiatzt müaß ma u halt wiren,
Sunst passen s' nit zamm.

Und hätten s' die Büffeln
Auf uns ah nit ghußt —
Daß drenten viel Orna soan,
Ham ma ja gewußt!
Vom Büffelregment
Wer der Inhaber is?
Der Biderl wird 's sein,
Denn der hot dazua 's Gfrieß.

Die Engländer hom
D' Italiener fest gschmiert.
Und dös hat eahna gfalln,
Da ham s' nit resanirt!
Wann s' mir aber schmiern,
Nur a bisserl, a kloans,
Da toan s' glei resanirn —
Is denn dös nicht allsoans?

Die Garibaldiner
Soan überall gfürcht,
Weil dort, wo s' hinkeman,
A Heldentat gschiacht.
Schaut oaner ums Eck nur,
Schreit jeder: Hallo,
Auf de Geldbörseln acht gebn —
Soan Taschendiab do!

Saltenberger,
neue Colony, Eagle River, Wis.

mitr

Sind schlimm dran.

Reihe von Staatsangestellten kann Gehaltsanweisung nicht bekommen.

Wie der Staatsschatzmeister Andrew Russell in Springfield erklärte, beabsichtigt er, vorläufig alle Auszahlungen von Bewilligungen zu verweigern, die durch die Klage des Steuerzahlers J. B. Fergus als verfassungswidrig im Gericht bekämpft werden. Diese Klage wurde vor einem Monat eingereicht, und bis sie zur Verhandlung kommt, was etwa sechs Wochen dauern dürfte, werden mehrere hundert Staatsangestellte nicht ihre Gehaltsanweisungen erhalten können. Die von Fergus beanstandeten Budgetposten schließen auch Fonds für verschiedene öffentliche Verbesserungen ein, deren Ausführung dementsprechend verzögert werden wird.

Augenleiden geheilt.

Kein Risiko! — Keine Schmerzen!

Franklin O. Carter, M. D.

Chicagos größter Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Doktor.

Kein Augenarzt in Amerika besitzt einen Rekord von so vielen Heilungen. Dr. Carters Methoden sind sicher, schnell, harmlos. Tausende von Fällen von gefährlichen Augenleiden wurden von ihm geheilt. Ohne Schneiden.

Konsultirt Dr. Carter, wenn Ihr an mangelhafter Sehkraft leidet, an granulirten Augenlidern, Entzündung, Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit, Leiden, die sich aus dem Tragen nicht passender Brillen ergeben, von verschwommenem Sehen, hängenden Augenlidern, Star, Geschwüren, Eitersack, Gerstenkorn, Abszeß, blinzelnden oder schielenden Augen.

Schielen der Augen beseitigt.

Es ist durchaus nichts Ungewöhnliches, eine schielende Person in die Doktors-Office geben u. 15—20 Minuten später mit Augen in normalem Zustande herauskommen zu sehen. — Ich bin

18 Jahre an State Str.

als ein Augenarzt tätig, u. habe eine Methode für die Kur von schielenden Augen erfunden, die keinem anderen Doktor bekannt ist. Bedenkt, daß eine solche wunderbare Heilung wie diese bewirkt wird ohne Gefahr, ohne Chloroform, ohne Schmerzen, ohne Hospital, ohne Gläser.

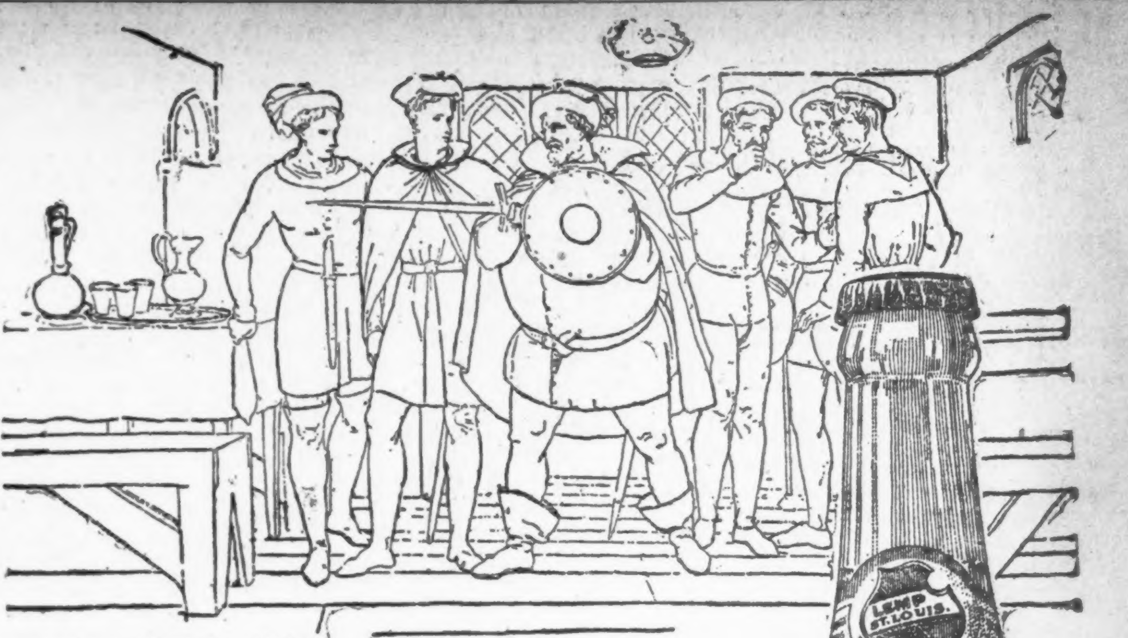
Wenn Eure Augen schielen, kommt zu mir. Sie gerade zu machen. Ihr müßt mir keinen Cent bezahlen, ehe Ihr Euch überzeugt habt, daß ich meinem Versprechen in jedem Falle nachkomme. Habe hunderte deutsche Personen von schielenden Augen kurirt, Kinder wie auch alte Leute. Wenn Ihr zu mir kommt, gebe ich Euch die Namen und Adressen derselben und Ihr könnt persönlich mit ihnen sprechen.

Konsultirt mich kostenfrei.

F. O. CARTER, M. D.

Spezialist in Augen, Ohren-, Nasen- und Hals-leiden.

120 S. State Str., gerade nördl. von der Fair. Sprechstunden: 9—5, Sonntags von 10—12.



From Howard's drawings of Falstaff in Shakespeare's "King Henry IV".

"FALSTAFF" steht unter allen Bieren an erster Stelle.

FALSTAFF

"The choicest product of the brewer's art"

ist das Ergebnis fünf und siebzigjähriger Brauerfahrung und hat die höchste Stufe der Vollkommenheit in der Braukunst erreicht.

Das von Lemp angewandte meisterhafte, auf der Höhe der Zeit stehende Brauverfahren, die zur Herstellung benutzten tadellosen Rohstoffe und die Vorsicht, mit welcher alle Stadien der Zubereitung dieses vortrefflichen Getränkes überwacht worden, haben in „Falstaff" ein Gebräu hervorgebracht, dessen ausgezeichneter Geschmack und anerkannte, nie veränderliche Güte sprichwörtlich geworden sind.

Bier ist Nahrung und wird von Liebig, einem der hervorragendsten Chemiker aller Zeiten, mit Recht als flüssiges Brot bezeichnet. Beide, Bier und Brot, werden von denselben Materialien, Getreide, Hefe und Wasser, hergestellt. Die Aerzte empfehlen den mäßigen Genuß des Bieres, um den Geist anzuregen, das System aufzubauen und die Nerven zu stärken und zu stählen.—

1840 Die Lemp Brauerei ist die älteste in Amerika und genießt Weltruf. **1915**

Chicago Branch, Wm. J. Lemp Brewing Co., Distributor, 410-420 N. Western Ave., Chicago, Ill. Telephon: Seeley 636

Lowdens Kandidatur.

Ueber 200,000 Wähler verpflichten sich, für ihn zu stimmen.

In der gestern Abend im Sherman Hotel abgehaltenen Versammlung des „Frank O. Lowden for Governor"-Klubs wurde eine weitere Anzahl Unterschriften von Wählern eingeliefert, deren Urheber sich dadurch verpflichten, für Lowden ihre Stimmen abzugeben. Der Vorsitzende M. J. Flaherty, Präsident der Behörde für örtliche Verbesserungen, stellte fest, daß die genaue Zahl der „Verpflichteten" 219,186 beträgt. Nach einer längeren Ansprache des Bürgermeisters Thompson wurde beschlossen, mit der Arbeit fortzufahren und zu versuchen, weitere 100,000 Unterschriften zu erlangen. Der Bürgermeister und sein politischer Berater Fred Lundin werden am Sonnabend Herrn Lowden in seinem Sommerheim in den „Thousand Islands" aufsuchen und ihm über die bisherige Tätigkeit seiner Anhänger Bericht erstatten. Beide erklärten auf das Bestimmteste, daß Herrn Lowdens Bewerbung um die republikanische Nomination für das Gouverneursamt als gesichert betrachtet werden könne. Die förmliche Ankündigung seiner Kandidatur wird auf der Ende dieses Monats in Springfield beginnenden „State Fair" gemacht werden, doch soll mit der Organisirung der ländlichen Bezirke des Staates schon vorher begonnen werden. Während die nationale Kampagne sonst nicht erwähnt wurde, erklärte sich der Bürgermeister aufs Neue als Anwärter auf den Posten des Vertreters des Staates im republikanischen Nationalkomite. Der Inhaber dieses Amtes wird durch Abstimmung seitens der zum republikanischen Nationalkonvent erwählten Delegaten besetzt.

Will wissen, woran er ist.

Wie aus Springfield gemeldet wird, beabsichtigt Edward L. Merritt, der als Mitglied der Legislatur die Merritt-Gesetzesvorlage zur Annahme brachte, die sich gegen die Trinkgeldunsitte wendet, noch diese Woche Chicago zu besuchen. Das Gesetz ist am 1. Juli rechtskräftig geworden. „Ich beabsichtige festzustellen", erklärte Herr Merritt, „ob das Gesetz wirkliche Krallen hat, oder nicht. Es untersagt bei Strafe, die Gefängniß und Geldbußen bis zu $10,000 vorsieht, daß das Recht, vom Publikum Trinkgelder anzunehmen, für öffentliche Verkehrsplätze nicht verpachtet werden darf. Gleichwohl wird mir berichtet, daß dies unverändert in Chicago geschieht. Wenn ich Beweismaterial erlange, wird es dem Generalanwalt oder dem Staatsanwalt von Cook County behufs Vorgehens unterbreitet werden. Außerdem beabsichtige ich die Sache auch durch meinen eigenen Anwalt zu verfolgen." In Springfield sind die bezüglichen Verhältnisse, nach Herrn Merritts Versicherung, befriedigend, da er wohl viele Angestellte bereit fand, Trinkgelder anzunehmen, nicht aber, sie einem Pächter oder Vorgesetzten abzuliefern.

— Auf dem Lande hat das Kegeln wenigstens noch einen idealen Sinn. Die verlieren, schlagen den Siegern aus Wut den Schädel ein; und die gewinnen, brechen den Besiegten aus Mitgefühl die Knochen.

Bevorstehende Vergnügungen.

Ein großes Piknik veranstaltet der Nordica deutsche Frauenverein am kommenden Donnerstag, von 2 Uhr Nachmittags an, im Exzelsior Park, Irving Park Boul. und Elston Ave. Das aus den Damen Emma Stamm, Präsidentin; Anna Anders und Auguste Butzen bestehende Komite hat Preiskegeln vorbereitet, ferner Wettlaufen und andere Belustigungen, und hat auch für gute Tanzmusik und Bewirtung gesorgt. Wenn also das Wetter nur einigermaßen günstig ist, so werden die Besucher und Gäste des beliebten Vereins sicher einen schönen Tag verleben. Der Eintritt kostet nur 15 Cents, Kinder unter 12 Jahren sind frei.

Der Fidelia Damenverein veranstaltet sein des Regenwetters wegen verschobenes großes Piknik am nächsten Freitag im schön und bequem gelegenen Exzelsior Park, Irving Park Boulevard und Drake Ave., nahe Elston Ave. Das Komite unter der Leitung der bewährten Präsidentin Karoline Krause hat alles Mögliche getan, um das Unternehmen zu einem großen Erfolg zu machen. Für allerlei Spiele und Unterhaltung, sowie ein großartiges Preiskegeln für wertvolle und nützliche Preise, und auch für gutes Essen, sowie für guten Kaffee, Rahmeis und allerlei Gutes hat das Komite gesorgt. Der Name des Vereins bürgt dafür, daß die Festlichkeit allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben wird. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 15 Cents für die Person.

Großes Preiskegeln, kühles gutes Bier, saftige Nürnberger Bratwürste, Glückshafen, Wettrennen und andere Belustigungen für Jung und Alt, — Herz, was begehrst du noch mehr? Alle diese verlockenden Dinge werden für den Eintrittspreis von 25 Cents an dem kommenden Sonntag im Exzelsior Park von 2 Uhr Nachmittags an zu haben sein auf dem Piknik und Sommernachtsfest des Chicago Bayernvereins. Der Festausschuß hat große Vorkehrungen getroffen und sieht einem zahlreichen Besuch der Bayern und aller Deutschen entgegen, welche bayrisches Wesen und bayrische Kost verehren.

Die Bella Dona Loge Nr. 700, K. & L. of H., veranstaltet an dem nächsten Sonntag ein großes Piknik und Sommernachtsfest in Eberts Garten, 6668 Ridge Ave., Rogers Park. Die beliebte Loge hat auch diesmal wieder allerlei schöne Unterhaltung, wie Preiskegeln und Spiele, für ihre Mitglieder und Freunde vorbereitet und sieht zahlreichem Besuch entgegen. Eintrittskarten kosten 25c.

Der Douglas Gegenseitige Unterstützungsverein von Chicago wird am kommenden Sonntag im Ashland Grove, Ashland Ave. und Addison Str., sein 12. großes Piknik, verbunden mit Preiskegln, abhalten. Da ein rühriger Ausschuß die weitgehendsten Vorbereitungen dazu getroffen hat, ist anzunehmen, daß es sich seinen Vorgängern würdig zur Seite stellen wird. Für Belustigungen aller Art ist Sorge getragen, und wird es an Erfrischungen fester und flüssiger Art nicht fehlen, sodaß man also sicherlich gut dort aufgehoben ist und mit Bestimmtheit auf vergnügte, genußreiche Stunden rechnen kann.

Der Silver Leaf Frauenverein hält an dem kommenden Sonntag in Chermanchas Grove in Lyons sein 14. jährliches Piknik ab. Wer den früheren Sommerfesten dieses Vereins beiwohnte, weiß, daß es gar fröhlich dabei hergeht, und wird die Gelegenheit, wieder ein paar vergnügte Stunden zu verleben, nicht unbenützt vorübergehen lassen. Man kann also auf einen zahlreichen Besuch rechnen. Daß es auf dem Piknik weder an guter Bewirtung noch an der nötigen Unterhaltung fehlen wird, dafür sorgt der aus der Präsidentin Frau Bertha Ebert und den Damen Anna Stadler, Anna Maus und Anna Biesterfeldt stehende Vorbereitungsausschuß. Das Fest beginnt bereits Mittags 12 Uhr. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

An dem nächsten Sonntag veranstaltet der Immergrün Frauenverein sein 12. Piknik in Schwab' Grove, Harlem Ave. und 12. Str. Da von diesen Pikniks alle Teilnehmer noch immer befriedigt heimgegangen sind, so erwartet der Verein auch diesmal guten Besuch. Er ladet alle Mitglieder und Freunde recht herzlich ein. Das Komite besteht aus Katharina Dunker, Präsidentin; Anna Werhan, Vizepräsidentin; Bertha Hintz, Clara Zinkel, Clara Doll, Minna Gottschalk, Tilli Foelhner und Christina Schlecht. Anfang 1 Uhr Nachmittags. Eintritt 25 Cents.

Sein 27. großes Piknik veranstaltet der Garden City Unterstützungsverein am Mittwoch, dem 18. August, Nachmittags 1 Uhr, im Exzelsior Park, Irving Park Boulevard und Elston Ave. Ein tüchtiges Komite, bestehend aus den Damen Helene Bode, Präsidentin; Marie Weißbecker, Karoline Mielke, Louise Mielke, Mary Dittmann, Mary Reeg, Anna Markvat, Mathilde Schaefer und Ida Ulbricht, gibt sich alle Mühe, den Mitgliedern, Freunden und Gästen einige genußreiche Stunden zu bereiten durch Preiskegeln und Belustigungen aller Art für Jung und Alt. Für gute Tanzmusik ist bestens gesorgt. Eintritt 15 Cents die Person.

Der Dr. Herzl Ungarische Krankenunterstützungsverein hat sein Piknik im Elm Tree Grove in Dunning des Regenwetters wegen auf den 22. August verschoben. Diese Feste sind von jeher gut vorbereitet gewesen und für die Besucher sehr unterhaltsam abgelaufen. Konzert, Tanz, Wettspiele aller Art um schöne Preise und viele andere Belustigungen stehen den Festteilnehmern auch diesmal in Aussicht. Der Eintritt kostet 25 Cents. Die für den 4. Juli gekauften Tickets können für die neuen umgetauscht werden.

Die Logen Hammonia Nr. 51, Humboldt Nr. 134, North Star Nr. 153, Northwestern Nr. 157 und St. Paul Nr. 166 vom Orden Mutual Protection wollen am Sonntag, dem 22. August, im schönen Luiserhain des Altenheims in Forest Park ihr jährliches Piknik abhalten und sich mit Weib und Kind und Freunden in der schönen Natur nach Herzenslust vergnügen. Tanz und Spiel, Preiskegeln für Damen und Herren, Wettlaufen u. s. w., kurz, Spiele aller Art für Jung und Alt, werden dazu beitragen, die Festesfreude zu erhöhen. Für durstige Seelen wird schäumendes Bier verschenkt werden (aber nur gegen Hinterlegung eines Nickels). Auch andere Flüssigkeiten stärkeren oder schwächeren Inhalts stehen zur Verfügung. Kurz gesagt, ein Jeder wird auf seine Kosten kommen.

Der Deutsche Verein der Westseite hält am Sonntag, dem 22. August, in Otto Gehris Garten, S. Western Ave. und 71. Str., ein großes Piknik u. Preiskegeln ab. Das um 11 Uhr Vormittags beginnende Fest verspricht recht unterhaltend zu werden, da der Festausschuß Preiskegeln und allerlei andere Belustigungen vorbereitet hat. Der Eintritt kostet 25c, Kinder unter 12 Jahren frei.

Große Vorkehrungen hat die Fortschritt Loge Nr. 41 vom Order of Mutual Protection für das Piknik und Sommernachtsfest getroffen, das sie am Sonntag, dem 29. August, in Hawleys Garten, Nr. 3954 N. Western Ave., abhalten wird. Neben Tanz stehen allerlei Belustigungen für Jung und Alt auf dem Programm, die kleinen Festteilnehmer werden hübsche Geschenke erhalten. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, im Voraus von Mitgliedern bezogene Eintrittskarten kosten 10 Cents, an der Kasse wird ein Eintrittspreis von 25 Cents erhoben. Der Vorkehrungsausschuß setzt sich aus den Damen Frau Bertha Braun, Berta Wagner und Elisabeth Maher, sowie aus den Herren H. Kuechenberg, Hy. Bernahl, Wm. Stahnke und Martin Albrecht zusammen.

Sein 6. jährliches Piknik veranstaltet der Hessen-Nassauer Damenverein am Sonntag, dem 5. September, in Hawleys Grove, 3954 N. Western Ave., Ecke Irving Park Blvd. Ein erfahrener Ausschuß, bestehend aus der Präsidentin Frau Karoline Brethauer, Dorothea Schalk, Charlotte Schroeder und Maria Zuber, hat alles Mögliche getan, um das Piknik zu einem großen Erfolg zu machen. Für allerlei Spiele und Unterhaltung für Jung und Alt, darunter auch Kegeln um wertvolle und nützliche Preise, Essen und Erfrischungen ist bestens gesorgt. Anfang 1 Uhr Nachmittags. Eintritt 10 Cents die Person.

UMI

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO · · · ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagpost.....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Mit Sonntagpost..........................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen und die Kosten im Voraus einsenden (auch in 2c-Marken). Diese stellen sich für die „Abendpost“ auf 25 Cents, für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ auf 35 Cents den Monat. Adressirt:

The Abendpost Co.,
Cirkulations-Abteilung,
223—225 West Washington Straße.

„Es kommt allemal ganz anders“.

„Des Landes (Deutschlands) Kredit,“ schreibt Henry J. Reilly vom 17. Juli aus Berlin der „Chicago Daily Tribune“, „ist wesentlich gestärkt worden durch die Tatsache, daß die Blockade das Volk zwingt, seine Bedürfnisse zum größten Teile im heimischen Markt zu kaufen, statt sie zu importiren. Die Anpassungsfähigkeit der deutschen Fabrikationsunternehmen, die es ihnen möglich macht, die meisten der früher aus dem Auslande bezogenen Waarenarten herzustellen, entschädigt zum großen Teile für den Verlust, der aus der Erschwerung der Ausfuhr entstand. Dank diesen zwei Tatsachen, bleibt das deutsche Geld in Deutschland, wo es zirkulirt, wie Blut in einem gesunden Körper. Die Kriegsanleihen, die „überzeichnet“ wurden, fördern diesen gesunden Geldumlauf... Die Goldreserve der Reichsbank ist von 1200 Millionen Mark (bei Kriegsausbruch) auf 2400 Millionen (15. Juni 1915) gestiegen... Diese Zunahme ist um so auffallender, als die Zahlen für die Netto-Zunahme gelten und daher das Gold ausschließen, das seit Beginn des Krieges von Deutschland ausgeführt wurde, Zahlungen im Auslande zu machen. So ist es der Reichsbank möglich gewesen, den goldenen Mittelweg zu finden zwischen dem Aufrechterhalten einer großen Goldreserve auf Kosten einer starken Entwertung des deutschen Geldes im Auslande und der Aufrechterhaltung des deutschen Kredits im Auslande durch das Opfern der Goldreserve zu Hause. Eine der Folgen, die Deutschlands Feinde sich von der britischen Blockade versprachen, hat sich also nicht eingestellt. Der Tauschwert des deutschen Geldes im internationalen Geldmarkt ist gefallen, dasselbe gilt aber auch für das französische, englische und russische Geld. Und wie diese Länder fortfahren, im Auslande große Einkäufe zu machen, wird der Wert ihres Geldes noch weiter zurückgehen.“

Diese Prophezeiung hat sich seither schon erfüllt. Pfund, Frank, Rubel und Lire sind heute „billiger“ als Mitte Juli, und alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß sie in der nächsten Zukunft noch weiter im Werte fallen werden. Aus New York wurde gestern gemeldet, eine Sendung von $100,000,000 britischen Goldes sei auf dem Wege von Halifax nach New York und werde voraussichtlich heute dort eintreffen. Man habe versucht, diese Sendung geheim zu halten, doch sei das nicht gelungen, nur über die Höhe des Betrages beständen noch Zweifel (einer heutigen Meldung zufolge soll sich's nur um 50 Millionen handeln). Es sei dies die größte einmalige Sendung, die seit Kriegsbeginn aus London herüberkam. Die Bank von England sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß viele kleine Sendungen nichts nutzen und nur von einer großen Sendung der gewünschte Erfolg, den Wert des englischen Pfundes (den englischen Kredit) hier zu heben, erhoffen lasse. Das Gold sei an J. P. Morgan & Co. addressirt und werde im Unterschatzamt New York deponirt werden. Die Tatsache, daß London eine so große Geldsendung nach hier abgehen ließ, deute an, daß die monatelangen Versuche der britischen Regierung hierzulande neue große Kredite zu eröffnen, fehlschlugen. Das Gold werde wahrscheinlich benutzt werden, amerikanische Gläubiger zu befriedigen; wie lange es reichen werde, lasse sich nicht sagen. Die Besserung der „Exchange“-Lage, d. h. die Festigung und Erhöhung des Wechselkurses des englischen Pfundes, die diese große Goldsendung herbeiführen werde, möge die Finanzirung der britischen Einkäufe erleichtern und weitere Goldsendungen entbehrlich machen.

Diese Möglichkeit scheint schon geschwunden. Sie ist zum Mindesten sehr schwach. Denn, obgleich man gestern (wenn nicht schon vorher) in New York allgemein von der großen britischen Goldsendung wußte, hat sich der Wechselkurs des britischen Pfundes nicht nur nicht gehoben, sondern er sank auf einen neuen Tiefstand — auf 4.75$ — und mit dem Pfund sanken im Wechselwerte der Frank (auf 5.78, oder 17.30 Cents), die italienische Lire (auf 6.37, oder 15.69 Cents) und der russische Rubel, der nur mehr auf 32½ Cents bewertet wurde.

Wenn die Aussicht auf 100 oder 50 Millionen baaren englischen Goldes diesen weiteren Rückgang nicht verhindern konnte, dann wird das Eintreffen der Sendung auch keinen sonderlich stärkenden Einfluß ausüben können, und wenn es bisher nicht gelang, der britischen Regierung hierzulande einen großen Kredit zu verschaffen, so scheint das Mühen in der Richtung für die Zukunft völlig aussichtslos. Wenn, wie aus dem Fehlschlag der Bemühungen um einen größeren Kredit hervorgeht, selbst die großen probritischen Finanzhäuser und Banken des Ostens nicht genug Vertrauen zu der britischen Sache haben, ihren Freunden auf ihre Kriegspapierchen größere Vorschüsse zu machen, dann werden die amerikanischen Kriegsbedarfslieferanten in Zukunft erst recht auf Baarzahlung bestehen, und England wird mehr und immer mehr Gold schicken müssen, bis —es keins mehr zu verschicken hat, bzw. zu verschicken wagen darf. Dann werden aber voraussichtlich auch die Lieferungen ein Ende nehmen—und Alles deutet darauf hin, daß dieses Ende vom Liede nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. England suchte durch seine Blockade Deutschland wirtschaftlich und finanziell zu ruiniren und es so auf die Kniee zu zwingen: „Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“. — — —

Die Hoffnung auf Frieden mit Rußland.

An die Siege der Deutschen und ihrer Waffenbrüder der Oesterreicher und Ungarn im Osten knüpfen Optimisten die Hoffnung, daß Rußland demnächst Frieden schließen werde. Depeschen aus Kopenhagen zufolge soll der deutsche Kaiser dem Zaren einen „ehrenvollen Frieden“ angeboten, letzterer aber die Offerte abgelehnt haben. Der deutsche Kaiser hat dem Zaren keinen Frieden angeboten, der Zar also auch keine Gelegenheit gehabt, ein solches Angebot abzulehnen. Denn eine Unterhandlung zwischen den kriegsführenden Parteien ist vor der Hand ausgeschlossen. Wer das Kriegsziel Rußlands kennt — Konstantinopel —, der wird zu dem logischen Schluß kommen müssen, daß Rußland noch keinen Frieden mit den Zentralmächten schließen kann, falls es nicht auf den Traum Peters des Großen, das Kreuz mit den drei Querbalken auf der Sophienkirche in Konstantinopel aufzupflanzen, verzichten will. Erst nachdem diese Hoffnung sich endgiltig als eitel erwiesen hat und aufgegeben ist, erst dann wird Rußland mit Westeuropa Frieden schließen. Und sein Kampf gilt westeuropäischer Zivilisation!

Die russischen Niederlagen, so schwer sie auch sein mögen, sind noch nicht gleichbedeutend mit der Niederwerfung Rußlands. Die Regierung kann zeitweilig in Verlegenheit gebracht werden; die Armeen können zur Aufgabe der Offensive gezwungen werden; aber die deutschen Armeen können ihnen nicht so weit ins Innere folgen, wie sich die russischen zurückziehen können. Je weiter sich die Russen zurückziehen, desto stärker werden sie, weil sie den Proviantlagern und der Ersatzmannschaft näher kommen. Je weiter die Heere der verbündeten Oesterreicher und Deutschen sich vom Herzen ihrer Länder entfernen, desto schwächer werden sie.

Man braucht sich zwar nicht etwa die Köpfe über den deutschen Generalstab zu zerbrechen, aber es mag um des Argumentes willen doch die Behauptung in die Diskussion geworfen werden, daß es auch den Zentralmächten nicht darum zu tun sein kann, schon jetzt einen „ehrenvollen Frieden“ zu schließen. Was könnten die Zentralmächte denn dabei gewinnen? Ein selbständiges Polen? Wer die Aeußerungen der „patriotischen“ Polen in Chicago in den letzten Tagen gelesen hat, wird mit uns darin übereinstimmen, daß Deutschland und Oesterreich herzlich wenig Dank dafür ernten würden. Und was sonst soll der Lohn sein? Ist dieser Kampf, in dem Hunderttausende ihr Leben ließen, nur deshalb begonnen und durchgefochten worden, um dem Großfürsten Nikolaus den Ruhm als Heerführer zu rauben? Oder glaubt man etwa, weil das ein Angriffskrieg Rußlands war, daß, nachdem der Angriff abgeschlagen ist, die Deutschen nun — wie gewisse Sozialisten wünschen — dem Bruder Ruß liebevoll die Hand reichen und ihm gratuliren sollten, daß er sich so gut geschlagen hat? Ihm für die Verwüstung der Ostseeprovinz und Galiziens danken und ihm Zeit und Gelegenheit geben, in Bälde zu einem zweiten Schlag auszuholen? Wir erwarten von den Deutschen sehr viel Besonnenheit, Umsicht und Mäßigung, aber auch Festigkeit und Ausdauer! Ein Linsengericht tut's nicht! Sie müssen Garantien für den Frieden haben! Der aber wird nicht von Dauer sein können, so lange Rußland nicht der Weg nach dem Westen und nach Konstantinopel verrammelt wird. Rußland muß seinen Expansionstrieb nach Asien lenken. Das wird nicht ohne schwere Kämpfe abgehen; aber der Kampf ist schon halb gewonnen! Wenn aber die andere Hälfte nicht auch gewonnen würde, dann hätte dieser furchtbarste aller Kriege gar keinen Kulturwert gehabt.

Wer da glaubt, daß nicht auch Deutschland sein „Kriegsziel“ habe, der setze sich hin und studire einmal ein wenig die innere und äußere Lage Deutschlands. Unser Vaterland strotzt von Intelligenz und füttert eine Welt mit ihr. Ein gewaltiger Prozentsatz geht zu Grunde. Wir wissen ja ein Lied zu singen von den massenhaft gestrandeten Lehrern, Juristen, Aerzten usw. Jeder Quadratfuß Landes wird benützt und die Geburtenzahl ist noch immer eine befriedigende. Deutschland muß sich Ellbogenraum schaffen und es weiß auch, in welcher Richtung. Seine Absicht wurde von seinen Feinden erkannt. Die Bagdadbahn brachte England zum Erwachen; es wurde ihm klar: Deutschland dränge nach Mesopotamien und Arabien. Am Suezkanal ist die verwundbarste Stelle Englands. Eine Bahn von Berlin nach dem persischen Golf lag gewiß nicht in Englands Interesse; aber auch nicht im Interesse Rußlands und Frankreichs. So lange die Hoffnung bestand, einen engeren Anschluß der Türkei an Deutschland zu verhindern, so lange war die Gefahr noch nicht brennend; als aber die Jungtürken ans Ruder gelangten, da wußte man in London, daß Deutschland alle von ihm gewünschten Konzessionen nunmehr auf friedlichem Wege von der Türkei erlangen konnte, und begann sich auf den Krieg vorzubereiten. Daß die Vorbereitungen mangelhaft waren, lag daran, daß England weniger mit seiner eigenen Stärke als mit der seiner Spießgesellen rechnete und außerdem die Stärke und Einheit der deutschen und österreichisch-ungarischen Nation unterschätzte; es traute seinen diplomatischen Künsten die Macht zu, die Türkei aus dem Kampfe herauszuhalten. England täuschte sich in jedem Falle; mußte sich täuschen! Denn es verwechselte Anmaßung mit wirklicher Macht. Als der Bluff seinen Zweck verfehlte, klammerte man sich in London an die Verletzung der belgischen Neutralität und konstruirte sich daraus die moralische Verpflichtung zum Kampfe.

Deutschland hat seine Kriegsziele inzwischen erweitert. Mit Frankreich und Rußland wäre ein Friede möglich gewesen; davor hatte England Angst und kettete deshalb die beiden mit goldenen Banden. Seitdem hat sich nichts geändert. Rußland und Frankreich sind Englands Schuldner geworden; auch Italien gesellte sich ihnen bei, und mit den Balkanstaaten steht London noch immer in hoffnungsvollen Unterhandlungen. Welche Mittel aufgeboten werden, Rußland an dem Abschluß eines Separatfriedens zu verhindern, das ist wohl leicht auszurechnen. Um die Aussichten auf baldigen Frieden ist es demnach trübe bestellt.

Authentisches über das Seegefecht bei Gotland.

Gegenüber den russischen Berichten über das Seegefecht bei Gotland am 2. Juli geht dem „Berl. Lok. Anz.“ von maßgebender Stelle folgende Schilderung zu:

Unsere leichten Streitkräfte, die in der Nacht eine vorgeschobene Stellung besetzt gehalten hatten, fuhren am 2. Juli morgens mit südlichen Kursen zurück. Das Wetter war, namentlich nach Osten zu, unsichtig, strichweise sogar nebelig. Gegen 6 Uhr früh erhielten plötzlich aus einer im SO stehenden Nebelbank heraus „Augsburg“ und „Albatros“, die in der Nähe voneinander standen, Feuer und gewahrten auf 7000 bis 8000 Meter Entfernung die undeutlichen Umrisse von vier feindlichen Schiffen, die später als „Admiral Makarow“, „Bajan“, „Bogatyr“ und „Oleg“ ausgemacht wurden. „Albatros“, der gegenüber diesen großen Kreuzern keine Gefechtskraft besaß und ihnen auch an Geschwindigkeit unterlegen war, erhielt Befehl, sich nach der schwedischen Insel Gotland zurückzuziehen, während „Augsburg“ die beiden weiter östlich stehenden Kreuzer „Roon“ und „Lübeck“ herbeirief und inzwischen im Vertrauen auf ihrer höhere Geschwindigkeit versuchte, das Feuer der Gegner von „Albatros“ ab und auf sich zu lenken, und den Feind in Richtung der herankommenden Verstärkung zu ziehen. Die feindlichen Kreuzer ließen aber nicht von „Albatros“ ab, sondern vereinigten auf ihn ihr heftigstes Feuer. Ein Entkommen aus dem feindlichen Feuerbereich war für ihn wegen seiner geringen Geschwindigkeit nicht möglich. Nach zweistündigem Gefecht, das die Russen trotz ihrer Ableugnungen auch nach Erreichen der schwedischen Hoheitsgewässer nicht abbrachen, wie die dienstlichen Meldungen in Uebereinstimmung mit den schwedischen Zeitungsberichten feststellen, mußte der Kommandant sein von zahlreichen schweren Treffern leckgeschossenes und in sinkendem Zustande befindliches Schiff bei Oestergarn auf den Strand setzen. Die dann eingetretenen Ereignisse, wie das Vonbordbringen der Schwerverwundeten, ihre liebevolle und fürsorgliche Aufnahme und Pflege durch die Bevölkerung, die Bestattung von Gefallenen unter der herzlichen Teilnahme der Einwohner, das alles ist aus den ausführlichen Schilderungen von Augenzeugen durch die schwedische und deutsche Presse bereits bekannt geworden. Aus ihnen geht auch klar hervor, woran im übrigen wohl Niemand in Deutschland gezweifelt hat, daß die russische Behauptung, „Albatros“ habe die Flagge noch während des Gefechts gestrichen, mit der Wahrheit nicht im Einklang steht. Während dieses Vorganges waren zunächst „Lübeck“, dann „Roon“ aus östlicher Richtung in dem unsichtigen Wetter auf den Kanonendonner mit höchster Fahrt zulaufend, an die Schußlinie des Gegners herangekommen und hatten in das Gefecht eingegriffen. Der Feind richtete sein Feuer hauptsächlich gegen das ihm nächste und schwächste Schiff „Lübeck“; doch erzielte er keinerlei Erfolge, auch nicht, als ihm aus einer Nebelwand heraus gegen 8 Uhr 30 Minuten Vormittags sein neuester und schwerster Panzerkreuzer „Rurik“ zu Hilfe kam. „Roon“ und „Augsburg“ stießen auf diesen vor, um „Lübeck“ zu entlasten, was zur Folge hatte, daß „Rurik“ abdrehte. Das Gefecht, in dem Russen nach eigenem Geständniß wahrscheinlich durch die schwere Artillerie von „Roon“ Beschädigungen erlitten haben, endete gegen 10 Uhr, wo der Gegner infolge des unsichtigen Wetters im Norden aus Sicht kam, bevor weitere Verstärkungen von uns auf dem Kampfplatze erscheinen konnten. Trotz der lebhaft und dauernden Beschießung durch die an Zahl und Gefechtskraft weit überlegenen russischen Schiffe haben unsere Kreuzer, abgesehen von „Albatros“, keinen einzigen Treffer erhalten.

Die phantastischen Angaben des russischen Berichts über das Seegefecht bei Gotland, nach dem die deutschen Kreuzer mehrere Male getroffen, der Panzerkreuzer „Roon“ schwer beschädigt worden seien und die deutschen Schiffe sich zurückgezogen haben sollten, werden durch die obige Darstellung von deutscher Seite zur Genüge widerlegt.

Wir wollen den Weltfrieden, nicht den Weltkrieg fördern.

(Aus dem heutigen „Chicago Examiner“.)

Bewogen von einer tiefgefühlten Sorge um die Wohlfahrt der Welt, Herr Präsident Wilson, glaubt diese Zeitung, die Gefühle vieler Millionen Ihrer Mitbürger zum Ausdruck zu bringen, und wendet sich an Sie mit dem Ansinnen, all Ihren persönlichen Einfluß, sowie die Macht und Gewalt, die Ihnen Ihr hohes Amt verleiht, auszuüben, um der Ausfuhr von Waffen und Kriegsmaterialien ein Ende zu machen, die dazu bestimmt sind, Menschen zu töten und Städte, Dörfer, Felder und Wohnhäuser im unglücklichen Europa zu zerstören.

Wir stellen an Sie, Herr Präsident, dieses Ansinnen, in aller Ehrfurcht vor Ihrem hohen Amte und mit aller Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit, die der Zweck erfordert; und wir bitten ernstlichst darum, daß Sie und das gesamte amerikanische Volk die Grundlagen dieses Gesuches sorgfältig prüfen.

Wir geben zu, daß wir das Recht haben, Waffen an unsere Brudervölker, die sich gegenseitig in diesem ruchlosen Kriege vernichten, zu liefern.

Wir haben das Recht dazu nach dem Völkerrecht, aber haben wir das Recht dazu auch nach den Geboten der Sittlichkeit?

Wir haben das Recht nach dem von Menschen geschaffenen Gesetz, aber haben wir es auch nach dem göttlichen?

Gott, der Herr, hat gesagt: „Du sollst nicht töten!“ Heißt das nicht auch: „Du sollst dem Mörder nicht Deine Hilfe leihen?“

Wenn es strafbar ist zu morden, ist es nicht ebenso strafbar, ein Helfershelfer des Mörders zu sein?

Ist von zwei Mördern der, welcher aus Haß mordet, schlechter als der, welcher des Gewinnes wegen tötet?

* * *

Der von Profession „gute“ Herr Bryan, dessen Hauptkaraktereigenschaft neben Unaufrichtigkeit die Unbeständigkeit ist, gefällt sich in der Rolle des Friedensapostels und redet der Lieferung von Waffen an die kriegführenden Nationen das Wort.

Die schwankende und inhumane Haltung der Regierung der Vereinigten Staaten ist wahrscheinlich dem Einfluß des Herrn Bryan, als er noch Staatssekretär war, zu danken; denn solange er im Amte war und auch seitdem noch hat er sich immer für die Waffenlieferungen an die kriegführenden Nationen ausgesprochen.

Das unter Völkern bestehende Gesetz mag nicht so vollständig sein, wie dasjenige, welches die Beziehungen der Einzelpersonen zu einander regelt, aber die sittliche Weltordnung, die göttliche Vorsehung, bezieht sich sowohl auf die Gesammtheit aller menschlichen Kreaturen, wie auch auf jedes einzelne Individuum und auch auf die Nationen, die ja nur aus Gruppen von Einzelwesen bestehen.

Wenn Herr Bryan zwei Menschen sehen würde, die sich in totbringendem Kampfe umschlungen halten, so würde er sie nicht im Namen des Friedens bitten, vom Kampfe abzulassen, und gleichzeitig fortfahren, sie durch Zustecken von Pistolen und Messern aufzureizen und so den Kampf noch mörderischer zu gestalten.

Wenn Herr Bryan zwei Menschen im tödlichen Vernichtungskampfe begriffen sehen würde, so würde er weder sich selbst noch jemand anderes für berechtigt halten, diese mordgierigen Menschen mit Mordwerkzeugen zu versehen, nur weil daraus ein hübscher materieller Nutzen erwachsen würde.

Wenn also Herr Bryan diesen Totschlag nicht befürworten und auch nicht zu solchem aufreizen würde, und wenn er ihn nicht durch Waffenlieferungen an die im Kampfe Begriffenen noch verschlimmern würde, solange es sich um zwei oder zehn Menschen handelt, warum befürwortet er solche Lieferungen dann, wenn Millionen von Menschen miteinander kämpfen?

Ist es schlimmer, zwei oder zehn Menschen zu töten oder zu ihrem Tode beizutragen, als Tausende oder Zehntausende?

Herr Bryan ist ein Anhänger der Prohibition. Was würde Herr Bryan wohl von einem Manne sagen, der Prohibition predigt und gleichzeitig alkoholische Getränke herstellt und verkauft, um Menschen betrunken zu machen, und sich dann damit verteidigt, daß das Gesetz ihm das Recht verleihe, so zu handeln?

Das Volk unserer Nation begünstigt entweder den Frieden oder tut es nicht.

Wenn es für den Frieden eintritt, so sollte es Gegner des Krieges sein und Gegner einer Unterstützung der in einem unnötigen zweck- und ziellosen Kriege begriffenen Völker mit Waffen, da ihm bekannt sein muß, daß jene Waffen zur Verlängerung des mörderischen und zerstörenden Krieges dienen sollen.

Ist unser Volk kein Anhänger der Friedensidee, dann soll es ruhig weiter fortfahren, den einander mordenden Völkern Waffen zu liefern und aus dem Massenmorde so viel Geld wie möglich zu gewinnen.

In diesem Falle sollte es aber aufhören, für den Frieden zu beten.

Wir sollten uns nicht länger einer Tugend rühmen, die wir nicht besitzen, während wir kaltblütig und keck alles Blutgeld zu ergattern suchen, das wir kriegen können.

Können wir schon nicht gewissenhaft sein, so wollen wir doch wenigstens konsequent bleiben.

Aber dieses Blatt redet dem Frieden das Wort und glaubt, daß das Volk der Ver. Staaten gleichfalls den Frieden begünstigt.

Es vertritt die Ansicht, daß unser Volk gewissenhaft und in dieser Gewissenhaftigkeit auch konsequent ist.

Mit Präsident Wilson vertritt es die Ansicht, daß unser Volk aufrichtig prinzipientreu ist und es ihm gleichgültig ist, ob die Anwendung seines Prinzips Deutschland ungelegen kommt und England von Vorteil ist, oder ob sie England in Verlegenheit bringt und Deutschland davon profitirt, so lange es sich um ein absolut gerechtes Prinzip handelt.

Hinsichtlich unseres Prinzips sind wir nicht parteiisch, Herr Präsident Wilson. Wir sind weder deutschfreundlich noch probritisch, Herr Präsident Wilson.

Wir treten für ein abstraktes Prinzip ein und für seine konkrete Anwendung in einer neutralen, unparteiischen und absolut gerechten Weise.

Wir wenden uns an Sie, Herr Präsident Wilson, als den Präsidenten eines prinzipientreuen Volkes.

Warum können Sie, Herr Präsident Wilson, nicht jetzt, nachdem Herr Bryan aus Ihrem Kabinet ausgeschieden und sein Einfluß aus Ihrer Administration verschwunden ist, den gerechten und wahren Grundsatz, den zivilisirten Grundsatz, den christlichen Grundsatz auf diese Frage der Waffenausfuhr auf Völker anwenden, die böser Weise sich unterfangen sich selbst und die Errungenschaften der Zivilisation und des Christentums zu vernichten?

Wir sprechen so direkt zu Ihnen, Herr Präsident, weil wir das dankbare Zeugniß Ihrer eigenen Worte haben, daß Sie selbst diese Angelegenheit auffassen, wie sie diese Zeitung auffaßt.

Wir finden diese Worte in Ihrer Botschaft über die mexikanische Frage an den Kongreß im August 1913:

„Uebrigens halte ich es für meine Pflicht, die mir durch das Gesetz vom 14. März 1912 übertragene Gewalt auszuüben und darauf zu achten, daß keine der Parteien in dem jetzt in Mexiko wogenden Kampfe irgendwelche Unterstützung von dieser Seite der Grenze erhält. Ich werde die beste Politik der Völker in Neutralitätsfragen befolgen, indem ich die Ausfuhr von Waffen und Kriegsmunition jedweder Art aus den Ver. Staaten verbiete— eine Politik, die verschiedene interessante Beispiele anraten und die sicherlich von vielen offenkundigen Erwägungen praktischer Zweckmäßigkeit diktirt wird. Wir können unter den Umständen nicht die Parteigänger irgend einer der Parteien sein in dem Kampfe, der jetzt Mexiko durchzittert, oder uns zum wirklichen Schiedsrichter zwischen ihnen aufwerfen.“

Es scheint uns, Herr Präsident, daß Sie die hohe und hehre Pflicht dieses Landes damals unmöglich besser ausdrücken konnten, und Sie könnten es unmöglich jetzt besser tun, „die beste Politik der Völker in Neutralitätsfragen zu befolgen durch Verbot der Ausfuhr von Waffen und Kriegsmunition jedweder Art aus den Ver. Staaten“, nicht nur nach der Republik Mexiko, sondern nach irgend einer und nach allen Republiken, Königreichen und Kaiserreichen, welche jenseits des Atlantik an diesem schrecklich und furchtbar verwüstenden Kriege teilnehmen.

Herr Präsident, Sie haben genau und klar die von Zivilisation und Christentum diktirte Pflicht der Ver. Staaten verkündet, sich der Sendung von Waffen und Kriegsmunition an die Kriegführenden, welche nach dem Sieg in Mexiko streben, zu enthalten.

Herr Präsident, wir fragen Sie im Namen des amerikanischen Volkes, welches sich nach Frieden sehnt, ob Sie nicht ebenso klar die Christenpflicht der Vereinigten Staaten erkennen und von dem Versandt von Waffen und Kriegsmaterial an die kriegführenden Mächte, welche in Europa den Sieg zu erringen hoffen, ablassen können.

Herr Präsident, gibt es irgend eine „offenkundige Erwägung praktischen Karakters“, oder irgend eine Frage der Pflicht oder Humanität, die auf den mexikanischen Konflikt zutrifft, aber nicht in viel wuchtigerer Weise auf den unendlich größeren, mörderischen Vernichtungskampf in Europa Anwendung findet?

Der jämmerliche Einwand, daß einige Amerikaner mit diesem Handel Geld verdienen, kann auf Sie, Herr Präsident, nicht mehr Einfluß ausüben als auf Millionen Ihrer Mitbürger, welche Blutgeld verabscheuen.

Der Rat, wir sollten Waffen und Kriegsmaterial verkaufen, um die riesigen Verluste gutzumachen, die unserem friedlichen legitimen Handel durch Großbritannien verursacht wurden, findet bei Ihnen, Herr Präsident, unzweifelhaft ebenso wenig Anklang, wie bei allen achtenswerten amerikanischen Männern und Frauen.

Auch glauben wir nicht, Herr Präsident, daß Sie dem widersinnigen Argument Bedeutung beilegen, nach welchem es unneutral für uns sein würde, den Waffenhandel an die kriegführenden Mächte einzustellen, da die eine Seite den Krieg vielleicht nur noch wenige Monate fortsetzen könnte, wenn ihr von diesem Lande nicht beständig Waffen und Munition zuflössen.

Wahre Neutralität hilft nicht, wie Sie, Herr Präsident, natürlich sehr wohl wissen, der einen Partei dabei, die andere niederzuzwingen.

Ihren eigenen Worten gemäß — es heißt hier nur „Europa“ anstatt „Mexiko“

„können wir in dem Kampfe, welcher Europa jetzt zerstört, gegen keine der Parteien parteisch sein, oder uns zum Schiedsrichter zwischen ihnen aufwerfen.“

Wenn die Ausfuhr von Waffen und Kriegsmaterial an eine der kriegführenden Mächte in Mexiko uns als parteiisch erscheinen läßt und uns zum Schiedsrichter zwischen ihnen macht, so folgt daraus unzweifelhaft, daß die Ausfuhr von Waffen und Kriegsmaterial an eine Partei im europäischen Krieg, auf den Grund hin, daß sie ohne diese Waffen und das Kriegsmaterial den Kampf nicht fortsetzen könnte, uns zu einem Anhänger dieser Partei und zum Schiedsrichter in dem Kampfe macht.

Der Logik dieser Schlußfolgerung kann sich Niemand entziehen.

Herr Präsident und Mitbürger, lassen Sie uns versuchen, den Frieden herbeizuführen, und als vorbereitenden Schritt dazu lassen Sie uns die Ausfuhr von Kriegsmaterial einstellen.

* Folgende Bewohner der Südseite meldeten der Polizei, daß Einbrecher ihren Wohnungen Besuche abstatteten: Frau D. Leslie, Nr. 839 Ost 47. Straße, Schmucksachen im Werte von $240; Charles Smith, Nr. 6042 Michigan Avenue, Schmucksachen im Werte von $113; Thomas W. Bell, Nr. 4740 Michigan Avenue, Silbersachen im Werte von $395, und Alexander Harris, Nr. 4736 Michigan Avenue, geschliffene Glaswaaren im Werte von $145.

Saltenberger,
neue Colony, Eagle River, Wis. mifr

* Der Koroner untersuchte gestern die Ursache des Todes von Richard R. Post aus Orlanda, Fla., der gestern plötzlich im Lakeside Hospital starb, ohne daß man genau feststellen konnte, woran. Man glaubte, eine Vergiftung habe seinen Tod herbeigeführt. Die Untersuchung ergab jedoch, daß Post an einer Wucherung im Gehirn litt.

Leset die „Sonntagpost“

Zur Gründung
einer Deutsch-Amerikanischen wirtschaftlichen Vereinigung.
!Ein Weckruf!
An das Deutschtum in Amerika und alle loyalen Amerikaner von
F. F. Matenaers.
Ein Jeder sollte diese tief durchdachte Broschüre lesen und zur Verwirklichung des überaus praktischen Gedankens beitragen. 32 Seiten. Preis 10c. Für Propagandazwecke 100 Exemplare für $7.50.
Zu beziehen durch den Buchhandel sowie vom Verlag
A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Avenue)
CHICAGO

Pfirsich-Woche
Das Einmachen der Früchte sowie Bereitung der Fruchtsäfte, Gelees und Marmeladen, von Paula Haldenau. 130 Seiten. Preis 35c.
Die Pudding-Küche. Anweisung zur Bereitung der verschiedensten Puddings, Saucen und Speise-Eises, von Lina Kuse. 222 Seiten, gebunden, Preis 90c.
A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Louis C. Hagerhorst

am 9. August entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. August, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 1214 S. Sawyer Avenue mit Autos nach dem Forest Home Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Antonia Hagerhorst, geb. Winderguth, Gattin.
Frau Florence Stock, Alvin Hagerhorst, Kinder.
John Stock, Schwiegersohn.
modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater und Schwiegervater

Peter P. Braun

im Alter von 59 Jahren am 10. August um 8 Uhr 30 Abends selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 13. August, um 8 Uhr 30 Morgens, vom Trauerhause, 622 Hamburg Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph, William, Peter, Paul, Math und Henry Braun, Söhne.
Amalia, Dorothy, Caroline, Eliza Braun, Schwiegertöchter; nebst Verwandten.
mido

Soeben eingetroffen:
Hamburger Fremdenblatt, „Illustrated War Chronic Nr. 13. — Preis 10c.
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Pauline Mergenthaler

am 9. August 1915 im Alter von 68 Jahren und 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 12. Aug., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3346 Wallace Str., nach der Salemskirche, Herr Pastor G. Ficer, von da mit Automobilen nach dem Oakwoods-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

John J. Mergenthaler, Gatte.
Frieda Mander, Emilia Mergenthaler, Töchter.
Bernhard und Lydia Mander, Großkinder.
Louis Mander, Schwiegersohn; nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter und unsere liebe Tante

Sophia Graper, geb. Hopp,

Wittwe des verstorb. Louis Graper, im Alter von 89 Jahren am 10. Aug. 1915 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Nachmittag um 1 Uhr vom Hause ihres Neffen, Fred Brandenburg, 7027 Wentworth Ave., mit Automobilen nach Graceland. Tief betrauert von:

Henry Graper, Sohn, nebst Verwandten.
mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Gertrud Miller

am Mittwoch, den 11. August, im Alter von 83 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 13. August, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 638 Deming Place, mit Autos nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Adam Miller, Gatte.
Fred Miller, Sohn.
Beerdigung privat. Bitte keine Blumen.
mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Schwager

Georg Uebler

am Dienstag, den 9. August, im Alter von 91 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. August, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 1426 W. 14. Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Rosine Magerlein und Friederike Kersting, Schwestern.
Theodor Kersting, Schwager.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Fred Zeh,

Gatte der verstorb. Bertha Zeh, im Alter von 46 Jahren und 4 Monaten am 10. August 1915 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 4052 Normal Ave., mit Automobilen nach Oakwoods. Tief betrauert von:

John G., Gustav F., Fred L. jr., Emil C. und Clara Zeh, Kinder, nebst Verwandten.
mido

Todesanzeige.

Louise Deutscher Damen-Unterstützungsverein.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Paulina Mergenthaler

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. August, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 3346 Wallace Str., mit Automobilen nach Oakwoods. — Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr in der Halle.

Katharina Rumpf, Präsidentin.
Wilhelmina Wagner, Sekretärin, 1304 Norwood Str.

Todesanzeige.

Marlitt Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß

Frau Paulina Mergenthaler

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. August, 1 Uhr Nachmitt., vom Trauerhause, 3346 Wallace Str., nach Oakwoods. — Die Mitglieder sind ersucht, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Helena Sprehne, Präsidentin.
Anna Kirchner, Sekretärin.

Todesanzeige.

Gesellschaft Glückauf.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß

Frau Paulina Mergenthaler

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. August, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 3346 Wallace Str., nach Oakwoods. — Die Mitglieder sind ersucht, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Helena Sprehne, Präsidentin.
Minna Hollmer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Albert Kerstein

am 10. August im Alter von 94 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 12. August, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1428 S. 59. Ave., nach Konkordia. Um stilles Beileid bitten:

Die Kinder.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Fritz Zeh

von der 9. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 13. August, 2 Uhr Nachm., von 4052 Normal Ave., nach dem Oakwoods-Friedhofe statt.

Joseph Sieben, Sekretär.

Leichenbestatter.
Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd und Randolph Str. Tel. Central 368. mi13*X

Waldheim.
Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.; Telephon: Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Riverview
★ Heute Abend um 8
Rad-Rennen
Motor-Paced — Matches — Sprints — Lawson, Drobach, Thomas, Kavanagh, McLean, Ryan.
15 große Rennen.
Nur noch 5 Darstellungen
Theatre-Pain Feuerwerk um 8:30
Pracht-Schaustück
„PANAMA-CANAL“
Mit 600 Darstellern. 12 große Zirkusakte, Schauparade von See- und Luftfahrzeugen.

SCHWABEN-VEREIN
38. Cannstatter Volksfest
am Sonntag, d. 22., Montag, d. 23., u. Sonntag, 29. Aug. in Brands Park.—Festaufführungen, 1911er Rhein u. Moselwein im eigenen Ausschank. Tanz und allerlei Volksvergnügungen. Eintritt 25c die Person.
aug1,7,11,14,18,21,25,28

Edelweiss Pavilion
835 W. North Ave
Jeden Abend und Sonntags Matinee.
Das APOLLO ENSEMBLE
Fischer, Brücken und Bruß.
Christ. Lemberg, Kapellmeister.
Tanz: Montags, Donnerstags u. Freitags
jl28mi*

Wichtig!

Für die gefangenen Deutschen, Oesterreicher und Ungarn in Sibirien.

Vor einigen Wochen wandten wir uns an die Freunde des Liebeswerkes mit der Bitte, uns durch Einschicken von Büchern und Zeitschriften in unseren Bestrebungen zu helfen, das Loos der bedauernswerten Gefangenen in Sibirien zu mildern. Hunderte solcher Sendungen sind uns zugegangen: die Bücher-Sammlung ist ein durchschlagender Erfolg zu nennen, und wir erwarten schon in den nächsten Tagen die erste Sendung von ungefähr dreißigtausend Pfund zu befördern.

Und nun kommen wir mit einer neuen Bitte. Durch Intervention des Amerikanischen Roten Kreuzes und des Staats-Departements der Vereinigten Staaten ist es nun möglich, daß Kleider, Wäsche, Unterzeug, Schuhe, Hüte, Mützen, Shawls etc. an die Kriegs- und Zivilgefangenen in Sibirien ausgeliefert werden. Wer sich den Schrecken eines sibirischen Winters vergegenwärtigt, dem muß es klar sein, wie wichtig es ist, den armen, von aller Welt abgeschnittenen Menschen derartige Gegenstände zukommen zu lassen. In dieser Verbindung machen wir noch einmal auf die schon veröffentlichten Stellen unserer Berichte aufmerksam, in denen es heißt: „Die meisten Gefangenen haben noch immer das auf dem Leibe, was sie bei ihrer Gefangenschaft im September 1914 trugen.“ Und weiter: „Gebildete, einst wohlhabende Leute gehen dort in Fetzen herum, haben ihre zerlumpten Kleider mit Zeitungspapier zusammengesteckt. Die russische Regierung tut für diese Aermsten nichts. Sie bekommen weder Behausung noch Nahrung. Es ist ein jammervolles Elend, durch das viele hoffnungsvolle Leben vernichtet werden.“

Bei der Möglichkeit, daß dieser Krieg die nach Hunderttausenden zählenden Gefangenen noch einen Winter in der asiatischen Einöde festhalten könnte, ist es klar, daß die beabsichtigte Unterstützung durch Zusendung von Kleidern etc. Hunderten, vielleicht Tausenden helfen wird, solch einen Winter zu durchleben.

Wir haben mit den Behörden des Amerikanischen Roten Kreuzes ein Abkommen getroffen, nach welchem unsere Sendungen von San Francisco aus über China direkt in die Gefangenenlager in Sibirien befördert werden.

Die Hilfsgesellschaft hat es übernommen, die für Männer, Frauen und Kinder bestimmten Kleidungsstücke, Unterzeug, Wäsche etc. entgegenzunehmen. Nachdem alle Sachen sortirt und dann desinfizirt worden sind, wird uns das städtische Gesundheits-Departement ein entsprechendes Zertifikat ausstellen.

Für alle freundlichst zur Verfügung gestellten Gegenstände, wie Kleider etc., und Bücher und Zeitschriften (welche auch noch immer erwünscht sind), wird die Hilfsgesellschaft die Transportkosten bis China bestreiten. Alle Sachen werden bei der Zentrale entgegengenommen, und über Empfang und Verwendung dieser Gaben wird später in der deutschen Presse berichtet werden.

Deutsche, Oesterreicher und Ungarn, wollt ihr beisteuern für die Unglücklichen in Sibirien?

Die Deutsche und Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft

Chas. H. Wacker, Präsident; Julius Goldzier, Sekretär;
Ferdinand Walther, 1. Vizepräsident; Karl Eitel, Vors. des Finanzkomites;
Oscar F. Mayer, Schatzmeister.

Sendungen richte man an:
Deutsche und Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft,
Tel.: Main 3650. 150 West Randolph Str., Chicago, Ill.

Lokalbericht.

Aerzte-Expeditionen.

Therese Resch, Homewood, Ill.	$2.00
Gus. Westenberger	1.00
William Westenberger	1.00
	$4.00
Früher quittirt	$1.58.00
Zusammen	$162.00

Ist geständig.

Hehler hatten angeblich drei Schankwärter als Agenten im Schleifebezirk.

Benjamin Watkins, der zusammen mit Frank Wilson, J. F. Stone, alias Stein, und Christian Miller, alias Mueller, verhaftet wurde und beschuldigt wird, Tausende von Packeten, die der Wells Fargo Expreß Co. zur Beförderung übergeben waren, gestohlen zu haben, legte gestern dem Detektivekapitän P. D. O'Brien ein umfassendes Geständniß ab. Watkins, der 21 Jahre in Diensten der Expreßgesellschaft stand und einen Vertrauensposten bekleidete, bezeichnete Wilson als einen von drei Personen, die ihm und Stone die gestohlenen Waaren regelmäßig abgenommen hätten. Wilson betrieb Nr. 919 Belmont Ave. einen Tabaksladen, wo er auch festgenommen wurde und wo in einem Zimmer hinter dem Laden eine Menge der gestohlenen Sachen gefunden worden sein sollen. Ferner erklärte Watkins, daß in drei Wirtschaften im Schleifebezirk die Schankwärter als Agenten der drei Hehler tätig waren und Abnehmer für die gestohlenen Sachen besorgten. Miller, ein Kellner von Beruf, der gelegentlich im Cottage Grove Cafe arbeitete, soll einer dieser Agenten gewesen sein, er wurde gestern in Haft genommen. Watkins gab ferner an, daß Stone die Seele des „Unternehmens“ gewesen und ihn auf den Pfad des Verbrechens geführt habe. Seit sechs Jahren sei die Gesellschaft bestohlen, und in dieser Zeit seien Waaren im Werte von über $100,000 entwendet worden. Er machte noch mehrere andere Personen namhaft, die an den Diebstählen beteiligt gewesen sein sollen. Deren Verhaftung steht nun bevor. Der geständige Sünder will nur eine kleine Summe des ihm versprochenen halben Anteils an der Beute von Stone empfangen haben.

Der Plumber John Friederich, Nr. 1230 Blue Island Ave., erhielt kürzlich Besuch von Einbrechern, die Bleiröhren und Messingteile im Werte von $270 stahlen. Gleich darauf wurden auch aus dem Spritzenhause Nr. 5, Nr. 1200 May Str., eine Anzahl Feuerwehrhelme und wasserdichte Mäntel gestohlen. Im Laden von Friederich fand die Polizei ein Handtuch, das blutbefleckt war, und ermittelte bald darauf im Erdgeschoß des Hauses Nr. 1232 Blue Island Ave. den 12jährigen Charles Acapara, Nr. 1147 W. 12. Str., der eine Schnittwunde an der rechten Hand hatte. Ins Gebet genommen gestand das Bürschchen, zusammen mit seinem gleichaltrigen Kameraden Nathan Keßler, Nr. 1313 S. Morgan Str., die Einbrüche verübt zu haben.

Postschluß für Europa.

Die nächste Post nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn schließt im hiesigen Postamt morgen um 12 Uhr Mitternacht.

Zwei Banditen überfielen gestern Glenn R. Cleveland, Nr. 370 W. Marquette Road, einen in Diensten der Telephongesellschaft stehenden Kollektor, als er das Mietshaus Nr. 6057 S. Green Str. betrat. Sie nahmen ihm $55, sowie eine Handtasche ab, die über $100 in kleiner Münze enthielt.

Wahre Menschenfreundlichkeit.

Schafft Fonds zur Unterstützung von mittellos entlassenen Sträflingen.

Der Vorsteher der Bridewell, John Whitman, dessen menschenfreundliches Wirken ihm trotz des Parteiwechsels der Stadtverwaltungen stets sein Verbleiben im Amte gesichert hat, ist seit Längerem bestrebt gewesen, einen Fonds zu schaffen, dessen Zinsen zur Unterstützung von Gefangenen verwendet werden sollen, die nach Verbüßung ihrer Strafe, gleichviel ob kurz oder lang, sonst mittellos wieder in die Welt hinaustreten würden. Durch freiwillige Beiträge von Angestellten und Bürgern, Zuwendung von Ueberschüssen bei Verwertung von Altwaaren usw., hat der Fonds jetzt eine Höhe von $15,000 erreicht, doch soll er seinem Zweck nicht eher dienstbar gemacht werden, bis er den Betrag von $25,000 erreicht hat.

Missionen als Erben.

Bestätigt wurde im Nachlaßgericht gestern das Testament von John R. Lindgren, 1144 Asbury Ave., Evanston, Präsidenten der State Bank of Chicago. Der Wittwe und Tochter sind $15,000 und $5000 das Jahr auf Lebenszeit ausgesetzt worden, eine Hälfte des Nachlasses von $1,050,000, wie schon berichtet, der Northwestern Universität, ein Viertel der deutschen Methodistenmission, das übrige anderen Missionsgesellschaften.

Chicago Kapelle.

Die von Wm. Weil geleitete Chicago Kapelle gibt heute Abend im Grant Park ein Konzert. U. A. stehen das Vorspiel zu „Hänsel und Gretel“, eine Auswahl aus „Tannhäuser“ und „Martha“ und eine Auslese populärer Lieder auf dem Programm.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.
Anzeige

* Gegen die Blue Island Furniture Co., 1915 Blue Island Ave., haben im Bundesgericht Gläubiger das Bankerottverfahren eingeleitet. Viele der Kunden der Firma waren bei der „Eastland“-Katastrophe verunglückt, und die Verluste an Ausständen daher so groß, daß die Firma ihren Verpflichtungen nicht genügen konnte.

* Die Produktenbörse stieß gestern Ned W. Pearson, Evansville, Ind., auf Antrag der Börsenfirma Thomson & McKinnon, wegen angeblich unredlicher Machenschaften, als Mitglied aus. Pearson ist seit Juni verschwunden. Es handelt sich nur um kleine Beträge.

Kein Defizit.

Schulkommissär Sonsteby als Zeuge vor dem Senatsausschuß.

Bemerkenswerte Angaben.

Die Einschätzung des Grundeigentums im Schleifebezirk wird nicht herabgesetzt werden. — Zehnstöckiges Postgebäude. — Dr. Sachs bleibt im Amte.

Nachdem man in Chicago seit Jahr und Tag von dem Defizit in der Schulratskasse gesprochen hat, teilte Schulkommissär John J. Sonsteby dem Senatsausschuß, welcher die Geschäftsführung des Schulrats untersucht, gestern mit, daß von einem Defizit im eigentlichen Sinne des Wortes überhaupt nicht die Rede sein könne. „Es stehen uns für Schulzwecke nicht nur die Steuern des Jahres 1914 zur Verfügung,“ sagte er, „sondern wir haben auch das Recht, 75 Prozent der Steuern des Jahres 1915, die 1916 einlaufen, zu borgen. Dieser Betrag würde sich auf $9,000,000 stellen. Die Stadt Chicago sowie Cook County borgen jedes Jahr auf die nächstjährige Steuerumlage hin, ohne daß irgend Jemand jemals Anstoß daran genommen hätte. Von einem wirklichen Defizit könnte man bei der Stadt reden, als sie im Jahresbudget über größere Summen verfügte, als ihr zur Verfügung stehen werden, der Schulrat hat etwas derartiges aber noch nie getan.“

Nach Herrn Sonstebys Ansicht sollten die Schulratsmitglieder vom Volke erwählt werden, ein Gehalt von $10,000 beziehen und ihre gesammte Zeit dem Schulwesen widmen. Ihre Zahl sollte von 21 auf 11 herabgesetzt werden.

Die Steuereinschätzung.

Die Grundeigentümer des Schleifenbezirks haben die Assessorenbehörde ersucht, von einer Erhöhung der Einschätzung abzusehen, hiergegen legt aber Staatsanwalt Hoyne energisch Verwahrung ein, indem er darauf hinweist, daß man diesen Herrschaften damit ein Geschenk von ungefähr einer Million machen würde, für welches die Grundeigentümer der anderen Stadtteile die Kosten zu tragen hätten. Nach Herrn Hoynes Ansicht ist das Grundeigentum im Schleifenbezirk ohnehin schon um 20 Prozent zu niedrig eingeschätzt.

Die Central Terminal Railway Co., deren Eigentum auf $6,000,000 eingeschätzt war, machte die Assessorenbehörde darauf aufmerksam, daß sie einer Entscheidung des Countygerichts gemäß nun von der staatlichen Ausgleichungsbehörde besteuert werden könne. Die Gesammtsumme des eingeschätzten Wertes des Grundeigentums in Cook County wird dadurch um diesen Betrag geringer.

Die Revisionsbehörde hat die Einschätzung der Creamerey Package Manufacturing Co. von $1,005,900 auf $5,900 und die der Kellogg Switchboard & Supply Co. von $1,475,000 auf $425,000 herabgesetzt.

Da die Grundeigentümer von Berwyn über zu hohe Steuern klagen, ernannte die Revisionsbehörde einen Ausschuß von Sachverständigen, der eine Untersuchung vornehmen soll. Der gesammte eingeschätzte Wert wurde von $1,504,190 auf $2,526,188 erhöht.

Die Einschätzung der Fahrhabe der Standard Oil Co. auf $369,994 und der Jones & Laughlin Co. auf $283,422 wurde bestätigt.

Zehnstöckiges Postgebäude.

Wie aus Washington gemeldet wird, haben sich die Sachverständigen des Schatzamts und des Postamts bei ihren Beratungen über das neue Chicagoer Postgebäude auf ein zehnstöckiges Haus geeinigt. Man plante ursprünglich bekanntlich ein ein- oder zweistöckiges Gebäude, wegen des gewaltigen Steigens der Grundeigentumswerte hat man aber hiervon Abstand genommen. Das neue Gebäude, das in unmittelbarer Nähe des neuen Union- und des Northwestern Bahnhofs errichtet werden soll, wird einen Fußbodenraum von 1,194,185 Geviertfuß oder ungefähr 27½ Acres haben.

Sachs bleibt auf seinen Posten.

Der städtische Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson sowie Mayor Thompson sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß die gegen Dr. Theodor B. Sachs, den Präsidenten des Verwaltungsrats des städtischen Schwindsuchtssanatoriums, erhobenen Beschuldigungen jeden Haltes entbehren, und es wurde daher die Ankündigung erlassen, daß dieser seinen Posten behalten wird. Sobald der Stadtrat im Oktober wieder zusammentritt, wird der Bürgermeister ihn von Neuem ernennen.

In Harnisch gebracht.

Die Weigerung des Stadtschatzmeisters Charles H. Sergel, gewisse vom Stadtrat gemachte Sonderbewilligungen anzuerkennen, so lange sie nicht vom Gericht für gut erklärt wurden, hat den Anwalt Donald R. Richberg, der in dem gegen ihn anhängig gemachten Mandamusverfahren seine Interessen wahrnehmen sollte, derartig in Harnisch gebracht, daß er sich weigerte, noch irgend etwas mit dem Prozesse zu tun zu haben. In einem dem Korporationsanwalt zugestellten Schreiben beschuldigt er Herrn Sergel, daß er sich um die Hauptfragen herumdrücke. Der Beschuldigte antwortete hierauf mit der Angabe, daß Herr Richberg als Sonderanwalt des Stadtratsausschusses, welcher den Gaspreis untersucht, $5000 von der Stadt zu ziehen versuchte, obgleich er, bei einer Bezahlung von $50 den Tag, noch nicht $500 davon verdient hätte.

Die Ordinanz, welche die Pflasterung des Jackson Blvd. von Hamlin Ave. bis Kenton Ave. anordnet, wurde gestern von der Westparkbehörde gutgeheißen.

Robert Morris—„Finanzier der Revolution“

Es ist gesagt worden, daß die drei größten Männer des Unabhängigkeitskrieges Washington, Franklin und Morris waren. Man kann kein geschichtliches Beispiel nennen, wo einem Manne eine schwierigere Aufgabe zuviel als dies bei Robert Morris der Fall war, als er die Armee George Washington's finanzierte. Der Kredit der Nation war mehr oder weniger wertlos, und wieder und wieder war es der persönliche Kredit des Morris, welcher das nötige Geld auftrieb. Die Gelder, welche er aus seinem Privateinkommen aufbrachte, ermöglichten den Sieg bei Trenton, N. J. Wenn Washington die Gefangennahme des Lord Cornwallis vorschlug, war es wiederum das Privatgeld des Patrioten Morris und nicht dasjenige der Confederierten Staaten, welches die Unkosten bestritt. Dadurch wurde Washington's letzter großer Sieg möglich und der lange Kampf für nationale Unabhängigkeit zum Abschluß gebracht. Morris als erster schlug unser gegenwärtiges Bankwesen vor— das beste System, welches die Welt je gekannt hat. Auch war er der erste Amerikaner, welcher ein Schiff unter der Nationalflagge segeln ließ. Ebenso wie Franklin war er ein Zeichner sowohl der Unabhängigkeitserklärung als auch der Konstitution der Ver. Staaten. Seine Gastfreundschaft war berühmt, und wenn Washington Philadelphia besuchte, war er ein Gast seines Freundes Morris. Er war im mäßigen Sinne ein Freund leichter Weine und Biere und ein Feind aller Prohibitionsgesetze, welche die Masse für die Schwäche einiger Weniger leiden lassen. Seit 58 Jahren haben Anheuser-Busch diejenige Sorte von gutem Malz- und Saazer Hopfenbier gebraut, welche von dem geistreichen Morris als Förderer wirklicher Mäßigkeit anerkannt wurde. Heutzutage arbeiten in dem Heime des **Budweiser** täglich über 7500 Personen, um der öffentlichen Nachfrage genügen zu können. **Budweiser's** stetig zunehmende Beliebtheit ist eine Folge seiner Güte, Milde und seines angenehmen Geschmackes. Sein Verkauf übertrifft denjenigen aller anderen Biersorten um viele Millionen Flaschen.

Besucher in St. Louis sind höflich eingeladen, unsere Anlage zu besichtigen, — sie erstreckt sich über 142 Acker.

ANHEUSER-BUSCH, ST. LOUIS, U. S. A.

Special Attention given to Home Delivery— If your Grocer or Dealer cannot supply you, Phone Harrison 3631

Anheuser-Busch Branch
Distributors Chicago, Ill.

Budweiser
Means Moderation

Vom Flammentod gerettet.

Arzt geht zufällig am Hause vorbei und hört Hilferufe einer Frau.

In ihrer Wohnung, Nr. 875 La Salle Ave., war gestern Frau Anna Elund damit beschäftigt, ein Kleid zu reinigen, als das Gasolin, das sie dazu benutzte, explodirte und ihre Kleider in Brand setzte. Die Hilferufe der Unglücklichen brachten Dr. Fergus R. Connor, Nr. 801 N. Clark Str., zur Stelle, der gerade am Hause vorüberging. Mit einer Bettdecke erstickte er die Flammen und warf Möbelstücke, die ebenfalls in Brand geraten waren, zum Fenster hinaus, so daß die Feuerwehr, die, von Nachbarn benachrichtigt, bald zur Stelle war, nichts mehr zu tun fand. Bei der Rettungsarbeit trug der Arzt Brandwunden davon und mußte zusammen mit der Geretteten nach einem Hospital überführt werden.

Das Urteil bestätigt. Es scheint nur ein Urteil über Forni's Alpenkräuter zu geben, und dieses ist: „Es ist eine großartige Medizin.“ Tausende haben dies bezeugt, und tausende machen täglich dieselbe Entdeckung. Menschen mit klarem Verstand und fröhlichem Gemüt, deren Gesundheit wiederhergestellt wurde, erzählen die Geschichte. Keine Apothekermedizin, nur Spezialagenten liefern es. Man schreibe an die Hersteller: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.
Anz.

Verfehlte Liebesstrategie.

Lillian Phillips, 1428 S. Ridgeway Ave., ließ sich vor einigen Tagen von Joseph Siegel, der sie seit einem Monat umwarb, bewegen, ihn ins Countygebäude zu begleiten, wo sie, wie sie sagt ohne daß sie wußte, um was es sich handelte, von Stadtrichter Robinson mit ihm getraut wurde. Sie weigerte sich, mit ihm zusammenzuleben und hat jetzt auf Ungiltigkeitserklärung der Ehe angetragen, auch um Schutz vor Siegel ersucht. Lillian ist Verkäuferin in einem Laden.

Schnüffler abgewiesen.

Anwalt Short bewies Friedensrichter Harrison in Evanston gestern, daß dieser nur zuständig sei in Verfahren, in denen Geldstrafen verhängt werden können, nicht aber, wenn auch auf Gefängnißstrafe erkannt werden kann; ferner sei er nicht mehr zuständig, wenn Fälle länger als zehn Tage verschoben worden seien. Der Richter mußte daher die Anklagen gegen die angeblichen Besitzer von fünf Flüsterkneipen abweisen.

Leset die „Sonntagpost“

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,

39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair“. Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

Die Optik im Kriege.

Von Dr. Ludwig Stadh.

„Die Leere des Schlachtfeldes“ ist für den modernen Krieg zu einem geflügelten Wort geworden, das in erster Linie auf die weittragenden Geschütze und Gewehre mit ihrer verheerenden Wirkung durch die außerordentlich rasche Feuerabgabe begründet ist, aber diese Neuerungen der Waffentechnik allein erklären die Leere des Schlachtfeldes doch nicht ganz, es gehören unbedingt die optischen Hilfsmittel des modernen Krieges dazu, um die Geschosse auf weite Entfernungen richtig auf das Ziel dirigiren zu können. Das beste weittragende Geschütz hat wenig Zweck, wenn man nicht die Stellung des Feindes erkunden, beobachten und festlegen kann, der Gegner kann nicht mit Erfolg beschossen werden, wenn man ihn mit bloßem Auge nicht sieht und man keine optischen Hilfsmittel hätte, ihn sichtbar zu machen. Infolgedessen spielt unter den Wissenschaften, die dem Kriege dienen die Optik eine der ersten Rollen, sie hat in den letzten Jahrzehnten ungeheure Fortschritte gemacht und stellt heute die mannigfachsten und feinsten Instrumente in den Dienst des Krieges.

Das einfachste und in der Armee verbreitetste Instrument ist das Doppelglas, das in Tausenden von Exemplaren im Heere vertreten ist und von allen Führern und Unterführern fortwährend gebraucht wird. Am besten sind die Prismengläser, die ein sehr plastisches, klares Bild von außerordentlicher Schärfe ergeben und außerdem ein weites Gesichtsfeld haben. Neben ihnen gibt es noch eine ganze Reihe guter Doppelgläser mit einfachen Linsensystemen, während das gewöhnliche Galileische Fernrohr, das früher fast allein gebräuchlich war, beinahe verschwunden ist, da das Doppelglas kleiner, einfacher zu handhaben und praktischer im Gebrauch ist. Die Notwendigkeit einer genauen Beobachtung des Schlachtfeldes durch Fernrohre hat sich namentlich seit der Verwendung des rauchlosen Pulvers und der Einführung der neuen Felduniformen als unabweisbar herausgestellt. Die Truppen, namentlich die Unteroffiziere und Zugführer, werden mit guten Doppelgläsern ausgerüstet, um den Gegner zu erkennen, den sie beschießen sollen, und häufig wandern diese Gläser in der Schützenlinie von Hand zu Hand, damit auch der einzelne Mann sein Ziel genau beobachten kann.

Für die oberen Heerführer und die Führer von Artillerie, die ein außerordentlich umfangreiches Gebiet überblicken und vor allen Dingen in große Fernen deutlich sehen müssen, genügen aber all diese Gläser nicht, und für sie hat die optische Technik ein ganz besonders scharfes und weitblickendes Auge geschaffen, das Scheerenfernrohr. Während man mit jedem anderen Fernrohr nur nach einer Richtung geradeaus sehen kann, ist es möglich, das Scherenfernrohr so zu richten, daß man ziemlich das Gesichtsfeld nach allen Seiten überblicken kann. Es ist ebenfalls ein Doppelglas, hat aber zwei lange Arme, an deren Enden die Objektivgläser angebracht sind. Die Arme können entweder nach oben oder nach der Seite ausgezogen werden. Sind sie wagerecht gestellt, so kann der Beobachter als Deckung einen starken Baum, einen Stein oder dergleichen benutzen, an dessen Seiten die Objektive vorbeisehen. Werden sie aufrecht gestellt, so kann der Beobachter hinter einer Erddeckung, einer Mauer, Gebüsch u. s. w. stehen, die Objektivgläser ragen dann allein über die Stellung hinaus. Sehr häufig werden die Scherenfernrohre hinter einem Dachfirst aufgebaut, der Beobachter sitzt dann gedeckt in einer Bodenkammer oder Dachluke und nur die Enden des Rohres ragen unauffällig über das Dach hervor. Durch verschiedene Prismen im Innern des Fernrohres wird das von den Objektiven aufgenommene Bild zu dem Okular geworfen, in das der Beobachter hineinsieht. Die Scherenfernrohre haben in der Regel eine zehnfache Vergrößerung und liefern ein sehr scharfes, körperliches Bild des beobachteten Gegenstandes und zwar derart, daß viele Kilometer weite Stellungen und Werke ganz klar und dicht an das Auge herangerückt werden. Die Scherenfernrohre werden mit ihren Gestellen in einem Behälter auf einem Wagen oder von der Kavallerie auf einem besonderen Sattel mitgeführt.

Bei den Artilleriekämpfen befindet sich der Batterieführer in einem besonderen Beobachtungsstand, der oft viele hundert Meter weit im Vorgelände sich befindet, an einem gedeckten und doch günstig gelegenen Ort, daß von ihm aus mit dem Scherenfernrohr die feindliche Stellung eingesehen und die einschlagenden Granaten beobachtet werden können. Mit einer telephonischen Leitung ist der beobachtende Führer mit der Batterie verbunden, und durch das Telephon benachrichtigt er seine Geschützführer, ob sie zu kurz, zu weit oder richtig geschossen haben; er leitet also das Feuer in der allerbesten und vorteilhaftesten Weise. In den Festungen, von denen ein sehr weites Vorgelände überblickt werden muß, werden Scherenfernrohre von noch stärkerer Vergrößerung verwendet. Sie beherrschen in der Tat die ganze Umgebung der Festung, soweit der Horizont reicht, so daß keine Annäherung von feindlichen Truppen selbst auf große Entfernung ihnen entgehen kann.

Die optischen Hilfsmittel spielen selbstverständlich auch im Seekrieg eine große Rolle, denn die Seegefechte werden heute ausnahmslos auf ganz gewaltige Entfernungen durchgekämpft, da die modernen Panzer mit ihren Riesengeschützen die Granaten fünfzehn Kilometer und noch weiter schleudern. Auf See kommt aber noch ein besonderes Instrument, das jetzt schon das Auge des Meeres genannt wird, zu großer Verwendung, das ist das Sehrohr oder Periskop des Unterseebootes, der modernsten aller Waffen. Wenn das Unterseeboot unter die Wasseroberfläche hinanmacht, dann muß der Kommandant trotzdem die Oberfläche des Meeres beobachten können, und hierzu dient ihm das Periskop. Es besteht aus einem mehrere Meter langen Rohr, das aus dem Schiffskörper herausragt und je nach Bedarf mehr oder weniger weit ausgezogen werden kann. Durch verschiedene, ziemlich verwickelte Systeme von Linsen, Prismen und Spiegeln, die sich im Innern des Rohres befinden, ist es dem Kommandanten unten im Boot möglich, die Oberfläche des Meeres auf weite Entfernung zu überblicken und zwar, was besonders wichtig ist, nach allen Seiten zu gleicher Zeit. Er hat also das Meer genau so klar vor sich liegen, als wenn er oben auf seiner Kommandobrücke stände. Nur mit Hilfe dieses wunderbaren Auges des Meeres ist es dem Unterseeboot möglich, seine schwere Aufgabe, feindliche Schiffe aufzusuchen und zu zerstören, zu erfüllen. Ist das Boot gezwungen, noch tiefer in das Wasser hinabzutauchen, so daß selbst das Periskop nicht mehr bis zur Wasseroberfläche reicht, dann wird das Rohr durch eine besondere Schiebervorrichtung luft- und wasserdicht verschlossen.

Hiermit haben wir kurz die wichtigsten optischen Apparate im Dienste des Krieges beleuchtet; es gibt natürlich noch eine ganze Anzahl anderer, die zu den verschiedensten Zwecken gebraucht werden, sie sind aber nicht annähernd von der Bedeutung der genannten, die heute wohl in den Armeen aller Großmächte verwendet werden und viel dazu beitragen, dem Kriege, vor allem dem Stellungskriege den eigenartigen Charakter zu geben, den wir jetzt im Verlaufe des Weltkrieges erst kennen gelernt haben.

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Auszeichnung österreichischer Offiziere.

Kaiser Franz Joseph hat in Anerkennung des tapferen und erfolgreichen Verhaltens vor dem Feinde dem Kommandanten des Kreuzers „Novara“, Linienschiffskapitän Horthy, sowie dem Flieger, Linienschiffskapitän Klasing, der die „Citta di Ferrara“ zerstörte, den Orden der Eisernen Krone mit der Kriegsdekoration, ferner dem am 14. Juni bei Venedig vor dem Feinde gefallenen Linienschiffsleutnant Persich das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen.

Die schwarzen Franzosen.

Nach dem „Eclair“ wurden unter den Eingeborenen der Elfenbeinküste seit Kriegsbeginn 4000 Mann für die französische Armee rekrutirt. In normalen Zeiten stellt die Kolonie nur 1000 Mann jährlich. Seit Negerrekrutirungen stattfinden, wird nun zum ersten Male die gesammte einheimische Bevölkerung dieser Kolonie der Einberufung unterworfen.

* * *

Ein Landser erhält in der Front die freudige Nachricht, daß er Vater eines Zwillingpärchens geworden ist. Ein Kamerad faßt seinen Glückwunsch hierzu in folgende Worte: „Na, Karle, kaum bist ein paar Monate uff französischem Boden, da fängste nu ooch schon det französische Zweikindersystem an.“

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Die ersten Anklagen.

Die Großgeschworenen Cook Countys haben sie heute erhoben

Sechs Personen betroffen!

Anklagen lauten auf fahrlässige Tötung, bezw. verbrecherische Nachlässigkeit. — Bundesgrandjury noch an der Arbeit. — Hebungsversuch wieder verzögert.

Die Großgeschworenen von Cook County schlossen heute Morgen ihre Untersuchung in Sachen der „Eastland"-Katastrophe ab und überreichten Oberrichter Geo. Kersten Anklagen gegen sechs Personen. Der Obmann der Geschworenen trat vor Ueberreichung der Anklagen vor den Richter und verlas eine Reihe von Empfehlungen, die darin gipfeln, daß in Zukunft die Inspektion der Dampfschiffe, welche auf den großen Seen verkehren, eine umfassendere und gründlichere sein solle, und daß die Illinoiser Mitglieder des Kongresses darauf hinarbeiten sollten, daß die Oberaufsicht über die die großen Seen und das Meer befahrenden Schiffe dem Handelsministerium abgenommen und an das Marineministerium übertragen werde. Anklagen wurden erhoben gegen:

Geo. T. Arnold, Präsident der St. Joseph-Chicago Steamship Co., fahrlässige Tötung.

William H. Hull, Vizepräsident derselben Gesellschaft, fahrlässige Tötung.

Walter C. Steele, Sekretär derselben Gesellschaft, fahrlässige Tötung.

Ray W. Davis, Schatzmeister derselben Gesellschaft, fahrlässige Tötung.

Harry Pedersen, Kapitän der „Eastland," verbrecherische Nachlässigkeit.

Joseph M. Erickson, erster Maschinist der „Eastland," verbrecherische Nachlässigkeit.

Die Anklagen gegen die Beamten der Chicago St. Joseph Steamship Co., die gleichzeitig auch Eigentümer der „Eastland" sind, werden wie folgt begründet:

1.) Sie sollen gewußt haben, daß die „Eastland" ein seeuntüchtiges Schiff war.

2.) Sie ließen 2500 Personen auf das Schiff, obgleich sie wußten, daß der Dampfer nicht so viele Passagiere tragen konnte.

3.) Sie unterstellten den Maschinenraum der „Eastland" dem Befehl eines Maschinisten, von dem sie wissen mußten, daß er nicht zuverlässig war.

4.) Sie hatten nicht genügend erfahrene Matrosen an Bord der „Eastland", um eine Katastrophe verhüten zu können.

5.) Die Ballastbehälter waren außer Ordnung.

Die Anklage gegen Kapitän Pedersen wird folgendermaßen begründet:

1.) Er ließ mehr Passagiere an Bord, als das Schiff tragen konnte.

2.) Er unterließ es, die Passagiere rechtzeitig zu warnen.

3.) Er unterließ es, sich von dem Zustande der Ballastbehälter zu überzeugen.

4.) Er unterließ es, sich zu überzeugen, daß die Ballastbehälter in gehöriger Weise mit Wasser gefüllt waren.

5.) Er überzeugte sich nicht von dem Zustande der Schotten und anderer Schutzvorkehrungen.

Die Anklagen gegen Erickson, den 1. Maschinisten, werden in derselben Weise begründet, wie die gegen Pedersen, nur daß bei ihm die Punkte 1 und 2 fortfallen.

Auf fahrlässiger Tötung steht Zuchthausstrafe von einem Jahr bis zu Lebensdauer, auf verbrecherischer Nachlässigkeit eine solche von Zuchthausstrafe bis zu drei Jahren Dauer und eine Geldbuße von 5000 Dollars.

Die Empfehlungen.

Der Bericht schließt mit folgenden Empfehlungen:

„Ehe in Zukunft die Bundesregierung die Erlaubniß zum Ausfahren eines neuen Dampfers gibt, soll sie zuerst die Baupläne des Fahrzeuges prüfen.

Während des Schiffsbaues sollen Inspektionen der einzelnen Schiffsteile vorgenommen werden.

Die Seetüchtigkeit eines Schiffes soll in keinem Falle von seinem beweglichen Ballast allein abhängig sein.

Wasserballast soll nur zur Erhaltung des Schiffes in seinem Gleichgewicht gebraucht werden, und wenn er benötigt wird, dann sollen sich zu seiner Aufnahme an beiden Seiten des Schiffes Einlaß- und Ausflußöffnungen befinden, so daß eine Seite des Schiffes mit Wasser gefüllt werden kann, während zur selben Zeit die andere Seite ausgepumpt werden kann.

Wir empfehlen, daß von Seiten der Bundesregierung endgiltige Vorschriften über die aufzunehmende Passagierzahl von Exkursions- und anderen Passagierdampfern erlassen werden.

Wir empfehlen, daß die Dampfschiffinspektion reorganisirt werde, und daß nur technisch ausgebildetes Personal zu diesem Dienste zugelassen wird, das außerdem einer systematischen Kontrole untersteht.

Wir empfehlen, daß die Dampfschiffinspektion vom Handels- und Arbeitsdepartement an das Marineministerium der Ver. Staaten übertragen werde, und wir ersuchen die Illinoiser Mitglieder des Kongresses, auf dieses Ende hinwirken zu wollen."

Nachdem Obmann G. A. Hughes vor Oberrichter Kersten diesen Bericht verlesen hatte, dankte der Richter den Großgeschworenen für ihre geleisteten Dienste und versicherte, daß das Gericht alles aufbieten werde, um die Schuldigen zu strafen.

Die Grandjury wird übrigens morgen ihre Arbeit fortsetzen, und es verlautete heute im Kriminalgericht, es sei nicht ausgeschlossen, daß sie nachträglich auch noch Anklagen gegen die Bundesinspektoren Reid und Eckliff erheben werde.

Die Bundesgroßgeschworenen.

Die Bundesgroßgeschworenen nahmen heute Vormittag 10 Uhr ihre Untersuchung wieder auf. Weitere Zeugen wurden nicht vernommen, sondern einer der Hilfsdistriktsanwälte legte ihnen in ausführlicher Weise die Gesetze dar, auf Grund derer die Anklagen erhoben werden sollen. Hiernach zu urteilen, sollten sie also so ziemlich mit dieser Arbeit fertig sein, sodaß man schon heute oder morgen Anklagen erwarten könnte. Distriktsanwalt Clyne stellt dieses aber in Abrede und erklärt, daß die Untersuchung noch bis Ende der Woche dauern werde.

Das Habeas Corpusgesuch.

Vor Bundesrichter Landis sollte heute Vormittag das von den Bundesdampfschiffinspektoren Robert Reid und Charles C. Eckliff eingebrachte Habeas Corpusgesuch zur Verhandlung kommen, es wurde aber bis zum 8. September verschoben, und wird, da die staatlichen Großgeschworenen keine Anklagen gegen sie erhoben haben, dann einfach vom Kalender gestrichen werden. Als die Angelegenheit vor Richter Landis zur Sprache gebracht wurde, war von dem Bericht der staatlichen Großgeschworenen noch nichts bekannt, man wußte also noch nicht, ob nicht auch Reid und Eckliff, welche von den Koronersgeschworenen dem Kriminalgericht überantwortet worden waren, in Anklagezustand versetzt werden würden. Der Richter lehnte es deshalb ab, sich weiter mit der Angelegenheit zu befassen, indem er erklärte, daß es durchaus nicht in seiner Absicht liege, den staatlichen Großgeschworenen irgend welche Hindernisse in den Weg zu legen. Sollten Anklagen erhoben werden, sagte er, so sei es dann immer noch Zeit, das Gesuch in Erwägung zu ziehen, andernfalls aber sei es als erledigt zu betrachten.

Das Gesuch, seiner Ansicht über die in Frage kommenden Gesetzespunkte, ob nämlich Reid und Eckloiff überhaupt der Jurisdiktion der Staatsgesetze unterständen, Ausdruck zu geben, wies er entschieden zurück.

Drei Hauptursachen:

In ihrem umfassenden Bericht über die in Sachen der Katastrophe angestellten Untersuchungen schieben die Großgeschworenen den Untergang der „Eastland" drei Hauptursachen zu:

Der Ueberladung des Schiffes mit Passagieren.

Der unrichtigen Verteilung des Ballastes.

Der fehlerhaften Konstruktion des Schiffes.

Die Untersuchung ergab, daß, wie der Bericht sagt, der Dampfer an der Werft an Clark Straße lag, und die Passagiere an Bord genommen wurden, ohne daß der Dampfer überhaupt Wasserballast eingenommen hatte. Erst als die „Eastland" sich auf die Steuerbordseite neigte, fing der 1. Maschinist an, die Ballastbehälter Nr. 2 und Nr. 3 zu füllen. Als sich die Passagiere dann auf die andere Seite des Bootes drängten und die „Eastland" sich auf diese Seite neigte, ließ er den Ballastbehälter Nr. 3 wieder auspumpen. Als das Schiff dann sich immer noch nicht aufrichten wollte, ließ er die Pumpen abstellen, um dann sämmtliche Ballastbehälter auf der Steuerbordseite wieder zu füllen, aber es war dann bereits zu spät.

Backbord-Ballastbehälter Nr. 2 war nur teilweise gefüllt, Backbord-Ballastbehälter Nr. 3 war völlig leer. Mit anderen Worten, das ganze Schwergewicht lag auf der Steuerbordseite. Hierdurch wurde das Schiff in eine Lage gebracht, die gefährlicher war, als ob überhaupt kein Wasserbalast vorhanden gewesen wäre. Die Untersuchung ergab, daß die Offizire des Schiffes mit der Verteilung des Ballastes überhaupt nicht vertraut waren.

Die „Eastland" war ein unsicheres Schiff, wenn der Ballast nicht äußerst gewissenhaft verteilt war. Den Offizieren und Eigentümern der „Eastland" war aber die Unzuverlässigkeit des Dampfers wohl bekannt, und wären die ersteren tüchtige und erprobte Seeleute gewesen, dann hätte sich durch richtige Kalkulation ein solcher Unfall wohl vermeiden lassen. Die Tatsache, daß seitens der Seeversicherungsgesellschaften öftere Inspektionen des Schiffes behufs dessen Klassifizirung vorgenommen wurden, und die Versicherungsklasse, in der die „Eastland" eingetragen war, hätte allein schon den Besitzern des Schiffes als Warnung dienen sollen. Es wäre die Pflicht der Regierungsinspektoren gewesen, dem Dampfer die Erlaubniß zur Ausfahrt so lange zu verweigern, bis solche Aenderungen vorgenommen waren, die das Schiff unter allen Umständen hätten seetüchtig machen müssen. Dampfschiffinspektoren, so heißt es in dem Bericht weiter, sind aber in der Regel keine Techniker, und daher ist auf ihr Urteil betreffs der Seetüchtigkeit eines Schiffes nicht viel Gewicht zu legen. Da die Regierung erst in den letzten zwei Jahren verlangt, daß ihr Schiffspläne eines jeden neuen Dampfers eingereicht werden, so seien die Großgeschworenen nicht in der Lage gewesen, Pläne über die Konstruktion der „Eastland" zu erlangen.

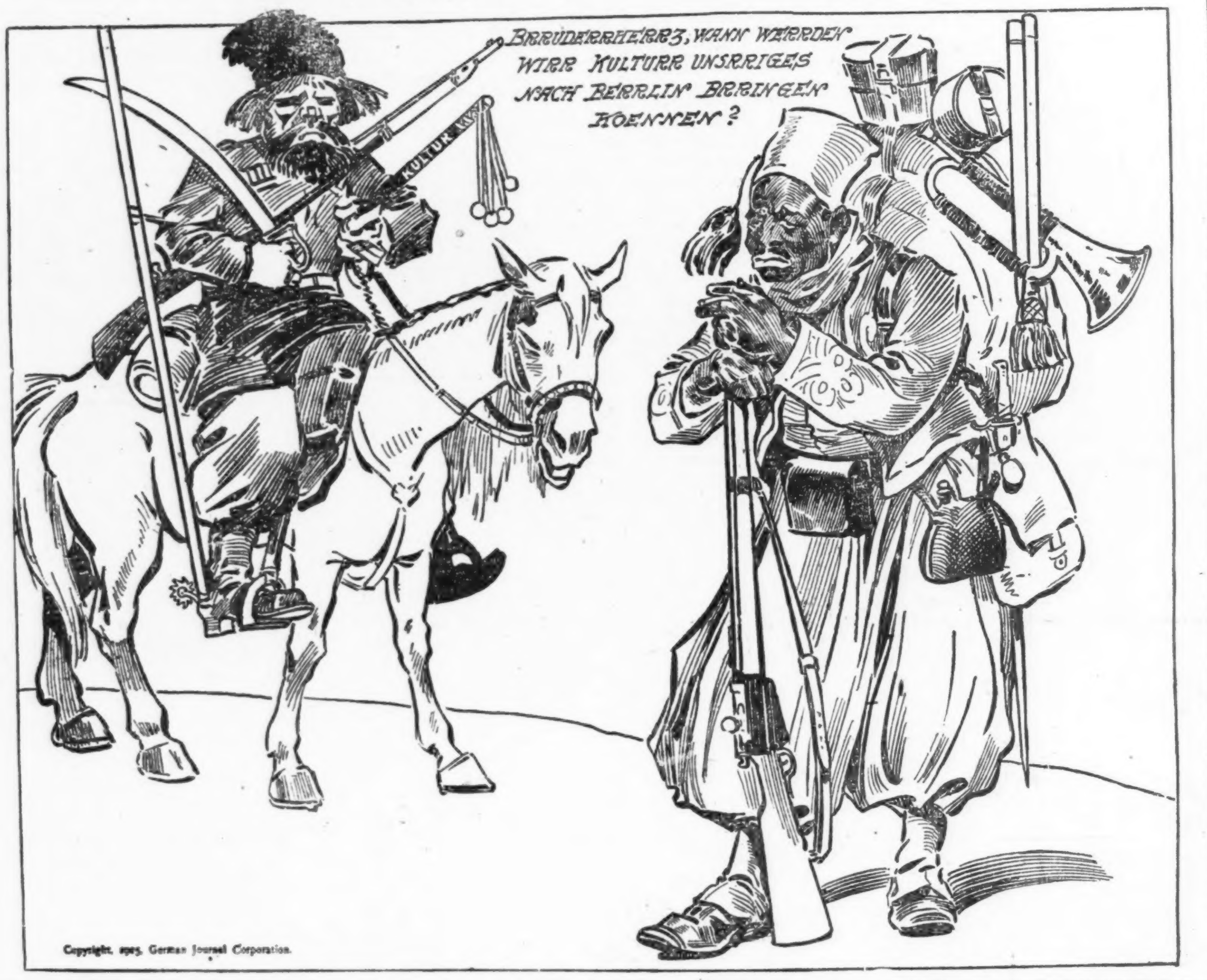
War übersehen worden.

Der erste ernstliche Ansatz zur Wiederaufrichtung der „Eastland" wurde heute Morgen gemacht. Nachdem gestern die Taucher gemeldet hatten, daß nach ihrer Ansicht sämmtliche Oeffnungen, die das Einströmen von Wasser zulassen, abgedichtet seien, traten heute die fünf mächtigen Pumpen, die auf der Seitenwand des gekenterten Dampfers aufgestellt sind, in Tätigkeit. In riesigen Strömen, von denen man sich daraus einen Begriff machen kann, daß jede der Pumpen 50 Gallonen in der Sekunde aus dem Schiffsrumpf fördert, kam das Wasser aus den mächtigen Röhren geschossen, vor die man Abflußkästen gelegt hatte, deren Boden Drahtsiebe bilden. Letztere Maßnahme war getroffen, um etwanige Wertsachen und andere Gegenstände, die durch den Wasserdruck aus der Tiefe befördert werden, aufzufangen, ehe sie ins Wasser fielen. Mehrere Stunden lang wurde gepumpt, dann aber bemerkte man, daß der Wasserstand im Innern des Schiffes sich nicht verringerte. Die Pumpen wurden nun abgestellt und es ergab sich, daß die für die Anlegetaue bestimmten Oeffnungen nicht abgedichtet worden waren und durch sie fortwährend Wasser eindrang. Die Pumpen werden wieder in Tätigkeit versetzt werden, sobald auch diese Oeffnungen abgedichtet worden sind, was noch heute Nachmittag bewerkstelligt sein soll.

Der Koroner hat für die Bergung etwa zu Tage geförderter Leichen Vorbereitungen getroffen. Ein Flachboot, auf dem ein Zelt errichtet war, dessen Eingang schwarz und violette Trauerschleifen trug, über ihm ein Flaggenmast mit dem Sternenbanner auf Halbmast, ist zur Aufnahme der Leichen eingerichtet worden. Dreißig Särge und große Kisten mit Eis stehen bereit, und die Koronersgeschworenen sind zur Stelle, um sofort ihres Amtes walten zu können. Der Koroner ersucht Angehörige, die nach der Morgue kommen, um Leichen zu identifiziren, ihren Leichenbestatter mitzubringen, damit gleich Raum für andere Leichen gemacht werden kann.

Bürgermeister Thompson nahm das Wrack heute Morgen abermals in Augenschein.

Kulturgespräch unter Brüdern.



Copyright, 1915, German Journal Corporation.

Die Pferde brannten durch.

Der Kutscher dabei unter die Räder eines Kraftwagens geschleudert.

Durch einen vorüberfahrenden Kraftwagen erschreckt, brannten an der Elston und Armitage Ave. die Pferde des 23jährigen Kutschers William Krüger, 2044 Hobson Str., durch und sausten, den umgeworfenen Wagen nach sich schleifend, die Straße entlang. Krüger, der zwar von seinem Sitz geschleudert aber nicht verletzt worden war, rannte hinter den Ausreißern her und bekam auch eins der Pferde zu packen, doch machte der Gaul im selben Augenblick einen so gewaltigen Satz zur Seite, daß der Kutscher seinen Halt verlor und in den Pfad eines Kraftlastwagens geschleudert wurde, dessen Räder über seinen Körper hinweggingen. Der Verunglückte, der innerlich verletzt wurde und auch Rippenbrüche und Schädelwunden davon getragen hat, wurde im bewußtlosen Zustande nach dem Alexianer Hospital überführt, wo die Aerzte an seinem Aufkommen zweifeln.

Sein Schutzengel schlief.

Ohne Aufsicht gelassen, kletterte der 3jährige George Lesziaki auf der im zweiten Stock gelegenen hinteren Veranda seiner elterlichen Wohnung, Nr. 8435 Burley Ave. umher, verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte in den Hof hinab. Er erlitt dabei einen Schädelbruch, dem er bald darauf erlag.

Leset die „Sonntagpost"

Gerichtlicher Krimskram.

Das Reinmenschliche als maßgebendes Element.

Die beschnittene Rechnung.

Frauen flüchten vor verrohten Männern auf die Straße.—Die Aufteilung des Nachlasses des Brauers K. G. Schmidt nach langem Streit bevorstehend.

„Ich kann doch einen Mann, wenn er nicht in böser Absicht seinen Nährgeldverpflichtungen nicht nachgekommen ist, nicht ins Countygefängniß stecken," antwortete im Superiorgericht Richter Goodwin einem Anwalt, als dieser die Bestrafung eines Bauhandwerkers, eines der noch arbeitslosen 500 Dampfröhrenleger, verlangte. „Der Mann will augenscheinlich bezahlen, ist aber dazu nicht im Stande," fuhr der Richter fort. „Außerdem hat die Frau im April tausend Dollars erhalten, kann also jedenfalls eine Zeitlang sich und die beiden kleinen Kinder ernähren. Sagen Sie ihr übrigens, daß ihr Vorgehen gegen ihren früheren Gatten einen schlechten Eindruck macht, da sie ihrer Verpflichtung, am Sonntag dem Gatten die Kinder zu überlassen, nicht nachgekommen ist."

Ein anderes junges Paar stritt sich vor dem Richter um des Vaters bei der Scheidung festgelegtes Recht, das Kind am Sonntag bei sich zu haben. Nun hatte er es letzthin um Mitternacht zurückgebracht, es war mehrere Tage krank gewesen, und die Mutter hatte es dem Vater vorenthalten, weil er sie an jenem Abend auch geschlagen hatte. Das dürfe er nicht tun, verwies ihm der Richter die Handlungsweise; er verfügte dann, daß der Vater an Samstag Nachmittagen von zwei bis sechs und an Sonntagen von elf Uhr früh bis sechs Uhr das Kind ausnehmen dürfe. Ferner regelte der Richter einen Streit zwischen einem dritten geschiedenen Paar, dessen beide kleinen Kinder häufig allein den mehrere Straßengevierte weiten gefährlichen Weg von der Wohnung der Mutter zu der des Vaters machten. Letzterer muß sie abholen.

Rechnung erniedrigt.

Der Anwalt McCallum hatte als Vertreter des 40 Jahre alten Eric Anderson, eines verheirateten Mannes und Vaters von zwei halb erwachsenen Kindern, mit einem Großgeschäft an der Nord State Straße, nahe Randolph, vereinbart, daß dieses Anderson $4500 Schadenersatz bezahlen solle. Anderson war auf Krücken in den Gerichtssaal gekommen und mußte beim Aufstehen gestützt werden. Am 28. Oktober 1912 war er an der 37. Str. und Lake Park Ave. von einem Gespann der reichen Firma überfahren und auf Lebenszeit verkrüppelt worden. Es stellte sich heraus, daß er damals am Rheumatismus gelitten hatte und sich nicht schnell genug hatte retten können. „Und wie viel soll von der Abfindung Ihr Anwalt erhalten?" fragte Richter Goodwin den Mann. „Die Hälfte lautete die Antwort. „Haben Sie oder Ihre Gattin sonst irgendwelche Einkünfte?" „Nein!" Der Richter berief die Anwälte der beiden Parteien dann in sein Zimmer und vereinbarte dort mit ihnen, daß Anderson $2500 erhalten und sein Anwalt aus dessen Gebühr von $2000 alle Hospital-, Aerzte- und Gerichtsausgaben bezahlen soll.

Der Nachlaß von K. G. Schmidt.

Vor Hilfsnachlaßrichter Gregg ist heute die Schlußverhandlung in dem Prozeß der vier Kinder des Brauers K. G. Schmidt um die Aufteilung des Nachlasses im Gange. Unendlich lange Verhandlungen, Abschätzungen der Liegenschaften usw. haben stattgefunden, und die Kosten werden sich hoch in die Tausende von Dollars belaufen. Wie die Verteilung stattfinden wird, ist jedoch noch nicht bekannt.

Margarethe Mayerle geschieden.

Von dem Versicherungsagenten August Mayerle erwirkte heute die junge Gattin, Margarete mit Vornamen, durch Richter Goodwin die Scheidung. Das Paar wohnte im Hause von Margarethens Mutter, Frau Naegele. Diese sagte aus, daß Mayerle seine Frau häufig schwer mißhandelt, einst einen Küchenschemel dabei zerschlagen habe. Andere Zeugen wußten noch schlimmere Sachen zu erzählen, so ein Privatgeheimpolizist, der dem Beklagten zehn Nächte hintereinander auf seinen geheimen Wegen gefolgt war; Mayerle war dann von einer etwa neunzehn Jahre alten Blondine begleitet. Das Pärchen soll sich in das Dunkel des Lincoln Park verloren, auch ein gewisses Haus besucht haben.

Anscheinend gemeine Kerle.

Drei Frauen, welche heute auf Scheidung geklagt haben, mußten, laut Angaben in der Klageschrift, vor ihren rohen Männern auf die Straße flüchten und eine, Frau Alice Bolger, wurde von Kreisrichter Walker nebst ihrem Kinde unter Gerichtsschutz gestellt, das heißt, belästigt der Gatte und Vater, John Bolger, sie, so wird er ohne Gnade ins Countygefängniß gesteckt. Das Paar hatte am 7. Juni 1911 geheiratet und bis zum letzten November zusammengelebt. Im Rausch soll Bolger einst derart verunglückt sein, daß er monatelang im Hospital lag. Terezie Wlk hatte am 7. Februar 1914 geheiratet; ihr Gatte, ein Schreiner, soll sie mit dem Tode bedroht haben. Das Paar hat ein neunzehn Monate altes Töchterchen; die Frau verlangt Nährgeld. Theresa Kudrlik, geborene Weber, hielt es acht Jahre lang, bis zum 10. Dezember 1913, bei ihrem Gatten, John M. Kudrlik, aus. Der Mann warf sie angeblich einst dermaßen gegen den Küchenherd, daß ihr rechtes Bein schwer verletzt wurde und amputirt werden mußte; ein anderes Mal soll er sie mit einem Haken ins Gesicht geschlagen und häufig mit den Fäusten bearbeitet haben; die Ehe blieb kinderlos.

Neuer Ausbruch.

Die Maul- und Klauenseuche tritt wieder in fünf Counties auf.

Wie berichtet, ist vor einigen Tagen auf der Farm von Henry Pearson bei Wheeling unter einer Schweineherde die Maul- und Klauenseuche entdeckt worden, und heute wird dasselbe aus Wyanet, Bureau County, gemeldet. Man führt den Ausbruch der Seuche auf Ansteckung durch ein Serum zurück, das auch in den Counties McDonough, Henry, Ford und Warren an Hunderten von Farmen angewendet worden sein soll. Alle verfügbaren Inspektoren sind dorthin geschickt worden, um genaue Untersuchungen anzustellen. Ueber Bureau ist die Quarantäne bereits verhängt worden.

Ertrunken.

Der achtjährige Joseph Slaza, Nr. 1514 Frankfort Ave., spielte heute Vormittag in der Nähe der North Ave.-Brücke, am Flußufer, verlor auf dem schlüpfrigen Bollwerk das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser. Ehe Hilfe zur Stelle sein konnte, war er in der trüben Flut versunken. Die Leiche wurde bald darauf von der Mannschaft des Polizeibootes geborgen.

Leset die „Sonntagpost"

Kraftwagen schlidderte.

Frl. Klara Kingsbury trug schlimme Quetschungen davon.

An Randolph- und State Straße stieß heute Morgen ein von J. Anderson, Nr. 6054 Stony Island Ave., gelenkter Kraftwagen, in dem sich vier Personen, zwei Frauen und zwei Männer befanden, mit einer Elektrischen der Archer Avenue Linie zusammen. Frl. Klara Kingsbury, Nr. 6515 Ingleside Avenue, welche mit Anderson zusammen auf dem Vordersitz saß, wurde dabei aus dem Wagen geschleudert, geriet zwischen die Seitenwände der Elektrischen und des Kraftwagens und trug so bösartige Quetschungen davon, daß sie nach dem Iroquois Hospital gebracht werden mußte, von wo sie später nach ihrer Wohnung überführt wurde. Die übrigen Insassen des Kraftwagens entkamen mit geringfügigen Abschürfungen. Die Ursache des Unfalles liegt darin, daß der Kraftwagen auf dem nassen Straßenpflaster schlidderte und dann in die anfahrende Elektrische hineinrannte.

In den Arm geschossen.

Ein Streit mit unbekannten Männern hat für Koske unangenehme Folgen.

An der Ecke von West 46. Straße und Hermitage Ave. geriet heute Morgen Leo Koske, Nr. 1653 West 47. Straße, mit zwei Kerlen in einen Streit, in dessen Verlauf einer der Schurken einen Revolver zog und zwei Schüsse auf ihn abfeuerte. Eine der Kugeln traf ihn in den rechten Arm. Die Schießbolde stahlen dann ein in der Nähe stehendes, A. F. Newman, Nr. 4420 Süd Ashland Ave., gehöriges Gespann und fuhren eilends davon.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League" — Brooklyn 3, Chicago 1; Pittsburg 8, New York 2. Alle anderen Spiele verregnet.

„American League" — Chicago 9, Philadelphia 4; Detroit 8, Washington 2; St. Louis 3, Boston 2; Boston 10, St. Louis 3; New York 2, Cleveland 0; Cleveland 3, New York 2.

„Federal League" — Chicago 7, Newark 0; Kansas City 3, Brooklyn 2; St. Louis 1, Buffalo 0; Baltimore 8, Pittsburg 6.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

„National League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	53	45	.541
Brooklyn	55	48	.534
Pittsburg	51	49	.510
New York	49	48	.505
Chicago	50	49	.505
Boston	51	50	.505
St. Louis	49	55	.471
Cincinnati	43	57	.430

„American League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	63	35	.643
Detroit	64	38	.604
Chicago	61	40	.604
Washington	53	49	.520
New York	48	49	.495
St. Louis	40	61	.396
Cleveland	38	60	.388
Philadelphia	33	68	.327

„Federal League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	58	44	.569
Kansas City	58	44	.569
Newark	56	45	.554
Pittsburg	55	45	.550
St. Louis	55	47	.539
Buffalo	47	60	.439
Brooklyn	46	60	.434
Baltimore	36	66	.353

Heutige Spiele:

„National League" — Brooklyn in Chicago; Boston in St. Louis; New York in Pittsburg; Philadelphia in Cincinnati.

„American League" — Chicago in Philadelphia; Cleveland in New York; St. Louis in Boston; Detroit in Washington.

„Federal League" — Chicago in Newark; Kansas City in Brooklyn; Pittsburg in Baltimore; St. Louis in Buffalo.

Die Plattdeutschen.

Konvention der Plattdeutschen Großgilde und aller untergeordneter Gilden

Heute ist der letzte Tag der diesjährigen im Excelsior Park abgehaltenen Geschäftsversammlungen der Plattdeutschen Großgilde und Delegaten der in Chicago und umliegenden Staaten befindlichen Gilden. Der Großmeister Ferdinand Neufranz führt den Vorsitz, und außer ihm sind alle anderen Großbeamten und etwa 100 Vertreter der verschiedenen Gilden anwesend. Aus den Berichten der Beamten war zu ersehen, daß die große Vereinigung, der jetzt über 7000 Mitglieder angehören, auch in den letzten beiden Jahren (vordem fanden die Konventionen jährlich statt) erfreulich vorwärtsgeschritten ist. An die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder wird die Summe von $500 ausbezahlt, und Kranke erhalten $5 wöchentlich Unterstützungsgelder bis zur Dauer von 5½ Jahren. Das Vermögen der Großgilde beläuft sich auf $191,000.

Saltenberger,
neue Colony, Eagle River, Wis.
mife

„Nothing doing".

Hiesige Firma lehnt Lieferung von Schrapnels für Alliirte ab.

Die „American Metal Ware Co.", deren Fabrik sich an Huron und Sedgwick Straße befindet, erhielt gestern von der „Central Machinery and Supplies Co.", Nr. 148 Chambers Str., New York, die Anfrage, ob sie die Lieferung von Schrapnells übernehmen und binnen welcher Frist sie eine halbe Million dieser Geschosse liefern könne. Hätte der Leiter der New Yorker Firma gewußt, daß Herr Adolf Hartmann, ein treuer Sohn des Schwabenlandes, der Präsident der American Metal Ware Co. ist, so hätte er sich wohl Zeit und Porto gespart, denn die Antwort, die er auf seine Anfrage erhielt, lautete kurz und bündig: „Nothing doing!"

Wie an dieser Stelle schon mehrfach berichtet, veranstalten die Angestellten im Restaurant des „Kaiserhofs" seit Ausbruch des Krieges Sammlungen unter sich, die dem Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsfonds überwiesen werden und die bis jetzt die stattliche Summe von $1300 erreicht haben, aber bis zum Ende des Weltkampfes fortgesetzt werden sollen. Gestern haben die Angestellten dem hiesigen Generalvertreter der Hamburg-Amerikalinie, Herrn A. C. E. Schmidt, die Summe von $200 für die Kriegsgefangenen in Sibirien zur Weitervermittlung übergeben.

* Im Schlafzimmer ihrer Wohnung Nr. 4343 Schubert Ave., wurde heute Morgen die 25jährige Frau Hattie Dekoster, an Gas erstickt, tot aufgefunden. Da sämmliche Brenner der Gasleitung voll angedreht waren, muß es sich nach Ansicht der Polizei um einen Selbstmord handeln, doch war sie bisher nicht im Stande, die Ursache der Verzweiflungstat festzustellen.

* An der Clifton und Barry Ave. wurde heute Morgen Edward Lindquest, 3131 Clifton Ave., von drei bewaffneten Banditen überfallen und um seine aus $4 bestehende Baarschaft beraubt. Den Raubgesellen gelang es, ungehindert zu entkommen.

Nur teilweiser Sieg.

Frachtraten der Westbahnen für gewisse Produkte erhöht.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, 11. August. Die Zwischenstaatliche Handelskommission gewährte heute die geforderten Frachterhöhungen auf den westlichen Bahnlinien für Weichkohle, Cokes, Früchte und Gemüse, während sie die Gewährung von Frachterhöhungen für Getreide, lebendes Vieh, Produkte der Schlachthäuser, Dungmittel und Besenkorn ablehnte.

Durch diese Entscheidung der Kommission wird hauptsächlich der Teil des Landes westlich vom Mississippi und der ganze Südwesten betroffen. Der Beschluß der Bundesbehörde wird im Ganzen an 2500 große und kleine Bahnlinien berichtet werden. Während die gewährten Frachterhöhungen von verhältnißmäßig geringer Bedeutung sind, hat die Kommission alle weitgehenden Forderungen der Bahnen abgewiesen. Nach Schätzungen, die sich aus den Angaben der Fachleute vor der Kommission machen lassen, hätten sich die Mehreinnahmen der Bahnen aus den nichtgewährten Frachterhöhungen auf $7,604,247 per Jahr belaufen.

Von den neuen Frachtsätzen wurden vor Allem die folgenden Staaten betroffen: Illinois, Wiskonsin, Minnesota, die Dakotas, Kolorado, Nebraska, Iowa, Kansas, Missouri, Arkansas, Luisiana, Texas, Oklahoma, New Mexiko und der Kohlenversandt aus Indiana, Kentucky und Alabama. Indirekt werden aber auch die sämmtlichen anderen Bahnen, sowie das ganze Land von der Frachterhöhung in Mitleidenschaft gezogen.

Die beiden Kommissäre Daniels und Harlan stimmten gegen den Beschluß der Kommission, da sie der Ueberzeugung waren, daß die Bahngesellschaften auf noch weiter gehende Erhöhungen der Frachtraten Anspruch hätten.

— Der kleine Genießer. — Lehrer: „Wir haben also in der Geographiestunde über Afrika gesprochen. Nun, Hans, bilde mal einen Satz, in dem das Wort Afrika vorkommt!" — Hans: „Ah! Frikassee!"

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Unter zehn Krankheiten

sind es neun, deren Ursache einem unreinen Zustande des Blutes zuzuschreiben ist. Ein zuverlässiger Blutreiniger ist das richtige Heilmittel für derartige Zustände

Forni's

Alpenkräuter

findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug, um seinen Werth zu erproben. Frage nicht in den Apotheken danach. Kann nur bei Spezial-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft wende man sich an

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Mahnt zur Vorsicht.

Schon wieder ein Pilzsucher am Genusse giftiger Schwammerlinge gestorben.

Der 25jährige Michael Noonan, Nr. 6715 Lincoln Str., benutzte am letzten Sonnabend seine freie Zeit dazu, in der Umgegend Chicagos Champignons zu suchen, für welche er eine besondere Vorliebe hatte. Er brachte auch eine ansehnliche Menge von Pilzen heim, briet sie schön in Butter und verzehrte sie mit gutem Appetit. Am Sonntag wurde er jedoch so unwohl, daß der ihn behandelnde Arzt seine Ueberführung nach dem Englewood Hospital veranlaßte, wo Noonan heute nach großen Schmerzen verstorben ist. Die Pilze waren giftig gewesen.

Soll bankerott sein.

Im Bundesgericht haben Gläubiger den Antrag auf Bankerotterklärung des „Hamlet Inn", 19 N. La Salle Str., des früheren bekannten Manglerschen Restaurants, gestellt, das erst vor einigen Monaten eröffnet worden ist. Die Besitzer sind Arnold C. Rasmussen und Viktor C. Anderson.

Die deutschen Katholiken.

Der Jahreskonvent des Centralvereins gestaltet sich überaus erfolgreich.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

St. Paul, Minn., 11. August.

Der 16. Jahreskonvent des Nationalverbandes der deutschamerikanischen katholischen Gesellschaften nimmt einen in jeder Beziehung glänzenden und bedeutungsvollen Verlauf. Bei den gestrigen Sitzungen der Delegaten wurde eine große Anzahl wichtiger Geschäfte erledigt. Zu Beginn der Morgensitzung brachte der Vorsitzende Depeschen der drei amerikanischen Kardinäle Farley, Gibbons und O'Conner zur Verlesung. Es kamen dann verschiedene wichtige Angelegenheiten der Zentralstelle, der Organisation und der Propaganda zur Besprechung und Erledigung. Die Zentralstelle empfahl unter Anderem die Gründung von Konsumgenossenschaften und Darlehenskassenvereinen nach deutschem Muster.

Ganz besondere Freude rief in der Nachmittagssitzung die Anwesenheit zweier Pfarrer aus Kanada hervor, von denen der eine eine kurze Ansprache hielt, in der er sagte, daß ihnen zwar gegenwärtig ein Maulkorb umgebunden sei, daß aber die Deutschen in Kanada gut Deutsch bleiben werden und daß sogar eine große Zahl von Kanadiern, die schon nahezu verenglisirt waren, durch den Krieg wieder deutsch geworden sind und auch in Zukunft Deutsch bleiben würden.

Eine eingehende Diskussion entstand über die Frage, auf welche Weise eine bessere Pflege der deutschen Sprache hier in Amerika erreicht werden könne. Als eine der Hauptschwierigkeiten wurde hervorgehoben, daß die Eltern zu Hause mit ihren Kindern nicht Deutsch, sondern Englisch sprechen. Mit Nachdruck soll auf alle Deutschamerikaner eingewirkt werden, daß sie die Pflege der deutschen Sprache in Schule und Haus als eine ihrer Hauptaufgaben betrachten.

Wegen der riesigen Menge der vorliegenden Arbeiten wurde gestern noch eine außerordentliche Abendsitzung abgehalten. Um 8 Uhr Abends fand in der St. Agneskirche eine große öffentliche Massenversammlung für Frauen und Mädchen statt, zu der sich ungefähr 500 Besucherinnen mit über 100 Delegatinnen vereinigt hatten.

Heute Abschluß der Konvention.

Die heutigen Geschäftssitzungen werden den Konvent mit der Wahl der neuen Beamten und der Konventsstadt für das nächste Jahr beenden. Neben St. Paul bewirbt sich auch Baltimore um den nächsten Konvent. Das Nominationskomite empfiehlt die Wiedererwählung des Präsidenten Joseph Frey aus New York und des Verbandssekretärs J. Q. Jünemann aus St. Paul. Der Vorsitzende Frey gab heute Vormittag in seiner Ansprache an die Delegaten seiner Genugtuung über die Arbeit, die vom Konvente geleistet worden ist, Ausdruck und wies hierbei besonders auf die Organisirung eines katholischen Frauenbundes des Verbandes, die von den Frauenvereinen vollendet worden ist, hin.

Weitere Unruhen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, 11. Aug. Am Samstag machte der General Auguste auf Haiti an der Spitze von 200 Leuten einen Angriff auf St. Marc, wurde aber von den Truppen des Haitischen Sicherheitsausschusses zurückgeschlagen. Wie der amerikanische Admiral Caperton später berichtete, sind dabei Auguste und 4 seiner Leute getötet worden; er meldete auch, daß unter der Bevölkerung nahe Port au Prince und Cap Haitien große Unruhe herrsche.

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Die Erzeugung von Sommereiern.

Kühler, angenehmer Stall. — Reichliche Schattengelegenheit. — Reichliche Weide. — Geeignete Futterration. — Reichlich frisches, reines, kühles Wasser.

Im Hochsommer bei heißem Wetter ist die Eierproduktion allgemein gering und infolgedessen der Preis für frische Eier nun hoch und lohnend. Je mehr Eier der Geflügelzüchter in den heißen Sommermonaten erhält, um so lohnender gestaltet sich deshalb für ihn die Nutzgeflügelhaltung. Eine hohe Eierproduktion im Hochsommer ist aber nur dann möglich, wenn das Geflügel richtig gehalten, gefüttert und gepflegt wird.

Kühler, angenehmer Stall.

Sollen die Hühner in den Sommermonaten fleißig Eier legen, so muß ihnen ein kühler, angenehmer Stall zur Verfügung stehen. Wenigstens ein Drittel, noch besser die Hälfte des Hühnerstalles sollte aus Glas- und Musselinfenstern bestehen, und die Glasfenster sollten jetzt alle herausgenommen sein, um den Stall so luftig wie nur möglich zu machen. Außerdem ist im Stalle selbst für gute Ventilation zu sorgen.

Reichliche Schattengelegenheit.

Sodann muß dem Geflügel reichlich Schattengelegenheit im Freien zur Verfügung stehen. Sind keine Schattenbäume im Hühnerhof, so sollten in der Nähe des Stalles Gruppen von Sonnenblumen angepflanzt sein. Wo es sich ermöglichen läßt, kann man auch zwei getrennte Ausläufe für das Geflügel anlegen; während in dem einen Auslauf Mais heranwächst, läßt man zunächst das Geflügel sich in dem anderen Auslauf tummeln. Bei Beginn der Hochsommerwärme läßt man dann das Geflügel in den vom Mais beschatteten Auslauf und bepflanzt nun auch den anderen Auslauf mit Mais, sodaß die Hühner jetzt abwechselnd in zwei schattigen Ausläufen gehalten werden können. Transportable Koloniehäuser werden jetzt an schattiger Stelle im Obstgarten aufgestellt. Läßt sich auf diese Weise keine Schattengelegenheit im Hühnerhof herstellen, so muß dieselbe auf künstlichem Wege beschafft werden; man errichtet zu dem Zwecke ein vier bis fünf Fuß hohes Gestell, das mit Sacktuch überdeckt wird.

Reichliche Weide.

Dem Geflügel muß im Hochsommer auch eine reichliche Weide zur Verfügung stehen. Saftreiches Futter ist zur Eiererzeugung genau so notwendig wie zur Milcherzeugung. Kann man den Hühnern keinen freien Auslauf im Obstgarten, im Maisfeld oder in den Heuwiesen und Getreidefeldern, nachdem diese abgeerntet sind, geben, so säe man ein Stückchen mit Raps an. Eine sehr gute und frühe Geflügelweide liefert auch ein Gemenge von kanadischen Felderbsen und Hafer.

Geeignete Futterration.

Eine weitere Voraussetzung für reichliche Eierproduktion ist die Verabreichung einer geeigneten Futterration. Bei heißem Wetter sollte man den Weizenteil in der Ration vermehren und den Maisanteil kürzen. Weizen, der aber $1,25 den Buschel kostet, ist überhaupt zu teuer als Hühnerfutter. Eine wirtschaftliche Kraftfutterration für Legehühner ist folgende unter gegenwärtigen Verhältnissen:

Körnerfutter: 300 Pfund gebrochener Mais; 200 Pfund schwerer Hafer; 100 Pfund Weizen; gemischt zu verabreichen.

Gemengfutter: 200 Pfund Maismehl; 150 Pfund Weizenkleien; 100 Pfund Weizenmiddlings; 100 Pfund Fleischmehl.

Bemerkt sei, daß nur guter, schwerer Hafer sich als Geflügelfutter eignet; kleine, nicht ausgebildete Haferkörner enthalten zu viel Schale und sind zu schwer verdaulich. — Das Körnerfutter sollte zweimal täglich, früh am Morgen und am Spätnachmittag verabreicht werden; haben die Hühner freien Auslauf, so sind anderthalb Unzen Körnerfutter pro Huhn und Tag vollständig ausreichend; die Körnerfuttergabe sollte aber dem Appetit und der körperlichen Beschaffenheit der Hühner von Fall zu Fall angepaßt werden. Das Gemengfutter sollte den Hühnern zur beliebigen Aufnahme in geeigneten Futterkästen den ganzen Tag über zur Verfügung stehen; es sollte im heißen Sommer nur trocken gegeben werden.

Reichlich frisches, reines, kühles Wasser.

Selbstverständlich muß den Hühnern um diese Jahreszeit auch reichlich frisches, reines und kühles Trinkwasser jederzeit zur Verfügung stehen. Außerdem muß ihnen ein Kasten mit zerstampfter Austernschale oder mit Grit bereitgestellt werden. Alle diese Maßnahmen werden in bester Weise dazu beitragen, die Eierproduktion in der jetzigen Zeit zu fördern.

F. F. Matenaers.

Börsennotirungen.

Chicago, den 11. August 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Gestern
Weizen—				
Sept	$1.08¼-⅜	$1.07¼	$1.08	$1.07¾-⅞
Dez	1.08¼	1.07⅝	1.07⅞	1.08⅛
Mai	1.12⅞	1.12	1.12½	1.12¾
Mais—				
Sept	.75¼	.74⅞	.75-⅛	.74⅞-75
Dez	.64⅛-¼	.63⅞	.64	.64
Mai	.66¼	.65⅞	.66-⅛	.66¼
Hafer—				
Sept	.40⅝	.39¾	.40½	.39½-⅝
Dez	.40½	.40	.40⅜	.39⅞
Mai	.43⅜	.43	.43¼-⅜	.42⅞
Speck—				
Sept	14.00	13.92	14.00	13.87
Okt	14.20	13.95	14.02	13.97
Schmalz—				
Sept	8.15	8.10	8.12	8.15
Okt	8.22	8.17	8.17-20	8.20
Jan	8.50	8.50	8.50	.—
Rippchen—				
Sept	9.25	9.17	9.17	9.20
Okt	9.20	9.15	9.15	9.15-17

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept	$1.09⅝	.75⅝	.41	13.92	8.02	9.15
Dez	1.09⅛	.64⅜	.40¾	.—	.—	.—
Mai	1.13¼	.66½	.43⅝	.—	.—	.—

Weizen schloß um 1 bis 1⅞ höher ab, Septemberweizen stieg auf $1.10¼, Septemberhafer auf 41⅝. Es ging heute an der Börse das Gerücht, der Ertrag der Ernte an Winterweizen werde sich nicht auf 660 Millionen Bushels stellen, wie der Voranschlag des letzten Regierungsberichtes lautete, sondern nur auf 600 Millionen. Die Nachfrage nach Baarvorrat an Weizen und Hafer ist sehr unbedeutend, und die neue Zufuhr dürfte in den nächsten Wochen rasch aufgebraucht werden. Die Nachrichten aus Kanada und dem Nordwesten lauten nach wie vor glänzend, was aber der gegenwärtigen Knappheit an Getreide gegen Baarlieferung nicht abhilft. Die Wettervorhersage lautet im Allgemeinen auf bewölkt.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Produktenbörse.

Butter, entgegen den gehegten Erwartungen, stieg für den besten Grad um ½ Cent, und beträgt der Preis jetzt 24½ Cents. Dagegen wichen die billigeren Sorten bis zu einem Cent im Preise. Der zwischen den ersten Graden bestehende Unterschied erscheint jedoch nicht groß genug, um die Nachfrage nach der besten Sorte abtrünnig zu machen, von welcher im Vergleich zu den geringeren Graden nur wenig anlangt.

Eier folgten der im Markte augenblicklich vorherrschenden Aufwärtsbewegung und wurden um ¼ bis ½ Cent teurer. Die Geschäftslage hat sich etwas gebessert, da nicht nur der lokale Bedarf im Zunehmen begriffen ist, sondern auch von außerhalb ansehnliche Bestellungen eintrafen.

Geflügel begegnete lebhafterer Nachfrage, doch ist das Geschäft immer noch flau. Die gestrige Zufuhr war ungewönlich groß, und auch für heute werden beträchtliche Sendungen erwartet. Hühner und „Spring Broilers", alle Gewichtsklassen, stiegen um ½ Cent das Pfund.

Kartoffeln treffen jetzt wieder in größeren Mengen ein, da das Steigen der Preise Farmer, die mit den bestehenden Notirungen unzufrieden waren, zu größeren Verladungen ermutigt hat. Für die beste Sorte Virginia Cobblers wurden für das Faß bis zu $1.65 bezahlt, und auch andere Sorten wurden durch das Steigen der Preise begünstigt.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund..$		0.24½
„Extra Firsts", das Pfund	0.23½	—0.24
„Firsts", das Pfund	0.21½	—0.22½
„Seconds", das Pfund	0.20	—0.21
Dairies, „extra", das Pfund		0.23½
„Firsts", das Pfund	0.21	—0.22
„Seconds", das Pfund		0.20
Packwaare, das Pfund	0.18⅛	—0.19
„Ladles", das Pfund		0.20
Prozeßbutter, das Pfund	0.22	—0.23

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend		0.16½
do., Nordstaaten, Dutzend	0.17½	—0.18
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.15½	—0.16½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.15	—0.17½
„Dirties", das Dutzend	0.12½	—0.13
„Checks", das Dutzend	0.12	—0.12½

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12½	—0.12¾
„Young America", das Pfund	0.13¾	—0.14
„Long Horns", das Pfund	0.13½	—0.13¾
„Daisies", das Pfund	0.13	—0.13¼
Brick, das Pfund	0.13½	—0.14
Schweizer, rund, das Pfund	0.15	—0.18
do., „Block", das Pfund	0.15½	—0.16
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.	0.12	—0.12½
do., 1 Pfund Stück	0.13	—0.13½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.14
„Spring Broilers", 1—1½ Pfd. wiegend, das Pfund		0.17
do., 1½—2 Pfd. wiegend, Pfd.		0.17½
Truthühner, lebend, das Pfund		0.11
Hähne, das Pfund		0.10½
„Spring Enten", das Pfund		0.14
Indian Runner Enten, Pfund		0.12
„Spring" Gänse, das Pfund		0.14
Alte Gänse, das Pfund	0.10	—0.11
Perlhühner, das Dutzend		3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere, weniger.		

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.18
Gänse, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.13	—0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.16
do., „Springs", das Pfund	0.15½	—0.16½

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12	—0.12½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14
Ausgesuchte Kälber, das Pfund		0.15

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund......$	0.18½
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.10½
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.22
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.14
do., Nr. 2, das Pfund	0.13½
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09¼
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.09
do., Nr. 2, das Pfund	0.08¾
do., Nr. 3, das Pfund	0.07¾

Schweine (zugerichtet).

Beste Schweine, das Pfund	0.07½	—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09	—0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Ausgesuchte „Fancy"	2.50	—2.75
Illinois, 1 Buschel-Korb	0.25	—0.75
Benoni, das Faß	1.50	—3.25
African, das Faß	1.50	—2.00
Duchess, Fancy, das Faß	1.50	—2.75
Cornells, das Faß	1.50	—2.50
Maps of Wine, das Faß	1.75	—3.00

Erdbeeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Racine, die Kiste	1.00	—1.25
Muskegon, Kiste		2.25
Illinois, Kisten	0.75	—1.00

Stachelbeeren.

Kiste, 16 Quarts	1.00	—1.25
In Körben, 1 Peck	0.50	—0.60

Johannisbeeren.

Kiste, 32 Quarts	1.25	—1.50
Marktkörbe	0.65	—0.75

Heidelbeeren.

Michigan, 16 Quarts	1.75	—2.00
Indiana, Kiste, 24 Quarts		3.75

Brombeeren.

Michigan, Kiste, 16 Quarts	0.75	—1.00
Indiana, 24 Pints	0.75	—1.00

Himbeeren.

Kiste, rote, 24 Pints	0.75	—1.25
do., schwarze	0.50	—1.25

Melonen.

Cantaloupe, Kiste von 45	0.75	—2.25
Rötliche Melonen, Kiste von 15	0.75	—0.85

Wassermelonen.

(Notirungen von Spittal & Hansen, 135 West South Water Straße.)

Florida, das Stück	0.20	—0.35

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	4.25	—4.75
do., imp. Messina	0.75	—2.00
Grape Fruit, Florida	1.50	—2.50
Zitronen, kalif., die Kiste	4.25	—4.75
do., Messina, Kiste	0.75	—1.35
Ananas, Crate	1.65	—1.75
Kirschen, schwarz, 16 Quarts	1.00	—2.00
do., weiß, Kiste	0.75	—0.90
do., sauer, Kiste	0.75	—1.15
Pfirsiche, 1 Buschel-Korb	1.00	—1.25
do., Elberta, Kiste v. 6 Körben		1.00
Pflaumen, Kiste, 24 Qts., groß		1.25
do., 16 Quarts, rote	0.50	—0.60
Birnen, Michigan, 16 Quarts	0.75	—1.00
do., 1 Buschel-Korb	1.25	—1.50

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kaliforn., Faß	$3.50	—5.00
do., Kiste, zu	2.00	—2.50
Blattsalat, Kübel zu	0.15	—0.20
do., große Kiste		0.25
Blumenkohl, Illinois, Dutzend	0.50	—1.25
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Boree, das Bündel	0.15	—0.25
Champignons, 1 Pfd. Karton	0.25	—0.30
do., Minnesota, das Pfund	0.15	—0.35
Andere Sorten von	0.25	—0.50
Eierpflanze, Baltimore, Hamper	1.00	—1.25
Endiviensalat, Illinois, Kiste		0.35
do., Illinois, Romaine		0.20
Erbsen, Buffalo, 1 Buschel	1.00	—1.15
do., Illinois, Sack	0.75	—1.00
Grünkohl, St. Louis, große Crate	0.35	—0.50
do., Illinois, 100 Köpfe	0.50	—0.60
do., Muscatine	0.20	—0.40
Gurken, das Dutzend	0.12	—0.25
Hubbard Squash, Faß		0.75
Karotten, Louisiana, Hamper		0.60
do., Illinois, 100 Bündel		1.00
Knoblauch, der Strang	0.25	—0.35
do., italienischer, Pfund	0.10	—0.12
Kohlrabi, Illinois, 100 Bündel		1.00
Kopfsalat, 2 Dutzend-Kiste	0.40	—1.00
do., Illinois, Kübel		0.35
Mais am Kolben, Indiana, Bu.		0.75
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, Hamper	1.00	—1.15
do., hiesiger, 12 Stangen		0.65
do., hiesiger, Pfund	0.04½	—0.05
Mohrrüben, in Säcken	0.50	—0.60
do., gewaschen, Kübel		0.50
do., New Orleans, Faß	2.25	—2.50
do., Kanner, Faß	3.00	—4.00
Oysterplant, das Dutzend	0.35	—0.40
Pastinaken, der Kübel		0.60
do., der Sack	0.45	—0.50
Petersilie, Illinois, Dtzd.-Bündel	0.10	—0.15
do., Louisiana, das Faß	0.50	—1.50
Petersilienwurzel, Kübel		0.50
Pfeffer, Baltimore, Hamper		0.85
do., Indiana, Korb		0.50
Pfefferminze, Korb	0.05	—0.10
Radieschen, Illinois, Buschel	0.50	—1.00
do., 100 Bündel	1.00	—1.25
Rosenkohl, das Quart	0.08	—0.10
do., in 100 Pfund Drums	4.00	—6.00
Rotkohl, das Faß	2.25	—2.50
Rüben, Illinois, 100 Bündel	1.00	—1.25
do., rote, Kübel		0.40
Rettige, schwarze, die Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
do., Louisiana, Faß	2.50	—3.00
do., New Orleans, Faß	1.50	—2.00
do., do., Hamper	0.40	—0.60
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schneidbohnen, Indiana, Korb		0.40
do., Michigan, 1 Buschel	0.75	—1.00
do., Illinois, Korb	0.50	—0.75
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu	0.45	—0.50
do., lose	0.40	—0.45
Sellerie, Michigan, Kiste	0.15	—0.25
do., Kalamazoo, Kiste	0.35	—0.50
Selleriekohl, Kalifornien, Kiste	0.75	—1.00
Shallots, Louisiana, Faß	3.00	—5.00
do., 20 Dtzd. Faß, Kanner	5.00	—7.00
Spargel, nicht mehr im Markt.		
Spinat, Orangenkiste		0.75
do., der Kübel		0.25
Süßkartoffeln, N. Karolina, Faß		3.50
Tomaten, Illinois, die Kiste	0.40	—0.65
do., Ohio	0.40	—0.50
Wachsbohnen, Illinois, Kiste	0.40	—0.80
Wasserkresse, das Faß	1.50	—2.00
Wermutkraut, 12 Bündel	0.05	—0.10
Zwiebeln, grüne, 100 Bündel	4.00	—4.25
do., rote, der Sack	0.40	—0.50
do., gelbe, der Sack	0.50	—0.60
do., neue, Texas, Nr. 1, gelb	1.00	—1.10
do., do., Nr. 2		0.75
do., weiße, Nr. 1	1.00	—1.10
do., do., Nr. 2	0.25	—0.75

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	1.50	—3.50
Wachsbohnen, Hamper	1.50	—4.00
do., Nr. 2	1.25	—3.50
Rote Nierenbohnen	3.25	—3.50
„Pea Beans", handgepflückt	2.85	—3.00
do., gewöhnliche	2.65	—2.80
Braune, schwedische, längliche	3.50	—4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Kentucky Cobblers, Buschel	0.50	—0.51
Virginia, das Faß	1.55	—1.65
do., Cobblers, Buschel	0.55	—0.56
Jersey Cobblers, Buschel	0.58	—0.60

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 3, hart, $1.10; Nr. 4, rot, $1.08—$1.11½; Nr. 3, rot, $1.12—$1.14½; Nr. 2, rot, $1.14—$1.15; Nr. 4, hart, $1.08—$1.12; Nr. 2, hart, $1.21—$1.23.

Mais. „Sample Grade", 78—79c; Nr. 2, gemischt, 79—79¼c; Nr. 3, gelb, 80½c; Nr. 2, gelb, 80—81c; Nr. 5, weiß, 78½c; Nr. 2, weiß, 79—79¼c; Nr. 6, gelb, 79¼c; Nr. 5, gelb, 80¼c.

Hafer. Nr. 4, weiß, 50½c; neu, 48c; Nr. 3, gemischt, neu, 45c; Nr. 3, weiß, 51½—55c; neu, 49c; Nr. 2, gemischt, 52c.

Die gestrige Zufuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 349,000, von Mais 511,000 Buschels. Verschickt von hier wurden 239,000 Bu. Weizen und 57,000 Bu. Mais.

Gerste. „Malting", 82½c; neu, 72c; „Feed", 71c; „Screenings", 55—68c.

Roggen. „Sample Grade", 99c; Nr. 2, $1.05; Nr. 3, $1.00.

Mehl. „Straight", $5.00—$5.30 das Faß; Roggenmehl, weiß, $4.85—$5.00; dunkel, $4.30—$4.50; „First Clears", $5.00—$5.80; „Second Clears", $3.65—$4.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Bestes Timothy, $22.00—$23; Nr. 1, $19.50—$21.00; Nr. 2, Timothy, $17.50—$18.50; bestes Alfalfa, $17.50; Nr. 1, $18.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $10—$13.50.

Timothysamen. „Cash Lots", $7.40.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgewählte Stiere, $8.75—$10.20 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.25—$8.75; Schlachtkühe, $5.00—$7.65; Bullen, $5.00—$7.35.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.20—$6.45 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.50—$6.75; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.40—$6.50; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.35—$7.60.

Schafe. „Range Wethers", $6.15—$6.65; „Native Wethers", $6.00—$6.70; „Yearlings", $6.15—$7.40; „Range Yearlings", $6.15—$7.40; „Range Ewes", $5.65—$6.65; „Native Ewes", $5.25—$6.65; „Bucks", $4.25—$5.50; „Native Lambs", $8.00—$9.00; „Range Lambs", $8.25—$9.25; „Cull Lambs", $6.50—$7.75.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150......$	0.08½
Headlight, 175	0.10½
Naphtha	0.09½
Gasolin	0.11½
Eocene	0.10½
Maschinen-Gasolin	0.17½
Leinsamen-Oel, roh, im Faß	0.54
do., gereinigt, do.	0.55
Terpentin, im Faß	0.48
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.06½

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.30; weißer, $1.40. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)

180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone	0.38
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall.	0.49

(5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Shipbldg.	200	43½	43	43
Chi. Pneum. Tool	1345	84½	80	81½
Chic. Rys., Series 1	26	80	79	79
do., Series 2	145	20¼	20	20¼
Chic. C. W. bev.	10	30½	30½	30½
Commonw. Edison	5	134	134	134
Deere, bevorzugt	100	95	95	95
Diamond Match	50	97	97	97
Int. Harv., N. J.	100	109	109	109
Montg. Ward, bev.	110	111	111	111
Public Service, bev.	10	95½	95½	95½
Peoples Gas	57	116½	116	116
Quaker Oats, bev.	50	106⅞	106⅞	106⅞
Rumely	200	5	5	5
Sears-Roebuck	2738	151	149½	151
Stew.-Warner, gem.	213	67⅝	67	67¼
Swift & Comp.	95	114¾	114¾	114¾
Union Carbide	280	150	149⅞	149⅞
do., Rights	280	5	4⅞	5

Bonds.

$5,000 Chicago Railways 1st 5s	94
6,000 Commonwealth Edison 5s	100⅞
1,000 Ogden Gas 5s	94
1,000 Chicago Pneum. Tool 5s	95
1,000 Peoples Gas Refunding 5s	100½
15,000 Swift & Company 5s	95¼
3,000 do.	95⅝

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Deutsch, Louis, 2303 W. North Ave.
Hankeln, Harry, 4649 Prairie Ave.
Harting, Emil, 2456 Grand Ave.
Reinholz, John, 6115 Ashland Ave.
Thies, George, 29 J.; 2742 Lincoln Ave.

Die Wirren in Mexiko.

Schlachtschiffe nach Mexiko unterwegs und Garnisonen verstärkt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, 11. Aug. In Uebereinstimmung mit der gestrigen Ankündigung des Staatssekretärs Lansing, daß es vielleicht notwendig sein würde, die an der mexikanischen Grenze befindlichen Truppen zu verstärken, wurden heute die Kommandanten der verschiedenen Garnisonen des Bundesheeres benachrichtigt, sich bereit zu halten. Die Schlachtschiffe „New Hampshire" und „Louisiana" befinden sich mit vollständigen Besatzungen auf dem Wege von Newport News nach Verakruz, und die in mexikanischen Gewässern befindlichen Kanonenboote „Marietta", „Wheeling" und „Machias" haben den Befehl erhalten, sich ebenfalls dorthin zu begeben.

Laut heute aus Verakruz eingegangenen Nachrichten sind die befürchteten Ausschreitungen gegen Ausländer bisher nicht verwirklicht worden, aber man ist mit der Handlung der Ver. Staaten, eine Allamerikanische Konferenz Mexikos wegen einzuberufen, nicht einverstanden.

Washington, 11. Aug. Der amerikanische Konsul Silliman in Verakruz meldete dem Staatsdepartement, der Gesandte Brasiliens in Mexiko, Senor Cardoso, würde nicht rechtzeitig zur Konferenz in New York eintreffen können, weil von Zapataschen Truppen ein Angriff auf einen Eisenbahnzug gemacht worden sei, der dem, auf welchem sich der Gesandte befand, vorausfuhr. Silliman berichtete ferner, daß Zapatasche Truppen einen „Inter-Oceanic" Eisenbahnzug in die Luft gesprengt hätten, und daß in dem darauffolgenden Gefechte viele Soldaten Carranzas und Arbeiter getötet worden seien.

Washington, 11. Aug. Der General Carranza hat heute durch seine Vertreter in Washington das Staatsdepartement benachrichtigen lassen, das mexikanische Volk sei höchst ungehalten über den Versuch, die von der bewaffneten Macht Carranzas erzielten Erfolge zu durchkreuzen. Die Botschaft bezieht sich auf die Allamerikanische Konferenz und läßt klar durchblicken, daß er sich um ihre etwaigen bezüglich Mexikos gefaßten Beschlüsse nicht kümmern würde.

New York, 11. August. Die diplomatischen Vertreter Brasiliens, Chiles, Argentiniens, Bolivias, Guatemalas und Uruguays, sowie der Staatssekretär Lansing trafen hier heute zusammen, um darüber zu beraten, wie der Friede in Mexiko wiederhergestellt werden kann. Es soll eine an die Mexikaner aller Parteien gerichtete Aufforderung erlassen werden, ihre persönlichen und selbstsüchtigen Interessen dem gesammten nationalen Wohlergehen Mexikos zu unterstellen.

Deutsches Altenheim.

Am morgigen Donnerstag, 4 Uhr, Nachmittags beginnend, findet die regelmäßige monatliche Versammlung der Exekutivbehörde des Deutschen Altenheims im Hotel Bismarck statt. Wichtige Geschäfte liegen zur Beratung vor.

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.
Adolf. ...

Umsonst an Bruchleidende.

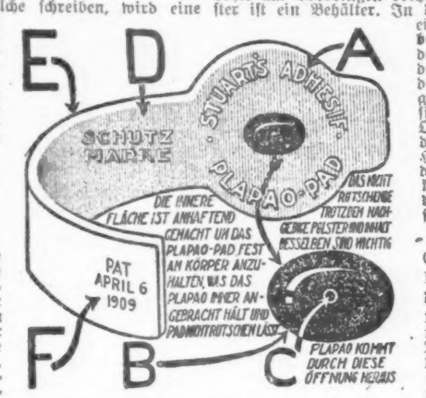
5000 Leidende sollen freie Probe Plapao erhalten.

Nicht notwendig Ihr Leben lang nutzlose Bruchbänder zu tragen.

Dieses **freigebige Anerbieten** stellt der Erfinder einer wunderbaren **„Tag und Nacht lang"** wirkenden Methode, welche gebraucht werden soll, um die erschlafften Muskeln zu **stärken**, und nachher die **schmerzhaften Bruchbänder** und die Notwendigkeit der **gefährlichen Operation abzuschaffen.**

Nichts zu zahlen.

5000 Leidenden, welche schreiben, wird eine genügende Quantität PLAPAO **umsonst** zugesandt, um sie zu befähigen, es einer strengen Probe zu unterwerfen. Für diese PLAPAO Probe wird **keine Bezahlung verlangt**, weder **jetzt noch** später.



Hören Sie auf mit dem Bruchbande.

Jawohl, **hören Sie auf** damit, denn Sie wissen aus **eigener Erfahrung**, daß es nur **ein falscher Balken an** einer fallenden Mauer ist, und daß es Ihre **Gesundheit untergräbt**, weil es den **Blutkreislauf zurückhält. Warum sollten Sie es also weiterhin tragen?** — Es gibt eine bessere Art und Sie können dies jetzt **kostenlos erproben.**

„A" ist das **erweiterte** Ende des PLAPAO-PADS welches **über** den absterbenden **und geschwächten** Muskeln liegt um ein **weiteres Nachgeben** derselben zu verhindern.

„B" ist das entsprechend geformte Polster, das derart anzubringen ist, daß es **die Bruchöffnung versperre** und den **Inhalt der Bauchhöhle** am Vordringen verhindere. **In dem Polster** ist ein Behälter. **In diesen Behälter wird** eine wunderbar **absorbente, astringente Medikation getan.** Sobald diese **Medikation durch** die Körperwärme aufgelöst wird, **entweicht** sie durch **die kleine** Oeffnung „C" **u. wird** durch die Poren der Haut aufgesaugt, um die geschwächten Muskeln zu **stärken** und **die Oeffnung zu schließen.**

„F" ist das lange Ende des PLAPAO-PADS — welches über den Hüftenknochen zu pflastern kommt, damit dadurch dieser Teil des Körpergerüsts, dem PLAPAO-PAD die nötige **Festigkeit** und **Stütze** verleihe.

Für doppelten Zweck gebraucht.

Erstens: Der erste und **wichtigste Zweck** der PLAPAO-PADS beruht in **beständigem Anbringen** an die erschlafften Muskeln der PLAPAO genannten Medizin, welche **zusammenziehender Natur** ist, und **zusammen** mit den Ingredienzien in der Medizinalmasse **Erhöhung** des Blutkreislaufes beabsichtigt, um auf diese Weise die Muskeln zu **beleben** und in ihre **normale Stärke und Elastizität zurückzuversetzen.** Dann, und **nur dann** können Sie erwarten, daß der Bruch verschwinde.

Zweitens: Da sie selbstanhaftend gemacht sind, **absichtlich**, um das **Polster am Rutschen** zu verhindern, haben sie sich also als ein **wichtiges Adjunkt** beim Zurückhalten von Brüchen bewährt, welche ein Bruchband **nicht halten kann. Hunderte** Leute, **alte** und **junge**, stellten sich vor einem zum **Abnehmen des Eides berechtigten Beamten ein**, und **schwuren**, daß die PLAPAO-PADS ihren Bruch **heilten** — in manchen Fällen die **schlimmsten** Arten — welche schon **lange** Zeit bestanden.

Beständige Tag- und Nacht-Wirkung.

Ein **bemerkenswerter Zug des** PLAPAO-PAD-Systems der Behandlung beruht in der verhältnißmäßig **kurzen Zeit**, welche es nimmt, um **Resultate** zu erzielen.

Dies kommt davon, weil die Wirkung **ununterbrochen** ist, — Tag und Nacht lang, während der **ganzen 24 Stunden.**

Da gibt es **kein** Unbehagen, **keine Unpäßlichkeit**, keinen Schmerz. Dennoch mag man **schlafen** oder **wachen, arbeiten** oder **ruhen, flößt** dieses wunderbare **Mittel** unsichtbar den Unterleibsmuskeln **neues Leben und Kraft ein**, deren sie **bedürfen**, um ihrem naturgemäßen Zwecke des **Zurückhaltens der Eingeweide** ohne die **künstliche** Stütze eines Bruchbandes oder sonstiger Vorrichtung zu dienen.

Erklärung des Plapao-Pads.

Der **Grundsatz**, auf welchem die Wirkung der PLAPAO-PADS beruht, kann an der Hand der beifolgenden Illustrationen, und der folgenden Erklärung, leicht begriffen werden:

Das PLAPAO-PAD wird aus **starkem biegsamem Material „E" angefertigt**, welches entworfen wird, um mit den Bewegungen des Körpers übereinzustimmen, und **vollständig bequem** zu tragen zu sein. Dessen innere Fläche ist **anhaftend** (ähnlich, aber **dennoch sehr verschieden** von einem Heftpflaster) — um das Polster „B" **am Rutschen zu verhindern.**

Beweisen Sie dies auf meine Unkosten

Senden Sie kein Geld. Ich will **es auf meine eigenen Unkosten beweisen**, daß Sie Ihren Bruch bewältigen **können.**

Wenn die schwachen Muskeln ihre Kraft und Dehnbarkeit wiedererlangen —

Und die häßliche, schmerzende, gefährliche Geschwulst verschwindet —

Und das schreckliche „ziehende" **Gefühl** auf Nimmerwiedersehen verschwunden ist —

Und Sie Ihre Kraft, Lebhaftigkeit, **Energie** und Stärke wiedergewinnen, —

Und Sie besser aussehen und sich besser fühlen, und es Ihren Freunden auffällt, **daß** Sie besser aussehen.

Dann werden **Sie wissen, daß Ihr Bruch** überwunden ist, und Sie werden **mir** wärmstens dafür danken, weil ich so in Sie **eindrang**, diese wunderbare freie Probe **jetzt** anzunehmen.

Senden Sie heute um die freie Probe

Versuchen Sie **persönlich** deren **Wert. Senden Sie kein Geld**, denn die freie Probe von PLAPAO kostet Sie gar nichts, **dennoch** mag es Ihnen **Wiederherstellung Ihrer Gesundheit** bringen, was mehr wert ist als **wie viel Gold. Nehmen Sie diese freie „Probe" heute an** und Sie werden, solange Sie leben, **froh sein**, weil Sie diese Gelegenheit benutzten. Schreiben **Sie heute** noch eine Postkarte, oder füllen **Sie den** Koupon aus, und Sie werden per **Retourpost** die **freie Probe** PLAPAO empfangen **mit einem Geschenkexemplare** des 48 Seiten **Buches** des Herrn Stuart über **Bruch**, welches volle Auskunft über die Methode enthält, der **in Rom ein Diplom nebst Goldmedaille, und in Paris Diplom nebst erstem Preis** zugesprochen wurde, welches jeder, der an diesem schrecklichen Gebrechen leidet, besitzen sollte.

5,000 Leser können diese **freie Probe** erhalten. Die Nachfrage wird **gewiß groß** sein. Um Enttäuschung zu vermeiden, schreiben Sie **jetzt.**

Senden Sie Koupon heute an
PLAPAO LABORATORIES, Inc.,
Block 1966, St. Louis Mo.
für freie Probe PLAPAO und Buch über Bruch.
Name ....
Adresse ....
Wendende Post wird freie Probe PLAPAO bringen.

Wenigstens offen.

Die Kampagneversprechungen des Herrn William Hale Thompson.

„Bürgermeister Thompsons Verwaltung wird für ihre Freunde Sorge tragen, in Kontrakten sowohl wie in Aemtern," erklärte M. J. Faherty, der Präsident der Behörde für öffentliche Verbesserungen, heute, als die Angebote auf einen Teil der Pflasterungsarbeiten zum Betrage von $2,000,000 eröffnet wurden, die in diesem Jahr zur Ausführung gelangen werden. Die White Paving Co., eine Korporation, die ihre Körperschaftspapiere erst vor ein paar Tagen von Springfield erhalten hat, reichte ebenfalls ein Angebot ein und hinterlegte heute eine beglaubigte Bankanweisung über $25,000. Der Präsident der Gesellschaft ist William J. Cooke, einer der Leiter der Lorimerfaktion und an mehreren von dessen Unternehmungen beteiligt. Die in Frage kommenden Arbeiten waren bereits zwei Mal früher ausgeschrieben, doch wies die Behörde alle Angebote als zu hoch zurück. Das war vor acht Wochen. Seitdem ist die White Paving Co. organisirt worden, und obwohl die eingereichten Angebote erst morgen zu einer vergleichenden Tabelle zusammengestellt sein werden, gilt es doch allgemein als sicher, daß die neue Firma den Zuschlag erhalten wird.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt für:

7953 Laflin Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; Frau H. Edman, $2500.
6426 S. Mozart Str., 1-stöck. Frame-Residenz; George Spinks, $2500.
6418—20 S. Mozart Str., zwei 1-stöck. Frame-Residenzen; Robert Kelly, $6000.
4954 Drake Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. A. Rypinl, $7500.
4121 S. Sacramento Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; S. Cheslakowski, $2500.
4836 N. Central Park Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; B. J. Johnson, $9000.
3738 S. Honore Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Charles Schutt, $4500.
10743 Prairie Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; E. W. Johnson, $2200.
3124 Wilson Ave., 2-stöck. Backstein-Wohnhaus; C. H. Rolsted, $6500.
6817 Olcott Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz; Lewis M. Moyer, $2000.
2620 Hampden Court, 1-stöck. Backstein-Garage; T. H. Hulbert, $1000.
4230 N. Sacramento Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Peterson u. Powell, $5500.
5215 S. Keating Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; A. F. Ledell, $1800.
1130 S. Albany Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Liebermann, $9000.
7638 Oglesby Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; H. Jacob, $4000.
7538—40 Paxton Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; H. Jacob, $4000.
4645 S. Talman Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Zumingalski, $5500.
3342—44 Cullom Ave., zwei 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. Blau, $24,000.
5337 Warner Ave., 1-stöck. Frame-Cottage; Sebrin Swabaski, $3000.
10406 S. Wabash Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; B. Pyle, $3000.
2025 Kenilworth Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; William Gedons, $5000.
3753 N. Hamlin Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; E. W. Hern, $2800.
2045 W. 95. Str., 1-stöck. Backstein-Garage; J. E. Damen, $1500.
1722 Greenleaf Ave., 1½-stöck. Backstein-Umbau; D. D. Bathrick, $1200.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Porter für Saloon, muß Luncharbeit verstehen. Referenzen. Nachzufragen 3556 Ogden Ave.

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher. 3752 N. Halsted Str.

Verlangt: Porter in Saloon, muß auch bartenden können. 2901 Irving Park Blvd.

Verlangt: Flinker Aufwärter für Business Lunch über Mittag. 531 W. Van Buren Str., Saloon.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Butcher, junger Mann von 20 bis 22 Jahren, muß ein guter Shoptender sein und auch das Wurstmachen verstehen. Nur ein sauberer Mann, der gute Gewohnheiten besitzt, braucht sich zu melden. Phone Humboldt 760. midofr

Verlangt: Kleiner Junge mit etwas Erfahrung an Cakes, oder einer der lernen will. 2049 W. 21. Straße.

Verlangt: Sauberer erfahrener Helfer an Cakes. Tagarbeit. $15 die Woche. 6132 Broadway.

Verlangt: Starker Junge für Hardware und Tin Shop, einer, welcher das Geschäft erlernen will. A. Brumfield, 2316 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Schuhmacher. 3552 W. North Ave.

Verlangt: Erste und dritte Hand Bäcker an Brot, Tagarbeit. 5027 So. Ashland Ave.

Verlangt: Helfer an Brot und Rolls. 2738 West 38. Straße.

Verlangt: Erfahrener Stallmann, lediger Mann vorgezogen. Muß Empfehlungen haben. 2124 Hudson Ave., hinten.

Verlangt: Knaben! Grammarschule-Graduirte, können gute, dauernde Stellungen erhalten, wo sie sich stetig emporarbeiten können. Nachzufragen bei N. Shure Co., 237 W. Madison Str., 4. Floor.

Verlangt: Tüchtiger Packing House Kellermann mit gründlicher Erfahrung als Assistent-Vormann. Muß das Pökeln von Fleisch verstehen. Adr.: O. 69, Abendpost.

Verlangt: Zwei junge Männer für Farmarbeit. Näheres bei Jos. Koegelheider, 943 N. Homan Ave.

Verlangt: 100 junge Männer und Knaben, bei guter Bezahlung. B. Witzl, 184 Washington Str., Zimmer 602.

Verlangt: Unverheirateter deutscher Grünhausmann. Nur solche, die das Geschäft verstehen, wollen sich melden. Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. mido

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Kohlen-Yard. Zu erfragen: Jacob Best Coal Comp., 6133 Broadway.

Verlangt: Junge an Cakes. 1914 Sheffield Avenue.

Verlangt: Junge, das Bäckergeschäft zu erlernen. 1950 W. Chicago Ave.

Verlangt: Verheirateter Mann ohne Kinder als Janitorgehilfe. Adr.: L B 242 Abendpost.

Verlangt: Kräftiger, ordentlicher, ungefähr 16-jähriger Junge auf einer Farm nahe Chicago, gutes Heim und etwas Lohn. Anzufragen vor 12 Uhr bei Mr. Lowel, 925 W. Chicago Ave. monitsa

Verlangt: Junger Mann für Küchenarbeit. — 7531 Madison Str., Forest Park. dimido

Verlangt: Gute Amateur-Musiker für Kapelle. Bringt Instrumente Mittwoch 7 Abends, 610 S. Michigan Ave., Carl Mader. dimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, erfahrene Köchin und Butler. Müssen Stadt-Referenzen haben und nach Highland Park gehen. Nachzufragen 3636 Michigan Ave. Phone Douglas 1481. dimido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Schusterarbeit, auch mit Maschinen. 2057 W. 22. Place. mido

Gesucht: Chauffeur mit Lizens, 24jährig, sucht Stellung, Truck oder privat. Adr.: W 607 Abendpost.

Gesucht: Guter erfahrener Junge sucht Arbeit in Bäckerei. Telephon Lincoln 8374.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz als Barbier. Kincoh, 5916 Waveland Ave.

Gesucht: Guter Brot- und Cake-Bäcker sucht stetigen Platz. Telephon Stewart 3726. mi-sa

Gesucht: Maschinist sucht Stellung oder sonst passende Arbeit. Karl Marsh, 1000 Diversey Parkway.

Gesucht: Junger Mann, der gut englisch spricht und etwas Erfahrung hat, wünscht sich als Butcher einzuarbeiten. L. Sneider, 1926 Dayton Str., Tel. Lincoln 5204.

Gesucht: Geübter Schneider wünscht Arbeit, $2 per Tag. 1644 N. Campbell Ave., hinten. mido

Gesucht: Guter Bäcker, in allen Arbeiten bewandert, sucht Stelle. 5120 Justine Str.

Gesucht: Barkeeper (35), guter Mixer, sucht stetige Stelle, auch zur Aushilfe. Adr.: Z. 793, Abendpost. mido

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Mahls Symphonie-Orchester.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „The Lady in Red."
Garrick. — „All Over Town."
Cort. — „The Lie".
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzniepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelterer Brotbäcker, nüchtern und zuverlässig, sucht leichte Stelle. Adr.: Z. 792, Abendpost. mido

Gesucht: Elektrischer Crane Mann, 2 Jahre Erfahrung, sucht Stelle. Adr.: Dombrowski, 1716 Dayton Str. mido

Gesucht: Deutscher Schuhmacher sucht passenden Platz, kann mit Maschine arbeiten. Joe R., 923 N. Ashland Ave. midofr

Gesucht: Deutscher, selbständiger Wurstmacher, auch im Shoptenden vertraut, sucht Stellung. Spricht auch ungarisch, sowie slawisch und etwas englisch. War zwei Jahre in letzter Stellung. Adr.: Z 788 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Deutscher, 18, sucht irgendwelche Beschäftigung, scheut keine schmutzige Arbeit. Fr. Rohde, 749 N. Clark Str. mido

Gesucht: Guter Paperhanger, Calsominer und Painter sucht Arbeit. A. Hirt, 1477 Larrabee Straße. Telephon: Diversey 9059.

Gesucht: Ein guter Saloonporter sucht Posten, netter Mann mit langjähriger Ausbildung. Bitte zu schreiben an Nik. Cleck, 2741 S. Tripp Ave.

Gesucht: Junger Mann, verheiratet, bisher Lehrer gewesen, sucht Stellung. Perfektes Englisch und Deutsch. Adr.: Z 786 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, Deutscher, sucht Stelle als Janitor-Helfer; hat Erfahrung. Adresse: W. 609 Abendpost. dimi

Gesucht: Ordentlicher Mann sucht Stelle als Porter; hat auch im Hospital Erfahrung; auch Stelle für Hausarbeit, Stadt oder Land. Metter, 1644 N. Central Park Ave. dimi

Gesucht: Carpenter sucht Stelle für Reparaturarbeiten. Nicht-Union. 4154 Wentworth Ave., Schaffler. dimido

Gesucht: Erster Klasse Cabinet Maker, Carpenter, Polisher, Stechtures, lange Erfahrung, sucht passenden Platz. A. Meyer, 1325 George Str. dimido

Gesucht: Wiener Bäcker sucht Stelle. Adr.: W., 2800 S. Clifton Park Ave. dimi

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetige Stellung. J. P., 2203 Burling Str. dimido

Gesucht: Mann, 26 Jahre alt, der keine Arbeit scheut, sucht irgend welche Beschäftigung. G. W., 4519 Wentworth Ave. dimi

Gesucht: Vormann an Cakes, bewandert in allen großen oder kleinen Bäckereien, beste Referenzen, sucht Stelle. J. Ellensohn, 1426 57. Court, Cicero. dimi

Gesucht: Erfahrener, durchaus zuverlässiger Bartender, Lunchmann und Aufwärter, 32 J., flink und nüchtern, wünscht Stelle zu wechseln, irgendwelche Zeit. Gefällige Offerten an Adr.: W. 616, Abendpost. dimi

Gesucht: Mann (32), ist praktisch in jeder Arbeit, sucht Stellung. Tel.: Diversey 9122. dimi

Gesucht: Erfahrener Geschäftsmann (35) sucht Stellung. Schubert, 158 Institute Place. 5ag1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen - Operateure. Wir lernen Euch ein Geschäft und bezahlen Euch während der Lehrzeit. Stetige Stellung das ganze Jahr; gute Löhne. Fragt nach Frl. Luedemann, Vorarbeiterin, Handschuh-Dept.
Herzog Factories,
500 S. Throop Str. 10ag1wX

Verlangt: Junges intelligentes Mädchen für Nordseite Real Estate Office, muß deutsch und englisch sprechen. Offerten unter S. 505, Abendpost. midosa

Verlangt: Gutes Mädchen für Store und Hausarbeit. 3104 W. Harrison Str., Bäckerei. mido

Verlangt: 25 Mädchen, um das Herstellen von Ornamenten und fancy Federn für Putzwaaren-Arbeit zu erlernen. Müssen 16 Jahre alt sein. Sprecht vor fertig zur Arbeit. O. R. & O. Co., 12 N. Michigan Ave., 5. Floor. midofr

Verlangt: Skirt Operator, nur erfahrene brauchen vorzusprechen. Guter Lohn, stetige Arbeit. Draher Skirt Co., 1711 Ellen Str.

Verlangt: Mädchen, das in Schneiderei bewandert ist. 4733 N. Western Ave.

Verlangt: Erfahrene Operators an Kleidern. 237 S. Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Store-Mädchen mit Erfahrung in Bäckerladen, Zimmer und Kost. 819 Milwaukee Avenue. mido

Verlangt: Frauen als Agentinnen mit Gehalt und Kommission. Vorzusprechen von 8 bis 10 Uhr Vormittags im Laden. 3315 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Gute, mit allen Arbeiten vertraute Bäckerin für Home-Bäckerei; Referenzen. 1608 East 55. Str. dimido

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. Gutes Heim. Becker, 4408 Sheridan Road, Store. mido

Verlangt: Aeltere Frau, um zweijährigem Jungen aufzuwarten. 5558 Ellis Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Köchin, keine Wäsche, beste Referenzen. — 4418 Grand Blvd., 2. Apt. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Kommt fertig zur Arbeit. 1439 N. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine amerikanische Familie, guter Lohn. 815 Oakwood Ave., Tel. Wilmette 1084, Wilmette, Ill. midofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Sanback, 5727 Calumet Ave.

Verlangt: Deutsche ältere Frau, um einem Baby aufzupassen. Gutes Heim. Mullner, 726 Grand Ave.

Verlangt: Junges Mädchen von etwa 16 Jahren, auf Kind aufzupassen und bei leichter Hausarbeit zu helfen. 908 Eastwood Ave., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. 4709 Prairie Ave.

Verlangt: Köchin, muß waschen; Referenzen. Nachzufragen 4619 Ellis Ave. Telephon Oakland 1967. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 5250 South Park Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3841 Jackson Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen. Dr. Hammond, 1332 Independence Boulevard.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2154 Armitage Ave. Wallburg.

Verlangt: Zwei Mädchen, eins für zweite Arbeit, das andere für Hausarbeit etc. 4943 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß auf Baby achten können; Referenzen. Mrs. M. Siegel, 1315 S. Lawndale Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen. 2000 Roscoe Str.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen. Alex Ghnge, 5849 Eddy Str. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 610 Bedder Str., nahe Larrabee. dimi

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen; 3 in Familie; feines Heim; $3.50 die Woche, 623 Lake Ave., Wilmette. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen. Anzufragen: 5532 Indiana Ave., 2. Flat. Telephon: Normal 3788. dimi

Verlangt: 2 Mädchen: das eine für Kochen, Waschen und Bügeln, das andere als zweites Mädchen. 4712 Ellis Ave., 1. Apt. mo—fr

Verlangt: Haushälterin für ein katholisches Pfarrhaus in der Stadt. Adr.: X. 358, Abendpost. 5ag1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und zur Hilfe in Bäckerei. 5200 Laflin Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 1537 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Waschen; muß etwas englisch sprechen; drei Erwachsene. 1221 Morse Ave. Telephon Rogers Park 172.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 1945 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie. J. Levy, 808 Eastwood Ave., nahe Wilson und Clarendon.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, muß Nachts heim gehen. 4244 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen im Diningroom von 4 bis 8 Uhr Abends. 3251 N. Western Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 230 Ost Garfield Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Gute Businesslunch-Köchin; guter Lohn und kurze Stunden. 1982 Clybourn Ave., Ecke Racine.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und im Store zu helfen. Muß englisch sprechen. — Empfehlungen. Guter Lohn. 3104 Irving Park Boulevard. mido

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen für Hausarbeit, muß Kinder lieb haben, kann zu Hause schlafen. $7 die Woche. 1020 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, gutes Heim. 316 E. 25. Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Muß kochen können. 2358 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. — 1567 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2625 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen, das etwas kochen kann. 2342 Wentworth Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches oder amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3724 Montrose Boulevard. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eins, das kochen kann; keine Wäsche. Lohn $6 bis $7. 4722 Ellis Ave., 1. Flat. Tel. Oakland 5439.

Verlangt: Frau mit Tochter, ungefähr 15—16 Jahre alt, bei Hausarbeit behilflich zu sein und auf Kinder aufzupassen, auf dem Lande während August und September. Bezahlung für beide. — Sprecht vor bei Dr. Benn, 877 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Laundreß für Waschen und Reinmachen Donnerstag, Freitag und Samstag. 424 Oakdale Ave., 2. Apt. Greenebaum.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen verlangt. 662 Wellington Ave., 1. Apt.

Verlangt: Deutsche Haushälterin, Frau oder Mädchen. 618 North 3. Ave., Maywood, Ill. Nehmt Lake Str. Car.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, im Hotel von 8 Morgens bis 3 Uhr. 171 N. La Salle, nahe Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1517 N. Paulina Str. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Keine Wäsche. Empfehlungen verlangt. 1638 Chase Ave. mido

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Ehepaare, Automobil-Mechaniker, Automatic Screw, Farmarbeiter, ungar. Stallleute. Central Employment, 184 Washington.

Verlangt: Erfahrene Frauen und Mädchen als Köchinnen in Hotels, Restaurationen und Privatplätzen, wie auch für gewöhnliche Arbeit. — Illinois Employment Agency, 3101 State Str., Room 6. 11ag1wX

Viele Stellungen offen jeden Tag für Männer und Frauen in Offices, Fabriken, Hotels, Restaurants, Privathäuser etc.
Advance Employment Exchange,
Zweiter Floor, 179 W. Washington Str. somodimifrsa

Fuhrs deutsch-ungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen; bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 19jl,1mtX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Verlangt: Wir haben mehrere Privatplätze für eine Anzahl erfahrene Mädchen, guter Lohn, in Chicago und Vorstädten; Köchinnen, allgemeine und zweite Arbeit etc. Germania Vermittlungs-Bureau, 755 West North Ave., Ecke Halsted Str. 7ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann gut kochen und backen. Selbst vorzusprechen. 4153 S. Ave.

Gesucht: Frau sucht Familienwäsche ins Haus. 1714 Mohawk Str. Mrs. Pakic. misa

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmacheplätze. 514 Eugenie Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit. 1440 Cleveland Ave., hinten, oben. midofr

Gesucht: Tüchtige, zuverlässige Haushälterin mittleren Alters sucht Stelle bei Wittwer oder Junggesellen auf Farm oder in kleiner Stadt. Adr.: Z 377 Abendpost. mido

Gesucht: Junge deutsche Frau, ehrlich und fleißig, wünscht irgendeine Beschäftigung. 113 Goethe Straße.

Gesucht: Deutsche Frau, Köchin, sucht Restaurant-, Salloonarbeit. 1417 Wolfram Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche und Bügeln ins Haus zu nehmen. 2243 So. Irving Ave.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen, spricht gut englisch, kann kochen, sucht Stelle für Hausarbeit. Selbst vorzusprechen, 1826 Mohawk Str., Hinterhaus.

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit für Waschen und Reinmachen. 1333 Sedgwick Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht leichte Hausarbeit, keine Wäsche. 3644 N. Bosworth Ave., 1. Flat.

Gesucht: Ungarische Frau wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 2547 West Division Straße. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. Nachzufragen Mrs. Gärtner, 3601 N. Sacramento Ave., Tel. Monticello 556. mifr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, verlangt $1.60. 4814 Wentworth Ave., hinten oben. R. U.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- oder Bügelplätze für einen oder zwei Tage in der Woche. 2057 Lincoln Ave., Phone Diversey 8536.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleinerer Familie. Stefania Zima, 5016 Lawrence Ave. mido

Gesucht: Erfahrene, junge, erste Köchin sucht Stelle. Adr.: D. 461, Abendpost. mido

Gesucht: Alte Frau, gute Wiener Köchin, geschickt im nähen, sparsame Haushälterin, verrichtet leichte Hausarbeit, nicht waschen und schruppen, sucht Stelle, Lohn $2. Mrs. Jaksch, 4874 Magnolia Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Wittwe von 3 Monaten, mit 4 Jahre altem Sohn, wünscht Stelle als Haushälterin oder Hausarbeit bei feiner Familie, kann gute Zeugnisse geben. Phone: Diversey 8488.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Hausarbeit für halben oder ganzen Tag. Mrs. E. Burg, 2837 N. Clark Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze 4 bis 5 Tage die Woche; Südseite vorgezogen. Mrs. Mary Maher, 3031 Normal Ave., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Wittwe in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin in Familie, mit oder ohne Kinder, geht auch außerhalb. Mrs. Lorenz, 937 Lincoln Straße. dimido

Gesucht: Praktische Kleidermacherin sucht Arbeit bei deutschen Familien. Mrs. A. Wenda, 2657 South Spaulding Ave. dimi

Gesucht: Eine alleinstehende deutsche Frau, Anfangs 50, sucht irgend welche Beschäftigung. Spricht deutsch und englisch. Will zu Hause schlafen. 2234 W. 20. Str., 2. Flat. dimi

Gesucht: Deutsche Frau, 24 Jahre alt, gut bewandert im Waschen und Bügeln, sucht Beschäftigung. F. W., 4519 Wentworth Ave. dimi

Gesucht: Deutsche saubere Waschfrau sucht Wasch- und Bügelplätze. Adr.: D. 407, Abendpost. dimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Münchener Lunchköchin sucht Stelle. Frau Abt, 1732 Dayton Str. dimi

Gesucht: Erfahrene Kleidermacherin wünscht Arbeit in oder außerm Hause. Bitte vorzusprechen, 1902 N. Kedvale Ave., Flat 1. modimi

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Intelligenter Norddeutscher, Mechaniker, 27 Jahre alt, von großer Statur, sucht Bekanntschaft eines ebensolchen Mädchens, zwecks Heirat. Antworten bis zum 19. August unter Adr.: D 463 Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutscher Wittwer, 40 Jahre alt, große Erscheinung (Garde Artillerist), Inhaber eines gutgehenden Kohlen-, Eis-, Baumaterialien- und Teaming-Geschäfts wünscht Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Wittwe zwecks Heirat. Ernstgemeinte Zuschriften mit Alter, Familien- und Vermögensangabe bitte zu adressiren: W. 602, Abendpost.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe elegante Eßzimmer-Möbel sowie Piano, wie neu, sehr billig. 2440 Lincoln Ave. mido

Muß verschleudern: Möbel von 4 Zimmer. — Weinberger, 3217 Altgeld Str.

Zu verkaufen: 3-Stück Parlor Möbel, Eisbox, hält 100 Pfd., innen weiß. 457 W. North Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Gut erhaltenes Parlor-, Diningroom- und Küchen-Set, 2 Betten, Heiz- und Küchenofen, Carpet, Rugs und Eisbox; sehr billig. Gustav Voigt, 1243 W. Jackson Blvd., hinten. mido

Zu verkaufen: Billig, Möbel und Rugs von vollständig eingerichtetem 6 Zimmer Flat oder einzeln, muß sofort verkauft werden, 1922 Dayton Str., nahe Center Str., 1. Flat. 10ag1wX

Zu verkaufen: Küchenofen, Wärmeofen, Heißwasserfront. $15.00. 3832 N. Irving Ave. dimi

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern, fast neu. 2301 W. 48. Str., Ecke Oakley Ave., hinten, unten. 7ag1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Gute Violine. 2147 N. Claremont Ave.

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. — 1956 Larrabee Str. 7ag1wX

Verkaufe Mahagoni Victrola und 27 Musikstücke für $25, kostete $65. 2919 Warren Ave. Mrs. Kempf. ag7—15X

Ein $40 Columbia $15; $25 Phonograph mit Rekords für $11. 837½ W. North Ave., nahe Sedgwick Str. 24jl 1mt

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: 10 Pferde und Stuten, geeignet für Farm- oder Stadtgebrauch, ebenfalls einige Delivery- und Driving-Pferde. Kommt sofort nach 1912 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Pferd, Panel Topwagen, Harneß, Buggy, billig. 4255 West 12. Str. midofr

$65 nehmen 1200 Pfd. Delivery- oder Expreß-Mähre. 2409 Chicago Ave. dimi

$70 kaufen 1300 Pfd. schweres Pferd. 724 N. Western Avenue. modimi

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu verkaufen: Lingerie Dresses, seidene Suits, Abend-Kleider, sehr mäßig. Tel. Edgewater 6139.

Bargain in Elektrischen Fixtures! Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
614 West Madison Straße,
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation. Soda Fountains in allen modernen Exemplaren: aufgestellt zur Besichtigung. 644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen. Telephon: Monroe 2496. 14jn,fridimi*

Zu verkaufen: Automatic Kartendruck-Maschine und Schrift. Unterricht im Setzen und Pressarbeit frei. Adr.: W 604 Abendpost.

Bargains für Druckereien! Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alle Carpenter-Reparaturen gemacht. 1724 Belmont Ave.

Von und nach dem 2. August 1915 bin ich für keine Schulden verantwortlich, außer solchen, die ich selbst mache. Math. Werner, 5326 So. Paulina Str.

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Fifth Avenue, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Drucksachen jeder Art für deutsche Geschäftsleute, Vereine, Schulen und Kirchen werden schnell und billig unter Garantie geschmackvoll ausgeführt. A. H. Ceninger und Sohn, 3113 N. Ashland Ave., ½ Block südlich von Belmont und Lincoln Ave. Phone Wellington 7823. — Agenten verlangt, guter Verdienst. 4agmifrsonlmt

Haus-Painting, Paperhanging, Calsomining gut und sehr billig unter Garantie ausgeführt. Hartmann, 2029 Mohawk Str. Telephon: Diversey 3337. 7ag,samomimi

Plumberarbeit wird gut und billig ausgeführt. Arnold, 1314 Diversey Blvd., Phone: Wellington 419. samomi

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. So1mifrsomo*

Zementarbeiten, Seitenwege, Basement-Floors usw. fertig billigst unter Garantie an Krimmel, 2135 Homer Str. Schreibt Postkarte. dmi

Warnung! Vom heutigen Tage ab, dem 9. August 1915, bezahle ich nur Schulden, die ich selbst mache. Karl Jung. modimi

35c Frauenhaarwaschen, echte Zöpfe billig, garantirt. Fußbeschwerden entfernt, 25c aufwärts. Prof. Uhl, 21 E. Van Buren Str. 9ag1wX

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Glvot, 2953 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. 3ag,dido1mt

Pianos gestimmt, $1. Telephone Humboldt 4590. 6ag2wX

Plaster- und Zementarbeit billig ausgeführt; garantirt. Schiemann, 2647 N. Halsted Str. Tel.: Lincoln 1608. 31jl2wX

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. 27ja*X

Farben, Firniß und Lack.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farben, $1 die Gallone. Farben und weiß, beste Qualität. Regulärer Preis $1.25 bis $2.75. Wie wir das machen: Stains, Enamels und Farben zu weniger als Kostenpreis. Tausende von Kannen Farben, an denen nur die Etikette oder die Kanne leicht beschädigt sind, werden uns von den Fabrikanten zugeschickt. Der Ruf dieser Farben ist bekannt. Kommt und seht diese Waaren. Postbestellungen prompt ausgeführt. Central Paint Warehouse, 1534 So. Western Ave., Chicago. Telephon: Canal 189.

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 4-Zimmer-Flat. 3729 N. Ashland Ave.

$10 Miete für helles 4 Zimmer Flat, Gas und Toilet innen. 1613 North Park Ave. — H. Chatroop, 1510 Wells Str.

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: 4 Zimmer, Bad. 3417 N. Hoyne Ave., $12. momi

Zu vermieten: Garage und Carpentershop, elektrisches Licht und Wasser, drei Wohnzimmer oben mit Bad und Porch. 1952 Dayton Str. 10ag1wX

Zu vermieten: Zwei 5-Zimmer Flats in 422 Hein Place, $9 und $10 monatlich. Anzufragen 1281 Clybourn Avenue. 6ag1wX

Zu vermieten: Prachtvolle neue Wohnung, 4 Zimmer, Bad, elektrisches Licht, Hartholzböden, hell. Gute Verbindung. 3464 N. Clark Straße. *X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Vermiete möblirte Stube mit Küche und Bad. 1743 Sedgwick Str., 3. Floor.

Zu vermieten: Sauberes Zimmer. 1511 Dayton Str., 3. Flat.

Zu vermieten: Separates Front-Schlafzimmer. 874 W. North Ave.

Zu vermieten: Möblirte Frontzimmer für leichte Haushaltung, $1 bis $2.50; separater Eingang; heißes Wasser. 511 North Ave.

Zu vermieten: Frontzimmer, $2, doppelte $2.50, bei deutscher Frau. 727 W. Madison Str.

Zu vermieten: Sauberes Schlafzimmer, Bad. 1815 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Frontzimmer mit Kochgelegenheit, $1.75 wöchentlich. Frau Kunze, 570 West Madison Str.

Zu vermieten: Helles Schlafzimmer, 2112 Larrabee Str., 3. Flat.

Zu vermieten: Dame wünscht Roomers, 2330 N. Clark Str., 2. Floor. Phone Diversey 4058. mido

Anständiger Mann mit ein oder zwei Kindern und etwas Möbel findet angenehmes Heim bei anständiger Frau. 1939 S. St. Louis Ave. mido

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, 1626 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Schönes Zimmer, gute Board. Nahe Straßen- und Hochbahn, an anständigen Herrn, 1739 N. Monticello Ave., 2. Flat. mison

Zu vermieten: Luftiges, großes Zimmer, separat, für 2 Arbeiter, billig, bei Wittwe. — 1333 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Deutsche Frau vermietet helle reine Zimmer, $1.25 wöchentlich. 643 Division Str., nahe Larrabee. midofr

Frau wünscht Roomer. 409 Wells Straße.

Zu vermieten: Nahe der Loop, möblirte Zimmer, $1.50 die Woche; doppelte $2; für Housekeeping $3. Roethig's, 517 N. Dearborn Str. dimido

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, 1606 Halsted Str., Ecke North Ave., oben. momi

Roomers verlangt, alleinstehende Frau. 50 N. Halsted Str. samomi

Zu vermieten: Schönes Vorderzimmer, Dampfheizung, Telephon, $2, oberer Floor, 1434 Wells Straße. momifr

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer mit Bad. — 449 North Ave. dimi

Zu vermieten: Zwei Frontzimmer, passend für Zahn- oder Augenarzt. 449 North Ave. dmi

Zu vermieten: 2 Zimmer an anständige Männer, gebe auch Board, bei Familie ohne Kinder, 1929 Otto Str., Cottage. dimido

Vermiete schönen, großen, hellen, luftigen Frontparlor, passend für zwei; auch kleines Zimmer, Bed, elektr. Licht, Telephon, mit oder ohne Board. Beste Carverbindung. 2168 Sunnyside Ave., nahe Lincoln Ave. u. Montrose. dimi

Zu vermieten: Neu dekorirte Zimmer für junge Leute oder leichte Haushaltung, nahe Lincoln Park, alle Carverbindungen, Bad, Telephon. 2020 Mohawk Str., Tel. Diversey 3337. 5ag1wX

Einzelne Zimmer $1.50, doppelte $2, $3. — Germania Hotel, 602 N. Clark Str. 28jl2wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Heim gesucht: Gebildeter Herr mit 10jährigem Knaben sucht helles, großes Zimmer mit voller Board bei Familie, die dem Kinde ein gutes Heim bietet. Gegend zwischen Western Ave. und Sacramento Blvd., nördlich von Montrose bis Lawrence Ave. bevorzugt, doch nicht Bedingung. Angebote unter: S. 531, Abendpost. modimi

Gebildeter junger Mann wünscht gemütliches Heim in guter Nachbarschaft bei Wittwe oder alleinstehender Dame als Alleinmieter; Nordwestseite. Adr.: S 502 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Mann sucht Frontzimmer bei alleinstehender Witwe als alleiniger Roomer. Nordseite. Adr.: Z. 785, Abendpost.

Gesucht: Alleinstehender Mann sucht ein leeres Zimmer, wo er einen Ofen aufstellen kann. Nicht über $2.00 monatlich. Adr.: Z. 791, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. September moderne 4—5 Zimmer Wohnung, Bad, Porch, Nord- oder Nordwestseite. Adressirt: Z 787 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden,
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702, Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dz*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1f5*X

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Kranke, welche die Wahrheit über ihren Zustand wissen wollen, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 958 Center Str., 2. Floor. 14jl,1mtX

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauenkrankheiten. Beste Behandlung. Konsultation frei. 1443 W. Madison Str. Sprechstunden 9—7. 22jl,e.o.d,1mtX

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1a*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. — 28 Zimmer, sehr sauber, Einnahme $300 monatlich; halbe Anzahl. genügt, bei Lincoln Park. 16 Zimmer, Profit $60 monatlich u. freie Wohnung, nur $600; ½ Anzahlung, gute Lage. 14 Zimmer, $50 Miete; Einnahme $155, Dearborn Ave. Ecke; immer alles besetzt; seht's an. 6 Zimmer Wohnung, nur $125; gut besetzt. Manche Andere, große u. kleine, alle reell. Geht zu Lange, 704 North Dearborn Straße. 4ag1wX

Zu verkaufen: 2-Stuhl Barbershop. 1726 Orchard Str.

Zu verkaufen: 9-Zimmer Roominghaus, billig wegen Abreise, alle Zimmer vermietet. 1850 Lincoln Ave. mido

Verkaufe Zigarren-, Notions-, Candies-, Ice Cream-Laden, schöner Platz für kleine deutsche Familie, die gutes Leben machen kann; elegante Fixtures. Miete für Cottage mit Zimmer und Küche $10. Laundry bezahlt die Miete. Muß sofort für $350 verkaufen; billig zu $500. Kommt mit Anzahlung heute nach 3249 N. Western Ave., nahe Park.

Zu kaufen gesucht: Saloon an Nordseite. — Adr.: Z. R. 28, Abendpost.

Zu verkaufen: Neu etablirtes sehr gut gehendes Restaurant, in besten deutschen Kreisen gelegen, ist nur wegen Uneinigkeit der Partners zu einem sehr billigen Spottpreise von $800 zu haben. Dasselbe Geschäft wurde zweimal für über $2000 verkauft. The Bush Temple Restaurant, 816 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Gute Land-Bäckerei, Grocery und Eiscream-Parlor, Pferd und Wagen, $1800. Adr.: S 506 Abendpost. midofr

$375 kaufen feinen Delikatessen-, Bäckerei-, Milch- u. leichten Grocery-Store. Keine Konkurrenz, feinste Geschäftslage. Wert $700. 4 Zimmer mit Store, nur $16 Miete. 2732 Sheffield Ave., nahe Diversey.

Wer schnell gute Saloons, Groceries, Delikatessen, Zigarren, Bäckereien, überhaupt irgendein Geschäft, kann sein was es will, kaufen oder verkaufen will, gehe morg. 9 1555 N. Halsted Str.

Verkaufe Saloon, eigene Lizens, eigene Lease, eigene Fixtures, unabhängig von Brauerei, Wocheneinnahme $400, sofort $2600, wert das Doppelte. Sehts an, fragt morgens 9, 1555 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei. Eigentümer wünscht sich zurückzuziehen. 4620 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Meatmarket und Grocery, $550. Vorzusprechen Sonntag. 4865 Princeton Ave. 11ag1w

Tüchtiger Geschäftsmann mit großen Geschäftsverbindungen und Office mit Arbeitsraum in der Loop möchte sich mit wenig Geld an guter Sache beteiligen. Ausführliche Angebote unter Adr.: W. 603, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Eine alt bekannte Down Town Employment Agency. Adr.: W 601 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, eine seit 20 Jahren bestehende Wirtschaft, gute Lage, nahe einer katholischen Kirche, billig. John G. Daly, 337 Alexander Str. Anzufragen zwischen 9 und 10 Uhr Morgen. Telephon: Calumet 131. midofr

Zu verkaufen: Restaurant, Preis $135, Miete $20, einschließlich 5 Wohnzimmer. 2225 West Madison Str. mido

Zu kaufen gesucht: Gute Store-Bäckerei, nicht unter $30 Einnahme. Adr.: D. 459, Abendpost. mifrdo

Zu verkaufen: Eine gute eingerichtete Bäckerei. Store Trade. 3559 S. Robey Str. mifrdo

Verkaufe 30 Jahre bestehende Bäckerei und Restaurant in lebhafter Landstadt. Adr.: D 440 Abendpost. ag4,7,11

Zu verkaufen: 11 Zimmer Roominghaus, niedrige Miete, gute Lage; stets besetzt. 154 North Avenue. dimido

Zu verkaufen: Gutgehendes Schneidergeschäft sehr billig, wenn sofort genommen; kann hinten wohnen. 852 Center Str. dimi

Verkaufe 10 Zimmer Roominghaus billig; Miete $30. 2112 Bissell Str. dimido

Wandelbilder-Theater, hochmoderne Einrichtung, Bühne und Ventilationssystem, offen das ganze Jahr, sehr gutes Einkommen. Wegen anderer Geschäfte diesen Monat für $2500 Baar zu verkaufen. Nur ernstgemeinte Offerten erbeten; keine Agenten. Adr.: W 619 Abendpost. 10ag1wX

Verkaufe Delikatessen, Bargain, mit Wohnzimmern; billige Miete, neu; keine Agenten. 3404 Nord Halsted Straße. dimi

Verkaufe Grocery, Delikatessen, Laundry, Candies, etablirt, dicht besiedelte Gegend für Haushaltung; billige Miete, Wohnzimmer, billig für Baar oder auf Abzahlung. 827 N. La Salle Straße. dimi

Gutes Geschäft zu verkaufen, gutes Einkommen, billige Miete. Adr.: D 466 Abendpost. dimido

Muß verkaufen: Restaurant, Lunchroom wegen Krankheit sofort. Leichte Abzahlungen. 1548 W. Lake Str. di-sa,mo

Zu verkaufen: Kohlen- und Union Eis Geschäft wegen Verlassens der Stadt, $120.00 für Alles. 524 N. Elizabeth Str. dimi

Zu verkaufen: Alt etablirtes Real Estate Geschäft, gut eingerichtete Office, gute Lage; vorzügliche Gelegenheit für tätigen Deutschen. Adr.: S 504 Abendpost. dimisa

Gutgehender Saloon mit $600 Piano und 2 Fässern Schnaps für $900 zu verkaufen, da ich auf Farm muß. 2461 Milwaukee Ave. modimi

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon gegenüber Office einer 600 bis 800 Mann beschäftigenden Fabrik wegen Krankheit und keiner Aussicht auf Besserung. Zu erfragen bei Franz Keßler, Lincoln Ave. und Belden Ave. modimi

Zu verkaufen: Alt etablirter Saloon und Picnic Grove, innerhalb Stadtgrenze. Wegen Näherem schreibt in englisch unter Adr.: S 551 Abendpost. 8ag1wX

Zu verkaufen: Gutzahlender, vollständig eingerichteter Maschinen-Shop, ein alt etablirtes Nordseite Geschäft. Eigentümer wünscht sich in Ruhestand zu setzen. Etwa $2000 Baar erforderlich. Adr.: S 503 Abendpost. 6ag1wX

Zu verkaufen: Saloon, billig wenn sofort genommen. 3800 Montrose Ave. 5ag1wX

Zu verkaufen: Ein guter Fleischer-Laden mit Wurstfabrik. Die ganze Einrichtung. Adr.: S. 507 Abendpost. 5ag2wX

Zu verkaufen: Hardware und Paint-Store, in guter deutscher Nachbarschaft. Inventur etwa $6000. Nur gegen Baar. Antwortet in englisch unter Adr.: W 755 Abendpost. 5ag1wX

Candy, Stationary, Notions, Zigarren und Tabak Store zu verkaufen, gegenüber Lincoln Schule. Nachzufragen 2319 Larrabee Str. momifr

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Partner verlangt mit fixem Lohn und gutem Nebeneinkommen, welcher in der Lage ist, $100 zu deponiren. Adr.: W 605 Abendpost.

Teilhaber verlangt mit $300, anfänglicher Verdienst $15 wöchentlich und Geschäftsgewinn. Adr.: D 460 Abendpost. mido

Verlangt: Partner mit $250—$500; habe gute Lage, um Grocery, Mehl-, Futter- und Kohlengeschäft zu eröffnen, mäßige Miete, keine Konkurrenz, Geld sichergestellt. Adr.: Z. R., 802, Abendpost.

Ein fähiger junger Mann wird gesucht mit kleinem Kapital, um einen Hausartikel zu fabriziren. Adr.: Z. 789, Abendpost.

Teilhaber verlangt. Geschäftsmann mit $500 für ein feines Unternehmen, viel Geld zu verdienen. Adr.: W 600 Abendpost. mido

Teilhaber verlangt für gutes Geschäft, $400 erforderlich. Adr.: D 458 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office L. H. Laßlo. Oeffentlicher Notar, 1544 Larrabee Str. Zimmer 4. 1ag,1mtX

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt, Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholz, Otis Building, Zimmer Nr. 1528, 10 South LaSalle Straße. Telephone: Franklin 795. 117*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 8ap*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Singer Nähmaschinen, 50c wöchentlich; gebrauchte $3.00 aufwärts, garantirt. Reparaturen billigst. Offen auch Abends. 337½ West North Ave., nahe Sedgwick Str. 24jl1mtX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte. Leichte Methode. Preise mäßig. Keine Vorauszahlung. 1523 N. LaSalle Str. Ottilie Koehnke. 7ag,sasomi,1mt

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22jp*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$2500 zu leihen gesucht auf Nordseite bebautes 3-Flat Steingebäude.
George Torpe, 2360 Lincoln Ave. midosa

Zu verkaufen: — — 6% erste Hypotheken —
—Auf bebautes Chicago Grundeigentum—

$4000.00……	Grundeigentum……	$8500.00
2500.00……	" ……	5200.00
2000.00……	" ……	5000.00
1500.00……	" ……	3500.00
1200.00……	" ……	2700.00
1000.00……	" ……	2500.00
600.00……	" ……	2200.00

—Keine Papiere—
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 4jn*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Vaults anzusehen. 26ap*X

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
—Geld—
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2nb,momisa*

Privatgelder zu verleihen in Summen von $500 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten und den besten Bedingungen. Julius Moll & Son, 1319 Milwaukee Ave. somisa

Zu leihen gesucht auf erster Klasse möblirtes Roominghaus, $100 für 2 Monate; gebe $15 Vergütung. Adr.: W 610 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Erste 6% Farm-Hypotheken. Schreibt um Liste. Nehf, 21 N. La Salle Str. 6ag1mtX

Ich brauche $2850, gebe erste Hypothek auf eine dreistöckige Brick-Residenz und bezahle 6% Zinsen, jedoch keine Kommission. Das Eigentum ist über $6000 wert. Adr.: Z 769 Abendpost. 5ag1wX

Wünsche zu leihen von einer Privatperson, $1000 auf fünf Jahre. Bezahle 6 Proz. Zinsen und gebe eine erste Hypothek auf ein zweistöckiges Frame-Flatgebäude. Breite Lot; Asphalt-Straße. Adr.: D 450 Abendpost. 5ag1wX

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an
Siden & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21ok*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

$500 bis $2000 zu verleihen auf Hauseigentum. — Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 21jn*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ok*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25jp*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Bargain! Bargain! Zwei Brickgebäude, Lotten 51½ bei 125, 2 helle, wundervolle 5-Zimmer-Flats; im andern Hause 6 herrliche, helle Zimmer, alle mit Bad; nahe Lincoln Ave., nur $6000.
— Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. midofr

Zu verkaufen: Meine 6 Zimmer moderne Cottage, $1000. 2232 Burling Str.

Zu verkaufen: Zwei Cottages, vier Zimmer und Bad an Nelson, nahe Paulina Str. Preis nur $2400. $300 Baar, Rest wie Miete. Paul E. Hoeppner & Co., 1623 Melrose Str. mifason

$500 Baar und leichte monatliche Zahlungen kaufen gutes 2 Flat Brickgebäude, 5 u. 6 Zimmer, Preis $4000. Bestman, 2828 Lincoln Ave. mi—son

Zu verkaufen: 3-stöckiges Brickhaus, 6 Zimmer Flats, modern, mit Hinterhaus, 5 und 6 Zimmer Flats, beim Eigentümer, 1530 Hudson Avenue.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, 2 Flat Brickgebäude, 2546 Argyle Ave., Lot 29 bei 158, neues Haus, Mrs. Cornelius, Tel. Wells 6345. momi

Zwei-Flatgebäude, 4 u. 4 Zimmer, hohes Basement; Extrazimmer im Dachboden, fertig, dem 2. Flat 5 Zimmer gebend; hintere Stiege eingeschlossen und gegen die Witterung geschützt. Neue Dekoration, erster Klasse Zustand, 1 Block nach zwei Car-Linien, direkt zur Stadt, ohne umzusteigen. Bequem zur Hochbahn. Preis $3250; $400 Baar, $20 monatlich. Nehme leere Lot auf Nord- oder Nordwestseite als Teilzahlung.
William Zelosky,
1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641. 7ag1wX

$800 Baar kaufen $1500 Anteil in einem 2-Flat Haus, modern, fast neues Brickgebäude, Oak Trim, Mosaikhalle und Badezimmer, elektr. Licht, Furnace; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, ganz bezahlt, ein Block von elektr. Linie direkt nach Downtown, ohne Umzusteigen. Bequem zur Ravenswood Hochbahnlinie; Preis $6100, wert $6800, Abzahlung $25 monatlich.
William Zelosky,
2359 Addison Str. Tel. Graceland 4579. 7ag1wX

Zu verkaufen: Ein „Snap", moderne 7 Zimmer Residenz, Eckl., alle Straßenverbesserungen besorgt und bezahlt. Nur $3950, $500 Baar, $25 monatlich. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641. 7ag1wX

Zwei-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, moderne Plumbing. $4500; $1000 Baar, Rest nach Belieben. William Zelosky,
1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641. 7ag1wX

Freundliche Cottage, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, gepflasterte Straße, $2450. $250 Baar, $15 monatlich. William Zelosky,
1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641. 7ag1wX

Zu verkaufen: Residenz an Nordseite, nicht weit vom Lincoln Park, 7 Zimmer mit Badezimmer, Brick, polirte Fußböden, alles in bestem Zustand. $4750. Lot 25 bei 125, hübscher Garten. Mit etwas Anzahlung. An gute Leute. Adr.: D. 257, Abendpost. 22jl*

Verkaufe zweistöckiges Brickgebäude, Zimmer Wohnungen, hinten Cottage, $1000 nötig. Preis $3900.
F. Ruedel, 602 North Ave. 7ag1wX

Verkaufe zweistöckiges Wohngebäude, Bad, Miete $32, $500 nötig. Preis $2950.
F. Ruedel, 602 North Ave. 7ag1wX

Zu verkaufen: 441 Wisconsin Str., 2 Flat Frame, Preis $2250, großer Bargain. Plotke & Grossby, 207 W. Division Str., Tel. Superior 6288. 7ag1wX

Zwei-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, modern, $5500, $1000 Baar, $25 monatlich. Nehme leere Lot oder Cottage auf Nord- oder Nordwestseite als Teilzahlung. Wm. Zelosky,
1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641. 7ag1wX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Cottage-Heim, 6 Zimmer auf einem Floor, hoher Dachboden und Brickbasement, Irving Ave., nahe Irving Park Blvd., 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, $3500. $700 Baar, $20 monatlich.
William Zelosky, 3801 N. Western Ave. 7ag1wX

Bargain: 3-Flat Gebäude, nahe Waveland und Hoyne Ave., mit Bad, für nur $3400.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. mido

Freundliche 8-Zimmer Cottage, nahe Leavitt und Cornelia, Brickbasement, Bad etc.; nur $2900, wenn sofort gekauft.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. mido

Zu verkaufen: Nahe Addison, 3-Flat Steingebäude, Preis $9200, Miete $1200.
George Torpe, 2360 Lincoln Ave. mido

Nahe Burling und Willow, zwei 6-Zimmer modernes Brickgebäude, Furnaceheizung, nebst 2-Flat Framegebäude, Miete $900, Preis $6500.
George Torpe, 2360 Lincoln Ave. mido

Vertausche Barry Ave. 6-Flat Gebäude, Miete $2900, Mortgage $10,000; tausche für Cottage, billige Lot oder 2-Flat und $8500 Baar.
George Torpe, 2360 Lincoln Ave. misa

— Nur $2,700! —
Bargain! Haus, 2—6 Zimmer, Bad, Basem. Miete $35.00; nahe Lincoln Ave.
— Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. dimido

Tausche für Cottage oder kleines Haus: Gutes 3-stöck. Brickgebäude, 3 Läden, drei 6-Zimmer Flats, Bad, große Lot, Preis $7800.
— Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Avenue. dimifr

Nur $3300 für Brick-Cottage, zusammen mit langjährigem Candy- und Grocerygeschäft, direkt neben Schule.
— Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Avenue. dimifr

Billig! 6-Flat Brickgebäude, Basement, drei 4 und drei 6 Zimmer, Bad etc.; $1000 Miete; nur $8500; nahe Garfield Ave.
— Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Avenue. dimifr

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Avondale Bargains
Neue 2 und 4 Flat Häuser, Brick und Frame, 30 Fuß Lotten, Zahlung nach Belieben, kommt und überzeugt Euch.
W. H. Giesecke & Son, 2811 Milwaukee Av. Office Sonntags geschlossen.

Zu verkaufen: Billig oder vertausche: 6 Zimmer Frame Haus und 4 Lotten in Jefferson Park, 1 Block von Carlinie. Mäßige Bedingungen. Adr.: D. 457, Abendpost. mido

Muß verkaufen: 2-stöck. Brick, 3—6 Zimmer moderne Flats. Furnaceheizung 1. Floor, ½ Block vom Humboldt Park, $6300.

Feine Cottage, 5 und 3 Zimmer, $2500. —

Bargain: 2-stöck. Brick, Zement Basement, 2—6 Zimmer moderne Flats. Alle Assessments bezahlt, $4800. Nachzufragen:
3545 Cortland Str.

Zu verkaufen: zweistöckiges Brickhaus, schöne Porch, jedes Flat 6 Zimmer und Bad, 5 Zimmer Brick-Cottage hinten, gut vermietet, 2 Blocks vom Humboldt Park. Nachzufragen: Mrs. E. Arndt, 1709 N. [illegible] momifr

—Keine bessere Geldanlage—
als ein Geschäfts-Lot an N. Cicero (48.) Ave., zwischen Elston und Foster
Gegenwärt. Preise $450. $10 Baar, $7 monatl. Aufwärts bis $650. $50 Baar, $10 monatlich. Residenz-Lotten, $225, $5 Baar, $5 monatlich. 2 Carlinien bald. Tel. Wabash 3231. R. O. McQuillons Subd., 220 So. La Salle. 7ag,sasomi,1mi

Zu verkaufen: Prachtvolles neues 2 Flat, alles modern, etc. Nehme gute Cottage als Teilzahlung. Seht Chas. H. Scrumm, 3301 W. Chicago Ave.

Brick-Cottage-Heim, Nr. 1622 Talman Ave., 2 Blocks zur Humboldt Park und California Ave. Station der Metrop. Hochbahn, $2850. $300 Baar, $15 monatlich. William Zelosky Realty Co., 4829 Milwaukee Ave. Telephon: Irving 7129. 7ag1wX

Neue, moderne 6-Zimmer Residenz, Heißwasserheizung, Garage; Lot 50×125; Sträucher und Bäume; 1 Block zur Straßenbahn, 3 Blocks zur Jefferson Station der Northw. Eisenbahn. Preis $4200, $500 Baar, $20 monatlich.
William Zelosky Realty Co.,
4829 Milwaukee Ave., Tel.: Irving 7129. 7ag1wX

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Suetell" zwei Flat Brickgebäude, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen.
$150 Anzahlung
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage. Eichen-Fußböden und -Verkleidung. Konkret-Basement; neu und frisch modern.
Suetell, 4101 Fullerton Ave. Suetell, 2201 N. Kostner Ave. 5mai*X

Westseite.

Zu verkaufen: Prächtige 6-Zimmer Cottages, Furnaceheizung und alle neuesten Einrichtungen, Baar oder monatliche Abzahlungen. — Warren Park, Cicero, Ill. Office: 1400 S. 56. Court. 8ag1wX

Südseite.

Zu verkaufen: Neues 4 Flat 5 Zimmer Brickhaus, extra Wohnung im Basement für Janitor. Eck-Lot 38×125, an 60. Str. und S. Rockwell Str., im schönen Marquette Manor, nahe zwei Straßenbahnen, 59. Straße und Western Ave. Eigentümer am Platz, auch Sonntags. B. Pinkert & Söhne, Hauptoffice 4810 W. 22. Straße. 10fl*X

Vorstädte.

Zu verkaufen: Baustellen, nahe Gard. Cottages, Abzahlung oder Tausch, Neues Town, Zukunftsplatz. W. Jackson Blvd., Zimmer 507. bosason

Großer Bargain! 50×125 Fuß. Ecke, mit neuem modernem 5 Zimmer Bungalow, Konkretund Zementblockfundament, Zementbasement, Farm auf der Ecke für 6 Flats! Heißwasserheizung, Oak Trim; 2 Blocks zur Hochbahnstation, 1 Block zur Straßenbahn. Dieser Platz ist $5500 wert, muß aber verkaufen für $4600, $35 monatliche Miete. $1700 Baar, Rest auf Abzahlung. 1900 South Euclid Ave., Oak Park.

Farmländereien.

Wenn Ihr eine wirklich gute Farm wünscht, kommt nach Chas. Schlote, 2007 Irving Pk. Blvd. Hier ist eine gute Gelegenheit. Zu vertauschen: 120 Acre Clark County Farm, 13 Zimmer Haus, 2 große Ställe mit Silow, 20 Acre Holzland, 4 Pferde, 1 Füllen, 31 Stück Holstein Vieh, 65 Schweine, 1 Buick Automobil, 40 Tonnen Kleeheu, ganze Ernte und neue Maschinen, Kornbinder, Getreidebinder, Mäher, Heuauflader, Rahmseparator u. s. w.

Zu verkaufen: Großer Bargain, 50 Acker, 3½ Meilen von Paw Paw; Haus und neues Land, Preis $2500. 40 Acker schweres Land grenzt an Lake, Paw Paw und Eisenbahn. $250 Baar, Rest auf Abzahlung. E. Downing & Co., Paw Paw, Mich. 11ag1mX

Zu verkaufen: Geflügelfarm, nahe Stadt, oder Lake vorgezogen. Adr.: Z. 790, Abendpost.

$350 kaufen das Homestead-Recht von 160 Acres gutem Minnesota Land, Haus, Klärung, nahe Eisenbahn. Seht die Eigentümer am Mittwoch Abends 7 Uhr. Hagen. mifrson

Zu verkaufen: Feine Combination Farm, viel Aepfel, Birnen, Trauben usw.; prachtvolle Lage, an neuer Automobil-Road, 20 Minuten mit Straßenbahn von St. Joe. Meine Gebäude und Werkzeug. Alles neue, die größte Gelegenheit für Stock und Werkzeug. Keine Agenten. Neue Postkarten. Mr. R. D. 1, Box 48, Coloma, Mich.

Zu verkaufen: 5 Acres Geflügel- oder Zwiebel-Farm, 1500 Fuß Zwiebeln, Gebäude, Pferde, Wagen, Buggy und alle anderen Geräte und Ernten. Preis $5000. [illegible]

Zu verkaufen: 160 Acker kultivirtes Land in berühmten Marengo-Tal; ½ Meile für Eisenbahnstation und Stadt, Preis $8000. Auf Zeit. Folz, 1943 Grace Str. 23jn*X

Verlangt: 50 Farmers nach dem nördlichen Wisconsin. Ausgezeichnete Gelegenheit. Lehmboden, Mehrhabende Gemeinde, nahe Eisenbahnen, Märkten, Kirchen, Schulen. Schreibt für Bücher oder wegen Ausflügen. [illegible] Winter, Spreckel Company. Goodman Goodman, Wis. 16ap*X

$25 baar, Rest $10 monatlich kaufen prachtvolle ½ und ⅓ Acker Hühner-Farmen, neues Gebäude, Jahrbreit; Zimmer 1620 Ashland Block, 155 N. Clark Str. 23jn*X

Verschiedenes.

Verkaufe oder vertausche mein 18-Flat Gebäude, nahe Hoch- und Straßenbahn, Chenie, Preis $34,500. Adr.: W. 501 Abendpost.

CITIZENS STATE BANK
OF LAKE VIEW
3228 Lincoln Ave. - - Ecke Melrose Str.

Tretet ein in unseren $1-die-Woche oder mehr

Spar-Klub

Sucht Euch aus der unten angeführten Tabelle die Summe aus, die Ihr jede Woche sparen könnt, und deponirt sie regelmäßig und

Seht sie wachsen!

Diese Tabelle zeigt das Anwachsen der Depositen von $1.00 bis $10.00 wöchentlich und Zinsen zu 3 Prozent jährlich, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Wöch. Einl.	Ein Jahr	Zwei Jahre	Drei Jahre	Vier Jahre	Fünf Jahre	Sechs Jahre	Sieben Jahre	Acht Jahre	Neun Jahre	Zehn Jahre
$1.00	$52.77	$ 107.10	$ 163.11	$ 220.82	$ 280.26	$ 341.5[illegible]	$ 404.59	$ 469.59	$ [illegible]36.55	$ 605.54
2.00	105.57	214.32	326.36	441.78	560.70	683.21	809.43	939.46	1,073.42	1,2[illegible]1.43
3.00	158.3[illegible]	321.47	489.52	662.65	841.02	1,024.78	1,214.19	1,409.22	1,610.14	1,817.14
4.00	211.13	428.65	652.74	883.60	1,12[illegible].43	1,366.46	1,618.90	1,878.96	2,146.88	2,422.90
5.00	263.90	535.78	815.88	1,104.45	1,401.74	1,708.02	2,023.55	2,348.61	2,683.50	3,028.93
6.00	316.70	642.97	980.13	1,326.45	1,683.24	2,050.81	2,429.49	2,819.62	3,221.54	3,635.61
7.00	369.47	750.11	1,142.25	1,546.24	1,962.44	2,391.58	2,833.33	3,288.44	3,757.31	4,240.35
8.00	422.26	857.28	1,305.46	1,767.18	2,242.86	2,732.91	3,237.77	3,757.90	4,298.75	4,845.80
9.00	475.04	964.44	1,468.63	1,988.06	2,523.18	3,074.48	3,642.45	4,227.58	4,830.39	5,451.43
10.00	527.83	1,071.62	1,631.83	2,208.98	2,803.57	3,416.13	4,047.21	4,697.32	5,367.13	6,057.12

Offen Samstag Abends von 6 bis 9 Uhr.

14jl,ml*

Warschau und die größten Festungen Rußlands sind gefallen und in Deutschen, Oesterreich-Ungarischen Händen.

Kauft jetzt zum Tageskurs

Deutsche, Oesterreichische und Ungarische

Kriegsanleihe

Legt Euer Geld jetzt an, welches Euch mit Rücksicht auf den billigen Kurs 25 Prozent bis 30 Prozent einbringt.

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

Geldsendungen

nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und Ungarn zum billigsten Preise garantirt.

K. W. KEMPF

seit 1894 in dem altbekannten Platze

120 N. LaSalle Strasse.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

ag8*X

State Commercial and Savings Bank

Joseph Stein, Präsident; Henry W. Huttmann, Vizepräs.; Hans Mittelheuser, Kassirer.

Ganzes Gebäude **1935 Milwaukee Ave** nahe Western Avenue

Scheck-Konti und steuerfreie Sparkassen Konti zu 3 Prozent und 4 Prozent von $1 an.

Vierzig Wochen-Sparkassenverein nach deutschem Muster.

Geldsendungen nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland — Kronen, 100, heute $16.00; Reichsmark, 100, heute gegen $22.00. — Seit dem Kriege über 30,000 Parteien von uns prompt durch die Deutsche Bank in Berlin und durch die K. K. Postsparkassen-Aemter in Wien und Budapest bis auf den letzten Heller, unter unserer Garantie als Staatsbank portofrei ins Haus ausbezahlt.

Die Bank des Deutschtums von Chicago.

Deutsch-Oesterreichisch-Ungarische Abteilung, L. Kaufmann.

Vollkommene Sicherheit. Entgegenkommende Bedienung.

Diese Bank steht unter der Kontrolle der Staatsbankbehörde.

Anmeldestelle für Oest.-Ungar. und Deutsche Kriegsanleihen.

Verkauf von 5½proz.—6proz. Erste Hypothek Chicago Real Estate Gold Bonds.

jl21mifrmo*

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß **$1,500,000**

fy15fonmifr*

Geldsendungen

nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn

portofrei ins Haus durch unsere eigenen Bankverbindungen in Europa, zum niedrigsten Preis, unter voller Garantie.

Auch empfehlen wir als sichere und gut verzinsliche Anlage

5% Deutsche Reichs-, 5½% Oesterreichische und 6% Ungarische Regierungs-Kriegsanleihe-Bonds

aus unserem Bestand, sowie

6% Erste Hypothek Chicago Real Estate Gold Bonds

von $100 aufwärts.

Ausführliche Beschreibung auf Wunsch zugesandt. Schreiben Sie sofort deutsch oder englisch.

Wollenberger & Co.

Deutsches Bankgeschäft

105 S. LaSalle St. Ecke Monroe **Chicago** Borland Bldg. Dritter Stock

jl14mifrfonmo*

Geld zu verleihen.

Wir machen eine Spezialität aus

Bau-Darlehen

Wir haben einen speziellen Funds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.

HOME BANK and TRUST CO.

Milwaukee und Ashland Ave.

Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.

mz22momifr*

Sparkasse unter Aufsicht von Braslawsky & Co. nimmt Spareinlagen an u. zahlt 3%. Geldsendungen zu billigsten Tagespreisen. Auch deponiren wir Gelder in den Sparkassen der Reichsbank in Rußland mit Berechnung der Zinsen sogar von höheren Summen als tausend Rubel. — Erbschaften, Vollmachten und sonstige Dokumente. — Schiffskarten. Man kann ohne Gefahr von und nach Rußland reisen.

Russian - American Bureau

Haupt-Bureau: 160 N. 5. Ave.

(Down Town)

Filiale: 705 W. 12. Straße. Chicago, Ill.

Offen bis 8 Uhr Abends und Sonntags von 9 bis 4 Uhr.

ag4mifa*

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland.

Garantie portofrei ins Haus

Einziehung von Erbschaften in Europa

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

STAATS-BANK

Kapital und Ueberschuß $1,850,000.00

Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds in beliebigen Summen auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen.

Kontos von Korporationen, Firmen u. Privatpersonen erwünscht.

3% Zinsen auf Spar-Einlagen.

Offen Montag Abends bis um 8 Uhr.

In unserem neuen Heim:

Ecke La Salle und Madison Strasse

Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, moderne Räume sowie die Vaults anzusehen.

Sicherheitsschränke $3 das Jahr.

jl26momi*

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str.

Telephon Randolph 1191.

ol5mifamo*

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielänge, Seide......2.25

Knie-Stück— Seide......1.75

Knöchel-Stück— Seide......1.70

Leibbinden— Seide......3.25

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.

Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik

801--803 Milwaukee Ave.,

Ecke Chicago Ave.

A. Stock — Nehmt den Elevator.

Geldsendungen

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn u. Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig verfertigt.

J. V. ZINNER & CO.

Größte deutschungarische Agentur in Chicago.

619 W. North Avenue.

1400 W. 51. Str. Ecke Loomis

Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.

Bju*X

Die orientalische Gasthausküche.

Von Fritz Köhler.

Die heutige orientalische Gasthausküche besteht aus einem Gemisch der Küche Griechenlands und des vorderen Kleinasiens. Die Geschmacksrichtung ist natürlich verschieden. In Athen werden die Speisen etwas anders hergerichtet, als in Konstantinopel oder in Kairo — in einem aber finden sie sich alle wieder: in der überreichlichen Verwertung von Knoblauch, Zwiebeln, Hammelfleisch und Reis.

Diese Speisen und Zutaten kommen Tag für Tag auf die Tafel jedes kleinen Gasthauses, des einfachen, wie des reichen Mannes. Doch man irrt sich, wenn man glaubt, daß diese vier „Grundelemente“ der orientalischen Küche nicht auch in vornehmen Gasthäusern des Orients anzutreffen seien. Es gibt solche, die deshalb gemieden werden, und in Konstantinopel ist sogar ein sehr großes und altrenommirtes deutsches Haus, das es sich nicht nehmen läßt, Tag für Tag den obligaten Hammelbraten oder die Hammelkotelettes auf den Tisch zu bringen. Um den Hammel kommt man eben im Orient nicht herum. Man kennt dort nicht dieselbe Schafart wie bei uns, sondern dort sind die Fettschwanzschafe beheimatet, und der größte Leckerbissen, den diese Tiere dem Orientalen darzubieten vermögen, ist der reichlich mit Fett versehene Schwanz, bei dem die üblichen Zutaten von Zwiebeln und Knoblauch nicht fehlen dürfen. Als Beigabe gibt es Reis. Der typische Geruch der orientalischen Küche ist nichts anderes, als der des gedünsteten Hammelfettes und der verschiedenen Laucharten.

Die aus Hammelfleisch hergerichteten Fleischspeisen sind sehr verschieden. An erster Stelle steht, wie gesagt, das Gericht des Hammelschwanzes. Es folgen die auf dem Rost gebratenen Kotelettes, dann die Hammelköpfe, die in Kuchenblechen in Backöfen gedünstet werden. In Konstantinopel und in anderen großen Städten des Orients kann man Speiseanstalten sehen, in denen nichts anderes als Hammelsköpfe servirt werden. Diese Anstalten sind von außen daran kenntlich, daß der ganze Bestand an gedünsteten Hammelköpfen im Schaufenster aufgestapelt wird. Auch die Füße des bevorzugten Wiederkäuers finden in sorgfältigster Aufmachung ihren Weg auf den Tisch jedes kleineren Gasthauses oder Hausstandes. Während sich nun der Orientale für Zunge, Herz und Lunge nicht zu begeistern vermag, bildet die Leber eines der Hauptnahrungsmittel der ärmeren Bevölkerung. Vor fast jeder Garküche des Orients steht auf der Straße ein Oefchen mit Holzkohlenfeuerung, auf dem Hammelleber und Fische gebraten werden. Aus den Fleischresten des Hammels, soweit sie noch in rohem Zustande sind, versteht man einen Leckerbissen herzustellen, der bei Arm und Reich gleich beliebt ist. Es ist das im ganzen Orient bekannte „Kabab“, Fleischstückchen, die am Spieß vor offenem Holzkohlenfeuer gebraten werden. Hierzu wird eine Art Salat servirt, und die Meinungen aller Feinschmecker des Orients gehen dahin, daß dieses Gericht das Beste ist, was der Hammel im Orient dem europäischen Magen darzubieten hat. Kurz sei noch erwähnt, daß größere Stücke, wie ganze Seiten, Schlegel oder junge Lämmer, entweder am Spieß oder auf großen Kuchenblechen im Ofen gebacken werden. Im zweiten Falle garnirt man das Fleisch mit einem Kranz von Kartoffeln und Tomaten oder Reis und Tomaten.

Fast der gleichen Beliebtheit wie das Hammelfleisch erfreut sich das Hühnerfleisch im Orient. Die Hühner werden in der Suppe mitgekocht und dann—gewöhnlich in Oel oder Hammelfett—etwas gebraten. Sie kommen fast nur mit Reis auf den Tisch, hier und da aber auch mit Artischoken, die es in den wärmeren Gegenden fast das ganze Jahr über gibt. Sonst ist die Verwendungsart des Hühnerfleisches nicht so mannigfaltig, wie die des Hammelfleisches. Bringt man das Huhn nicht mit Reis, Tomaten, Zwiebeln oder anderem Gemüse auf den Tisch, dann verwendet man es zur Nachspeise. Es ist das eine Speise, die bei uns ebenso unbekannt, wie in der Türkei beliebt ist. Das Gericht scheint albanischer Herkunft zu sein und zählt eigentlich zu den Flammerispeisen. Man nimmt hierzu außer feinem Gries oder Mehl Rosenöl und Hühnerfleisch. Die gekochte Hühnerbrust wird dann durch ein feines Sieb gerieben und mit Milch, Zucker und Stärkemehl gekocht. Wenn diese Speise erkaltet ist, wird sie mit warmem Zucker übergossen. Beim Essen zieht sich das ganze Gericht wie feingesponnene Spinnfäden vom Teller zum Löffel und von diesem zum Mund. Anderes Geflügel, Gans oder Ente, liebt der Orientale nicht. Der Genuß des Schweinefleisches ist ihm ja verboten. Während sich die Landbevölkerung streng an das Verbot des Propheten hält, nimmt es der Städter nicht so genau, und hauptsächlich in Kairo finden Schinken und deutsche Wurst unter den Anhängern Mohammeds ganz bemerkenswerten Anklang.

Fische, Muscheln und Krebse werden in den Seestädten und namentlich in Konstantinopel viel gegessen. Hier kennt man fast nur den Thunfisch, den es am Goldenen Horn in Ueberfülle gibt. Die Zubereitungsart ist überall der gleiche. Die Fische werden in Stücke geschnitten, in Mehl gewälzt und in Oel gebacken. Andere Zubereitungsarten sind bei der niederen Bevölkerung fast gar nicht bekannt, während man in den Gasthäusern sowohl andere Fischsorten, als auch andere Zubereitungsarten zu sehen bekommt. Auffallend groß ist, wie in allen Städten des Orients, der Genuß von Oelsardinen, die aus Frankreich, Italien, Spanien und Norwegen bezogen werden.

In allen Schichten der Bevölkerung, auf dem Familientisch, der Festtafel, sowie bei der Mittagstafel eines orientalischen Gasthauses, fehlt fast niemals das Ragout. Mit dem Gericht, das wir unter dieser Bezeichnung kennen, hat es nur den Namen gemein. An erster Stelle steht kleingeschnittenes, mit Gemüse zusammengekochtes Hammelfleisch. Man verwendet hierzu jedes Gemüse, vom einfachsten bis zum feinsten: Aubergines (Eierfrucht) und Artischoken. Doch dürfen nirgends Tomaten, Zwiebeln oder Knoblauch fehlen. Die besten, aber auch vornehmsten Gerichte werden aus Aubergines hergerichtet. Ein anderes Gericht besteht aus einer gurkenartigen Frucht mit bläulicher Schale. Die Früchte werden wie die Gurken geschält und so lange geröstet, bis sie etwas brenzlich schmecken. Dann werden sie in Butter oder Hammeltalg zu einem Brei verkocht, in dessen Mitte man beim Anrichten gehacktes Fleisch gibt, das während des Essens mit der Frucht gemischt wird. Diese Frucht wird auch in anderer Aufmachung auf den Tisch gebracht und heißt dann „imam baildi“, zu deutsch: „Der Imam (Geistliche) ist in Ohnmacht gefallen“. Das soll heißen, daß die Speise dem Geistlichen derart vortrefflich gemundet hat, daß er von dem reichlichen Genuß in Ohnmacht gefallen ist. Die Zubereitung ist sehr einfach. Die Aubergines werden mit kleingehackten Zwiebeln und mit Knoblauch den Tomaten, die ebenfalls zerkleinert sind, beigegeben, in Wasser und Oel so lange gedämpft, bis das Wasser verdunstet ist. Das zurückgebliebene Oel wird, wenn die Speise auf den Tisch kommt, darüber gegossen. Das Gericht sieht sehr unappetitlich aus, und man wagt es auch nicht, dasselbe einem Abendländer bedingungslos vorzusetzen. Im Gegensatz hierzu steht eine Speise, die „dolma“ genannt wird, und deren Einführung auch bei uns sehr zu empfehlen wäre. Es sind das noch junge und zarte Weinblätter, die mit gehackten Zwiebeln und gehacktem Fleisch sowie mit Reis gefüllt werden. Oft auch werden noch aromatische Kräuter hinzugetan. Diese länglichen Klößchen werden entweder in Bouillon gekocht und mit einer holländischen Sauce beim Serviren übergossen, oder sie werden in Oel und Wasser gedämpft und mit einem Oelüberguß kalt genossen. Unserem Magen sind sie nur in der ersten Form zuträglich, und die Weinblätter geben dem Gericht einen angenehmen säuerlichen Geschmack.

Spargel und Artischoken sind sehr begehrt, finden aber ihren Weg meist nur auf den Tisch der Begüterten. Salat in jeder Art und Form wird im Orient gern gegessen. Viele Arten Salat werden roh gegessen, denn sie sind zum Teil süß, zum Teil angenehm säuerlich. Die Gurken werden in Egypten und in Kleinasien von der einfacheren Bevölkerung fast nur roh genossen. Ferner kennt man hier eine Art süßer Kartoffeln, die aber für den Europäer kaum genießbar sind. Alle Arten Gemüse sind im Orient von vorzüglicher Beschaffenheit. Getrocknete und gedörrte Gemüse finden ebenfalls im Orient lebhaften Anklang, allen anderen voran der Reis, ohne den der Orientale nicht leben zu können vermeint. Die bekannteste Reisspeise des Orients ist der „pilaf“, den man überall antrifft. Es ist das Reis mit Zwiebeln, sehr kurze Zeit gekocht, an dem vor allem nicht Hammeltalg fehlen darf. Nach Belieben wird der „pilaf“ mit Leber- oder Fleischstückchen vermengt, und eine orientalische Tafel, auf der diese Speise fehlt, ist einfach nicht denkbar.

Während der Orientale sich in der Oeffentlichkeit des Messers und der Gabel bedient, sind diese Instrumente in der Häuslichkeit geradezu verpönt, selbst in den vornehmsten Kreisen. Deshalb wird dort der „pilaf“ mit den Fingern zu kleinen Kügelchen gedreht und in dieser Form in den Mund gesteckt. Der Orientale will seine Speisen in kleinen Portionen auf kleinen Tellern auf den Tisch gebracht sehen. Die Aufeinanderfolge der Speisen ist ebenso wahl- wie endlos. Man beginnt mit Näschereien und Zuckerwerk, unterbricht das Essen damit und beschließt es ebenso. Die Orientalen, die an den alten Sitten festhalten, sitzen beim Essen im Hause auf einem Kissen mit untergeschlagenen Beinen auf der Erde, und die Speisen werden auf einem kleinen Hocker aufgetragen. In den einfachen Familien werden sie in großen Schüsseln für die ganze Familie auf den Tisch gebracht. Der Hausherr reißt vom Fleisch mit den bloßen Fingern für jeden der Tischgenossen ein Stück ab. Gemüse wird mit Hilfe von Brotstückchen aus der Schüssel gefischt.

Mehlspeisen ist der Städter des Orients sehr gewogen, und unter diesen Speisen nehmen die Makkaroni den weitesten Raum ein. Nebenher schwärmt er sehr für Mehlspeisen in Verbindung mit Zucker. „Ekmet kadaif“ sind weiter nichts, als in Syrup getränkte Brotscheiben, die widerlich süß sind. Mit Sahne oder „sa-urd“ vermischt, heißt das Gemengsel „teimake“. Dann gibt es Hunterte Arten von Mehlbäckereien und Kochereien (in Oel), zu denen Haselnüsse, Mandeln, Pistazien u. s. w. verwandt werden. Als Leckerbissen gelten auch die in Hammelfett gebackenen oder gekochten Leckereien. Unter dem Zuckerwerk in seinen ungezählten Variationen nehmen das „halwa“ und das „lukum“ die erste Stelle ein. Das erste besteht aus Sesam, Honig, Zucker und feinem Mehl und wird zu großen Broten geknetet, worauf man es im Ofen trocknen läßt. Je nach Gutdünken gibt man Nüsse, Mandeln oder Pistazjen hinein. „Lukum“, das man gleich „Halwa“ auch in Europa antrifft, ist zähe und süß. Es wird aus Honig und Mehl mit Rosenöl oder Pistazien und ähnlichen Zutaten gekocht, und zwar auf vielerlei Art. Erwähnung verdient noch eine Näscherei, die, dünn und flach wie Nudelteig, sehr viel Pfeffer enthält.

Eine gute Mahlzeit wird mit dem „beurek“ verschönt, einem pastetenartigen Gebäck mit Käse, gehackten Zwiebeln oder Fleisch. Den Beschluß einer jeden Mahlzeit aber bildet das Schälchen Mokka.

— Boshaft. — Stationsvorstand (einer Vizinalbahn): „Gestern hat sich ein Lebensüberdrüssiger von unserem Abendzug überfahren lassen.“ — Bekannter: „Wie kann man nur so eine qualvolle, langsame Todesart wählen.“

Finanzielles.

300,000,000

Menschen in Indien. Doch keine Sparbanken. Nur 10% unserer Bevölkerung haben Sparkontos, dagegen 40 bis 50% der Bevölkerung von der Schweiz, Holland oder Dänemark. Aber Jedermann, der auf eine erfolgreiche Laufbahn hofft, unabhängig von ererbtem Vermögen, sollte nicht nur erwerben, sondern auch sparen.

3% auf Spareinlagen

Zinsen am 1. Januar u. Juli gutgeschrieben.

Ihr wißt, die Bibel sagt: „Wer da hat, dem wird gegeben werden.“ Zeigt durch Eure Taten, daß Ihr Eure Gelegenheiten zu schätzen wißt. Diese große, sichere Sparbank ladet Jedermann ein, ihre vortreffliche Einrichtungen frei zu benutzen, die Spareinlagen hier zu machen, worauf ihnen Zins auf Zinseszinsen bezahlt werden. Seid kein Indier ohne Sparkassen-Konto.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Str.

Noch nie dagewesen!

Die „Daily Mail“ in London enthält einen Nachruf für einen Lehrer am Eton College. Dieses College in der Stadt Eton an der Themse ist die vornehmste Lateinschule Großbritanniens und wurde im Jahre 1440 von Heinrich dem Sechsten gegründet. Außer siebzig Freischülern besuchen 880 Jünglinge diese Anstalt, die den ersten Familien des Landes angehören; auch die Prinzen des Königshauses gehen nach Eton und tragen, wie alle Schüler und Lehrer dieser Schule, die besondere schwarze Kleidung (Gown and Cap).

Nun ist ein Lehrer des Eton College gestorben, ist als Held an der Front gefallen und die „Daily Mail„ widmet ihm die Worte:

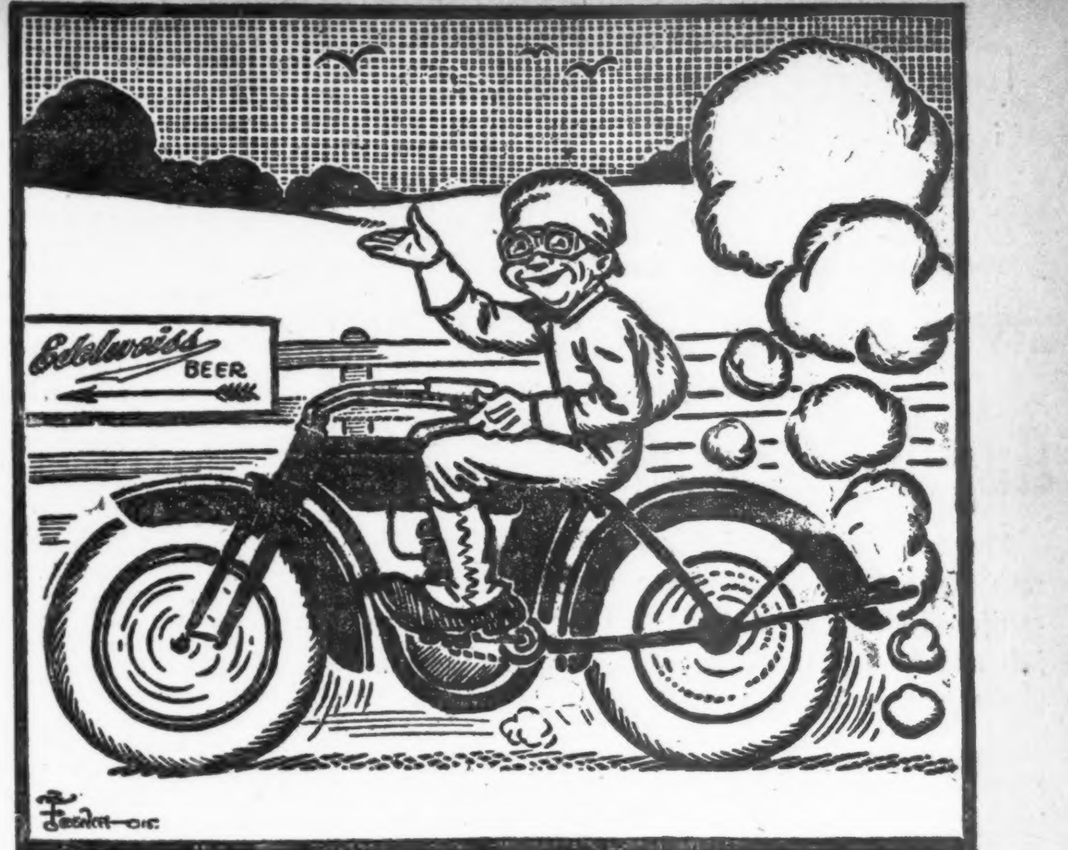
„An Eaton master killed fighting for his country, and for us! Such a thing has never hapened before; it crowns our many glories!“

Wir müssen das zweimal lesen, um es zu erfassen: „Ein Eton-Lehrer ist im Kampfe für das Vaterland und für uns gefallen! Dergleichen ist noch niemals geschehen; es krönt unsere vielen Ehren!“

In England gerät man darob in Ekstase! In Deutschland gibt es keine Hochschule, auch keine Volksschule und keine anderen Lehranstalten, die nicht ihr Teil Lehrkräfte an die Armee abgegeben hat. Mehr noch, es gibt keine deutsche höhere Schule oder Universität, deren Studenten, deren Primaner und Sekundaner nicht freiwillig zu den Waffen geeilt sind. Ganze Klassen, ganze Verbindungen sind hinausgezogen, Mann für Mann, und wenn irgendwo in Deutschland ein Lehrerkollegium keine Opfer gebracht haben sollte, dann wäre das eine Ausnahme. In England ists umgekehrt; dort ist dergleichen, daß ein Lehrer für sein Vaterland fiel, noch niemals geschehen, und wird im Nachruf ganz besonders hervorgehoben. Man schämt sich dessen nicht in England, nein, man rühmt sich dessen. Das Wunder, das sich dort ereignet hat, ist in Deutschland etwas Selbstverständliches.

Und sonderbar, wie der begeisterte Nachruf, berührt der Schluß: es krönt unsere vielen Ehren. Von welchen Ehren spricht eigentlich die „Daily Mail“? Vielleicht von den Fußballehren des Eton College? Anderer Ehren können wir uns beim besten Willen nicht erinnern. Jedenfalls hat sie England nicht in diesem Kriege errungen. Der Sieg bei Neuve Chapelle war doch keine Ehre — achtundvierzig englische Bataillone gegen drei deutsche. Diesen Sieg haben die Engländer, seitdem die Verlustlisten veröffentlicht wurden, nicht mehr sehr laut gerühmt. Die Siege an den Dardanellen, die auch keine waren.... wo sind denn die vielen Ehren Englands? Vielleicht zu Wasser? Auch dort kann selbst der begeistertste Britenfreund keine Taten entdecken, die man den Engländern als Ehren ankreiden könnte.

Der Eton-Lehrer hat als Mann und Engländer seine Pflicht erfüllt, hat seiner Pflicht sein Leben geopfert — Ehre seinem Andenken! England darf auf diesen Einen stolz sein, aber es darf nicht stolz darauf sein, daß dieser Eine eben der E i n e ist. Es rühmt sich dessen, was jedem Anderen als Schande erscheint.



AND here is Montmorency Pike — friends call him "Motorcycle Mike." One day he has a broken limb, another day a battered "glim." His steed sounds like a boiler factory. Displeasing to the sense olfactory — of smelly smells there is none "smeller" than its *Cologne de Rockefeller*. He swallows insults — is not grieved; he swallows dust and is not peeved. He does not mind unfriendly leer. He meets misfortune with good cheer. His disposition's sweet and nice. He keeps it so with EDELWEISS.

PHONE CANAL NINE
THE EDELWEISS LINE

A Case of Good Judgement

Phone Before Eleven Delivered Before Seven

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Im August jeden Mittwoch um 1 Uhr geschlossen.

PETERSEN FURNITURE COMPANY

1046-48-50-52-54-56 Belmont Ave. Two Blocks West of the Northwestern Elevated Station.

Letzte Woche

unseres großen

August - Räumungs - Verkaufs

Nur noch einige Tage haben Sie Zeit, von den während dieses Verkaufs gebotenen unerreicht niedrigen Preisen Gebrauch zu machen. Die Preisreduzirnngen sind tatsächlich phänomenal, und Haushaltungsgegenstände jeglicher Art sind eingeschlossen.

Echte Axminster Teppiche, prachtvolle Muster in herrlichen Farben. Aus vorzüglichem Garn gewebt, sind ebenso dauerhaft wie schön. 9×12 Größe, speziell........ 15.69

Leonard Eisschrank, hat auf der San Franzisko'er Weltausstellung den ersten Preis erhalten. 8 Wände Konstruktion, herausnehmbares Abflußrohr usw., speziell......... 7.95

Kriegsbrief aus Görz.

Das Wiener „Fremdenblatt" veröffentlicht folgenden Brief einer Dame aus Görz.

Nach deinen Aeußerungen über mein Verbleiben hier scheinst du die Lage für gefährlicher zu halten, als sie in der Tat ist — momentan wenigstens. Es werden so viel Lügen verbreitet. Auch gestern kam aus Wien eine Anfrage, ob es wahr sei, daß Görz in Flammen stehe. Man kann zwar nicht behaupten, daß kein winziger Stein von seinem Platze gerückt wurde, aber fast ist es doch so. Hie und da ein Loch in eine Mauer geschlagen und eine Mauerecke abgebrochen. Häufig ein Beginn von Feuer, doch immer fast so schnell gelöscht wie entstanden. Gar gemütlich ist das Dasein auf alle Fälle nicht, man gewöhnt sich aber eben auch daran. Von einer Panik ist gar keine Rede, auch nicht in den niedrigsten Volksschichten.

Gar keine Konfusion. Die Leute gehen alle ruhig ihren Geschäften nach, von den Kaufläden sind zwar die meisten geschlossen, doch ist der Markt sehr gut bestellt und besucht. Am frühen Nachmittag alles ausverkauft. Das Militär ist entzückt von der Fülle an Gemüsen und Obst; die Marktweiber wieder über die Soldaten, die so viel kaufen, ohne zu feilschen. In der Umgebung, wo alles von Truppen stark besetzt ist, kaufen diese alles an Ort und Stelle, es erscheint den Bauern wie ein Wunder, daß kein Soldat auch nur eine Kirsche nimmt, ohne sie zu bezahlen. Jene Ortschaften, welche dem Einbruch der Italiener ausgesetzt waren, mußten evakuirt werden. Dort sollen die Italiener gehörig geplündert und überhaupt grausam gewirtschaftet haben. Wenn diese armen Flüchtlinge hier durchziehen, ihre Habseligkeiten auf einem Karren mit sich fortschleppend, Kinder, Greise, so ist das der erschütterndste Anblick, den man sich vorstellen kann. Es wird zwar enorm viel getan; doch was nützt das alles! Das Verlorene kann ihnen ja doch niemand ersetzen.

Unsere Stadt sieht aus, wie Städte eben aussehen, an deren Peripherie der Krieg tobt. Tag und Nacht durchkreuzen Aeroplane die Luft und belegen die Stadt mit Bomben. Ziel sind die militärischen Objekte, die Bahnhöfe, der Gasometer. Den traf letzthin eine Bombe, doch kam es zu keiner Explosion, da man die Leitung noch rechtzeitig schließen konnte. Nennenswerter Schaden überhaupt keiner, nur einige Verwundungen. Am 23. und 24. Mai hörte man schon leichten Kanonendonner, dann immer intensiver, die zweite und dritte Woche fast ununterbrochen Tag und Nacht. Besonders die vorige Woche erwartete man jeden Tag, die Stadt werde zusammengeschossen. Seit einigen Tagen ist es ruhiger, man hört weniger schießen, aber Bomben und Granaten fliegen doch herein. Eine fiel gestern in der Piassutta nieder, eine Frau wurde leicht verwundet. Die Piassutta ist dem Roten Kreuz-Spital so nahe gelegen wie der Volksgarten unserem Hause, die Bombe galt jedenfalls den armen Verwundeten, trotzdem auf dem höchsten First des Gebäudes eine riesige Rote Kreuz-Fahne flattert, welche sich, weit sichtbar, in ihren leuchtenden Farben scharf abhebt von dem tiefen Grün des Kastells, ihres Hintergrundes. Von Geschossen, aus Aeroplanen geschleudert, redet man nicht, aber auch ihre Granaten verfehlten meist das Ziel. Gefangene sagen aus, ihre Leute seien wütend, weil sie noch nicht in Görz einziehen konnten; sie hätten sich das nur wie einen Spaziergang vorgestellt. Die Gefangenen klagen furchtbar über den Krieg, dessen Notwendigkeit sie nicht einsehen. Sie wollen nicht ihre Haut zu Markte tragen, während die „Hohen und Reichen" nichts zu verlieren haben und sich vom Kriegsdienst loskaufen. Aehnliche Proteste las ich auch in italienischen Zeitungen.

Die Gefangenen wundern sich, daß man sie bei uns so gut behandelt; es werde ihnen eingeredet, daß man sie würde aufhängen oder verhungern lassen. Jetzt sind sie seelenvergnügt und lachen alle Leute lustig an. Ich hatte Gelegenheit, einige in nächster Nähe zu sehen. Sie waren rechts und links in einem schmalen Gange, den ich passiren mußte, aufgestellt. Ich wollte rasch durch, sah sie nicht an, meinte, es wären Unsrige, hatten auch so hechtgraue Adjustirung. So schnell ich vorüberging, frappirte mich doch das Fremdartige an ihnen, der ganz verschiedene Typus. Klein, nachlässig, mit schlotterigen Gliedern, ein so scharf ausgeprägter Ausdruck von echt welscher Verschmitztheit in allen diesen Gesichtern, ein Unterschied mit den österreichischen Italienern, wie er markanter nicht sein könnte. Als ich wieder vorüber mußte, lächelte mich der eine lustig an; ich mußte auch lachen, so wenig man auch hierzu geneigt ist. Den hätte ich gern angesprochen, wäre keine Wache dabei gewesen. Unsere Soldaten sehen hingegen prachtvoll aus. Offiziere wie Mannschaft frisch, blühend, wohlgenährt, stramm, tadellos adjustirt. Auch das Pferdematerial prächtig. Man hätte das gar nicht erwartet, nach diesen zehn Monaten eines so entsetzlichen Krieges. Die Verpflegung der Truppen ist sehr gut, es gibt sogar täglich Wein. Ich habe jeden Tag Gelegenheit, das aus nächster Nähe zu beobachten. Und ich freue mich darüber. Wenn ich könnte, möchte ich sie mit Pasteten füttern und mit Rauchmaterial überschütten, denn das ist ihnen das Liebste. So ein nettes Benehmen haben sie ausnahmslos, so höflich, so zuvorkommend. Und diese Kampfesfreudigkeit, dieser Schneid, diese Siegeszuversicht vom höchsten bis zum niedrigsten Soldaten sind bewunderungswürdig. Ich sehe die Dinge nicht so leicht in rosigem Lichte, aber auch ich habe jetzt immer das Gefühl: Mit solchen Soldaten müssen wir siegen!....

Wenn die Italiener angreifen, schreien sie: „ajuto, ajuto!" („Hilfe"), die Offiziere rufen ihnen zu: „Coraggio, coraggio!"; unsere antworten mit einem brüllenden „Hurra!". Das ist bezeichnend für die Heere. Die Italiener fürchten sich am meisten vor dem Kampfe mit der Infanterie, weichen ängstlich jedem Bajonettangriff aus.

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Jüdische Auswanderung.

Die im Haag erscheinende „Jüdische Arbeiterkorrespondenz" teilt mit, daß vor kurzem im Haag eine vertrauliche Konferenz von angesehenen Persönlichkeiten holländischen Judentums abgehalten worden sei, auf der die Frage der jüdischen Auswanderung nach dem Weltkriege behandelt worden sei. Mit dem Ausbruch des Krieges sei die jüdische Massenauswanderung unterbrochen worden. Nach dem Kriege drohe aber eine umso stärkere Auswanderung wieder einzusetzen, da die Juden in Russisch-Polen und in einem großen Teil von Lithauen und Galizien durch den Krieg und durch den militärischen Antisemitismus schwer betroffen worden und sie wohl kaum imstande sein werden, den durch den Krieg ruinirten Besitz wieder zu bekommen und dort ihr Brot zu verdienen. Es werde daher als nötig erachtet, jetzt die Behandlung der Frage in Angriff zu nehmen, um später bei Zeiten die nötige Aktion einleiten zu können. Es wurde ein Ausschuß gebildet, dem die angesehensten niederländischen jüdischen Persönlichkeiten beigetreten sind.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Das Rotbuch über den Verrat Italiens. — „Erpresserpolitik". — Ganz wie die „Schwarze Hand" in Amerika. — Unangebrachte Vertrauensseligkeit. — Die Rechte der Neutralen in der Schweiz und in Holland. — Bericht des Wiener Bürgermeisters für Juni.

Wien, 17. Juli 1915.

Eine Sammlung von 205 diplomatischen Aktenstücken, welche in ihrer Gesammtheit die Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Italien vom 20. Juli 1914 bis zur Kriegserklärung Italiens am 23. Mai 1915 umfassen, ist soeben in einem neuen Rotbuch erschienen, welches vom hiesigen Ministerium des Auswärtigen veröffentlicht wird. Zusammen gewähren diese Dokumente einen Ueberblick, der den allgemeinen ungünstigen Eindruck, welchen die Handlungsweise Italiens bei Freund und Feind erweckte, noch verschärft und verdeutlicht. Auch bei den neuen „Freunden" des Vertragsbrüchigen, wie alle Privatberichte, selbst die aus Frankreich (wo man in den besseren Kreisen sagt: „Natürlich ist uns die Hilfe Italiens willkommen, wenn sie auch noch keine greifbaren Früchte gezeitigt hat. Aber das Benehmen der Italiener ist trotzdem *immonde*." „Immonde" heißt unsauber, schmutzig.) bezeugen. Das moralische England nur hüllt sich in Schweigen. Das ist ja auch das Beste, was es tun kann.

Um es kurz zu sagen, dieses Buch zeigt die systematische, fortschreitende Erpresserpolitik, eine vollkommene Parallele zu den Bräuchen und Gepflogenheiten jener noblen Brüder, die man in Amerika als die Schwarze Hand bezeichnet. Es ist akkurat dieselbe Praxis. Da es mir hier an Raum mangelt (und beim Leser wohl auch an der erforderlichen Geduld), um alle Einzelheiten aufzuzählen, so will ich hier nur die wesentlichen Punkte erwähnen, um dies zu beweisen.

Am 20. Juli, noch vordem Oesterreich-Ungarn sein befristetes Ultimatum an Serbien stellt, läßt Graf Berchtold (der damalige Leiter der auswärtigen Politik) Italien davon wissen, zur selben Zeit wie Deutschland. Gleich nachdem Rußland die Mobilisirung angekündigt hat und Oesterreich-Ungarn dasselbe zu tun zwingt, richtet Kaiser Franz Joseph ein persönliches herzliches Telegramm an König Viktor Emanuel, worin er ihm davon Mitteilung macht und sein Zutrauen ausspricht, daß Italien „seiner Bündnißpflicht nachkommen" werde. Als Antwort schickt der kleine König eine Botschaft, daß Italien allerdings aus „zwingenden Gründen" sich nicht aktiv am Kriege beteiligen könne, daß es dagegen eine „wohlwollende Neutralität" beobachten werde, seinen Verbündeten herzlichst Erfolg wünsche, und daß wohl, auch ohne tätliches Eingreifen, später der Zeitpunkt eintreten werde, wo Italien seinen Bundesgenossen „sich nützlich" erweisen könne.

Nach Abgabe dieser heuchlerisch verlogenen Erklärung tritt jedoch die Erpressungspolitik in die Erscheinung, je länger je mehr. Graf Berchtold ist sich schon damals (im August 1914) klar darüber gewesen, daß dies Italiens Spiel sei. Zu Baron Merey (damals noch der K. u. K. Botschafter in Rom) spricht er: „Sie sehen, die Fortsetzung der Chantagepolitik," und Baron Merey hatte, von Woche zu Woche bei den Verhandlungen (erst mit San Giuliano, nach dessen Tode mit dem Premier Salndra, später mit dem neuen Minister des Aeußeren, Baron Sonnino) denselben Eindruck.

Als Hebel bei diesen Black Hand-Operationen gebrauchte Italien mit diabolischer List das Dreibundabkommen selbst, nämlich den Artikel VII desselben, der Italien unter gewissen Umständen für etwaige Vergrößerungen Oesterreich-Ungarns auf dem Balkan entsprechende Vergütungen (Kompensationen) verhieß. Mit diesem Artikel als Knüppel über dem Haupte der Verbündeten steigerte nun Italien von Monat zu Monat seine Ansprüche auf Vergütungen. Vergütungen wofür? Oesterreich-Ungarn hatte ja keinen Zollbreit Erde an Eroberungen auf dem Balkan genommen. Italien behauptete aber, daß die bloße zeitweise Besetzung von serbischem Gebiet schon Kompensationen erfordere, da diese das „Gleichgewicht auf der Balkanhalbinsel gestört" hätte.

Je mehr die Schwierigkeiten Oesterreich-Ungarns sich im Kriege vermehrten, umso mehr nahm auch Italiens Drängen auf Kompensationen zu. Als Przemysl fiel und der weitaus größere Teil Galiziens und der Bukowina in russischen Händen lag, da wurde auch der Druck Italiens stärker und stärker. Zugleich aber auch häuften sich die Anzeichen dafür, daß Italien gleichzeitig mit dem Dreiverband zwecks Eintritt an dessen Seite gegen seine bisherigen Verbündeten lebhaft, unverdrossen, Tag und Nacht verhandelte. Es war eine Frage des Preises. Je mehr Oesterreich-Ungarn nachgab und, um wenigstens die Neutralität Italiens zu retten, sich notgedrungen bereit erklärte, erst ein Stück (das Gebiet von Trient und Friaul), dann ein zweites und schließlich ein drittes preiszugeben, umso mehr steigerten sich die Ansprüche Italiens. Bis schließlich das Anerbieten des Dreiverbands so glänzend erschien (oder wie der Gaukler Gabriele d'Annunzio es nannte: Der hehre Traum der Jahrhunderte, geheimnißvoll, lockend, in tiefster Seele verborgen, der Traum altrömischer wiedererweckter Weltherrschaft), an Gebiet sowohl wie an Geld und Handel, daß Oesterreich-Ungarn *dagegen* nicht mehr aufkommen konnte, und so nahm der wortbrüchige, ehrlose Zwerg auf dem Thron Italiens das letzte Anerbieten als das beste an. Man mag's drehen und wenden wie man will: ein *unsauberes Geschäft* bleibt's immer. Selbst Rußlands Meuchel- und Brutal- und Lügenpolitik ist nicht so schlimm im Vergleich. Und Italien wird's einst einsehen, daß es sich dadurch um seinen Kredit gebracht hat—bei Freund und Feind.

Gleichzeitig muß man aber auch wieder in diesem Falle sagen: Die Diplomatie und die leitenden Staatsmänner der zwei Kaisermächte sind von einer Leichtgläubigkeit und einer Vertrauensseligkeit bezüglich Italiens Bundestreue gewesen, die schon beinahe pathologisch wirkt. Seit einer Reihe von Jahren hatte es nicht an Anzeichen gefehlt, daß Italien im gegebenen Moment gerade so handeln würde, wie es schließlich gehandelt hat. Manche dieser Anzeichen waren offenkundig: so z. B. Italiens Benehmen bei der Algeciras-Konferenz, das direkt deutsch-feindlich war; das Abkommen mit England und Frankreich bezüglich des Mittelmeeres, welches jenem voranging; schließlich die Zusamenkunft mit dem Zaren in Racconigi. Daraus konnte, mußte man Schlüsse ziehen. Das waren keine bloßen „Extratouren" mehr, wie Fürst Bülow sie genannt — nein, das waren Stufen eines zum System erhobenen geplanten Verrats. Und doch ließen sich die zwei Bundesgenossen einlullen, nahmen Ausflüchte für baare Münze. Und erst kürzlich sagte der deutsche Kaiser zu dem Schriftsteller Ganghofer, den er vor Lemberg traf, er habe noch am 14. Mai (also neun Tage vor der Kriegserklärung) geglaubt und gehofft, daß Italien Treue halten werde. Was soll man dazu sagen?

* * *

Vorgestern traf ich einen Herrn, der gerade von einer längeren Reise zurück war, die ihn nach der Schweiz, Holland und dem skandinavischen Norden geführt hatte. Es war dies Dr. Heinrich Mataja, ein hiesiger bekannter Politiker — Stadtrat, Abgeordneter usw., und es interessirte mich, seine Reiseeindrücke zu vernehmen. Ueber die Rechte der Neutralen — oder was davon noch übrig ist — wollte ich ihn namentlich reden hören. „Ja, damit schaut's schlecht aus", meinte er. „Einer nach dem anderen haben sie sich vor der Uebermacht des Dreiverbandes, ihrer Nachbarn, ducken müssen, um nicht ganz zerquetscht zu werden. Die freie Schweiz, die tut mir leid. Hat sich gesträubt und gesträubt und hat schließlich doch nachgeben müssen. Hat sich einen Ein- und Ausfuhrtrust gefallen lassen müssen, der von Frankreich, England und Italien eingesetzt worden ist und der verhindert, daß nur ein Pfund Waare importirt oder exportirt wird nach Deutschland oder Oesterreich. Was sollte die Schweiz tun? Eingepfercht wie sie ist, könnte sie verhungern, wenn sie den Dreien nicht zu Willen ist. Im Norden dieselbe Sache. Dänemark und Norwegen sind ja überhaupt unserer Sache nicht freundlich gesinnt. Außer anderen Gründen, politischen, sind sie ökonomisch stark abhängig von England, und für Frankreich schwärmen sie. Darüber vergessen sie ganz die drohende Gefahr der einstigen Annexion durch Rußland, vergessen, daß ihnen Erdrosselung droht. Aber selbst Schweden, in seiner Mehrheit deutschfreundlich, kann sich auf die Dauer trotz allen Sträubens, trotz seines Nationalstolzes, trotz starker Handels- und geistiger Beziehungen zu Deutschland, des steigenden und unausgesetzten Druckes seitens Englands und Rußlands nicht erwehren. Es muß sich territoriale Verletzungen seiner Neutralität, britische Postzensur und Beschlagnahmen gefallen lassen, muß britischer Beaufsichtigung seines Handels und Verhinderung seiner Aus- oder Einfuhr mit Deutschland zustimmen. Weniger tut es das. Am schmählichsten aber ist Holland unter die britische Fuchtel geraten. England hat Holland allen Ernstes mit Wegnahme seiner ostindischen Kolonien bedroht, wenn es sich nicht in allen Dingen seinem Willen fügt. *In allen Dingen.* Obwohl Hollands Handel mit Deutschland und Oesterreich an Wert und Umfang den mit England um ein Bedeutendes übertrifft, darf es doch nichts ausführen dorthin. Von Woche zu Woche ist der Bogen straffer geworden. Die Holländer, einst die großen Rivalen Englands zur See und im Handel, aber heute bequem, furchtsam, ohne Unternehmungsgeist, wagen nicht zu widerstreben, aus Angst, ihre Kolonien — Java, Sumatra, Celebes, die Molukken, Neuguinea, Borneo, Guyana usw. — zu verlieren. Als ob die Briten, wenn sie siegreich sind, ihnen die überhaupt lassen würden! Aber, lieber Gott, es ist eben England; es ist der Vierverband mit seinem Motto: Die Rechte der Neutralen! Schutz und Schirm den kleinen Völkern! So hieß es ja wohl bei Ausbruch des Krieges. So tönt's uns noch heute entgegen aus den Spalten der Vierverbandspresse. Aber nur dorther. Und Amerika glaubt ja auch an dieses Motto des Vierverbandes, nicht wahr?"

* * *

Der Bericht des Bürgermeisters von Wien für den Monat Juni ist heraus, und es geht aus demselben hervor, daß im großen Ganzen das Bild der heutigen lokalen Zustände ein recht erfreuliches ist. Vor allem herrscht kein Geldmangel, trotz der riesigen Zeichnungen zur Kriegsanleihe; kein Arbeitsmangel, sondern Arbeitermangel — dabei bessere Löhne. Mehr Ersparnisse als in Friedenszeiten. Milchzufuhr wieder besser, seit Beginn der Grünfütterung. Gesundheitsverhältnisse ganz normal; keine Infektionskrankheiten; *kein einziger Fall* von Cholera oder Flecktyphus.

Weit draußen in der Vorstadt, wo gesunde Lüfte wehen, in Meidling, ist ein neues riesiges Militärspital soeben eröffnet worden. Auf einer Fläche von 200,000 Quadratmeter sind 39 Pavillons gebaut worden, und zusammen beherbergen diese 8000 Patienten. Natürlich ist's ein Kriegsspital — das sieht man schon an den verschiedenen Insassen, den Invaliden, den Krüppeln, den Leuten mit dicken Binden und Bandagen, die die reine Atmosphäre genießen, die von den nahen grünen Bergen herabweht. Um jeden Pavillon ein Gemüsegarten nebst Blumen, Sträuchern und jungen Schattenbäumen, und da sitzen sie nun, die Patienten, auf ihren Bänken und erzählen sich „War Stories". Dabei qualmen sie, denn das gehört unbedingt dazu. Das Riesenspital ist schon jetzt ziemlich voll.

Wolf von Schierbrand.

Die Zahl im Kriege.

Bei den großen Verhältnissen, die der jetzige Weltkrieg angenommen hat, wird in den Berichten vom Kriegsschauplatze und in den militärischen Betrachtungen der Tagespresse mit Armeen, Armeekorps und Divisionen umhergeworfen, ohne daß sich der Leser immer im Klaren ist, um welche großen Verhältnisse es sich dabei handelt. Man erkennt dies am besten, wenn man auf einen Truppenverband näher eingeht. Ein einziges Armeekorps hat eine Stärke von 41,000 Mann und 14,000 Pferden mit 2400 Fahrzeugen, einschließlich der Geschütze. Davon entfallen auf die fechtende Truppe 36,000 Mann, 9000 Pferde und 1200 Fahrzeuge, auf die Munitionskolonnen und Trains 5000 Mann, 5000 Pferde und 1200 Fahrzeuge. Denkt man sich das Armeekorps auf einer einzigen Stelle im Marsch, so nimmt es eine Marschlänge von rund 50 Kilometer ein. Will ein am Ende der Kolonnen befindlicher Infanterist bis zur Spitze marschiren, so braucht er dazu, da der Kilometer ohne Ruhepausen in 12 Minuten zurückgelegt wird, volle zehn Stunden, und, rechnet man die Ruhepausen mit ein, 12—13 Stunden. Die Zurücklegung einer solchen Strecke an einem Tage ist aber schon eine Gewaltleistung, da die durchschnittliche Marschleistung an einem Tage unter gewöhnlichen Verhältnissen nur etwa 25 Kilometer beträgt. Die Marschtiefe der fechtenden Truppen des Armeekorps beläuft sich auf 25 Kilometer. Das ist wichtig für die Aufmarschzeit. Trifft die Spitze auf den Feind und entwickelt sich daraus ein Gefecht, so dauert es 5—6 Stunden, bis der letzte Mann in das Gefecht in der Höhe der Spitze eingreifen kann. Dabei ist noch vorausgesetzt, daß die ganze Bewegung in einem ununterbrochenen Fluß bleibt, sodaß keine längeren Ruhepausen entstehen. Diese werden aber unvermeidlich sein weil der Führer erst das Ergebniß der Aufklärung abwarten muß, ehe er seine Befehle ausgibt. Auch sonst treten während des Gefechtes Pausen ein. Die letzte Truppe wird in der Regel auch seitwärts herausgezogen, wodurch sich der Aufmarsch noch mehr verlängert.

Der Raum, den ein Armeekorps beim Gefecht in der Breite einnimmt, wurde vor dem Kriege auf 4—5 Kilometer berechnet. Nach den Erfahrungen der letzten Zeit ist er beträchtlich größer und wird jetzt auf 6—8 Kilometer angenommen. Selbst wenn man die kleinere Zahl festhält, so würden 10 Armeekorps, die nebeneinander kämpfen, doch schon eine Frontbreite von 60 Kilometern einnehmen. Ein Fußgänger braucht 12—14 Stunden, um diese Front abzugehen. Und dabei stellen 10 Armeekorps nur einen kleinen Teil derjenigen Kräfte dar, die in der modernen Schlacht auf demselben Kampffelde einheitlich verwendet werden.

Soll das Armeekorps mit der Bahn verladen und abtransportirt werden, so brauchen die Truppen allein 67 Züge, die Kolonnen und Trains 41 Züge, so daß sich ein Gesammtbedarf von etwa 110 Zügen ergibt. Da die durchschnittliche Leistung einer eingleisigen Bahn im Tage 15 Züge beträgt, dauert der Transport des Armeekorps auf ihr 6—7 Tage, bei einer zweigleisigen Bahn verringert sich die Zeit auf 3—4 Tage. Dazu kommt noch die Zeit, die für die Zurücklegung der Entfernung selbst erforderlich ist. Deshalb ist die Benutzung der Bahn nur bei größeren Entfernungen dem Fußmarsch vorzuziehen.

Das Gewicht der täglichen Verpflegung für den Mann beträgt durchschnittlich 1100 Gramm. Bei einer Verpflegungsstärke von rund 40,000 Mann beträgt also die tägliche Verpflegung 44,000 Kilogramm. Die Kriegsration für ein Pferd 6 Kilogramm Hafer, bei schweren Pferden das Doppelte. Da das Armeekorps 14,000 Pferde hat, ergibt das einen Bedarf von 84,000 Kilogramm Hafer, ohne Berücksichtigung des Mehrbetrages für die schweren Pferde. Portionen und Rationen ergeben also zusammen 130,000 Kilogramm, mit den schweren Pferden 150,000 Kilogramm. Rechnet man die Beladungsfähigkeit eines Fuhrparkwagens mit 1000 Kilogramm, so müssen, um die tägliche Verpflegung eines Armeekorps zu befördern, 150 solche Wagen verwendet werden. Ein Armeelastzug, der aus einem Motorwagen und einem Anhängewagen besteht, befördert an Nutzlast 6000 Kilogramm. Der Bedarf des Armeekorps kann also mit 25 solcher Armeelastzüge befördert werden. Schon daraus erkennt man die große Ueberlegenheit des mechanischen Zuges über den tierischen.

Sollen die Tornister der Mannschaften gefahren werden, was namentlich bei der jetzigen großen Hitze vielfach angeordnet werden wird, so können auf einem Wagen 60 Tornister untergebracht werden. Eine Kompagnie braucht also 4 Wagen, das Bataillon 12. Wollte man die Tornister des ganzen Armeekorps fahren lassen, so würden dazu 288 Wagen erforderlich sein. Will man auch die Mannschaften fahren lassen, so sind für ein Bataillon 100 Wagen notwendig.

Der Führer und der Generalstabsoffizier müssen alle diese Zahlen im Kopfe haben und bei ihren Anordnungen berücksichtigen. Aber auch für jeden, der die Berichte über die Kriegsereignisse aufmerksam verfolgt, sind sie wichtig, um sich ein zutreffendes Bild von dem Gange der kriegerischen Handlung machen zu können.

Zeit zum Pfirsich-Einmachen

$1.37 Bu. Morgen offeriren wir 3,600 volle Bushelkörbe von rosig reifen Elberta Pfirsichen zu $1.37 Bu.

Doppelte S.&H. Stamps Vormittags

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Offen Donnerstags bis um 9 Uhr Abends

Spitzenkragen etc.

Venice Spitzen-Kragen und Sets für Damen, weiß oder Cream, wert 50c — speziell zu.......... 25c

Quaker Kragen f. Damen, aus feinem Organdy gemacht — hohlgesäumt und mit Spitzen besetzt, Stück.. 25c

Taschentücher für Damen, Ecke bestickt — wert 5c — das Stück................ 3c

Fancy reinseidenes Band, Nr. 100, neue Muster, wert 15c; die Yard........ 10c

Envelope Purses, jetzt sehr beliebt — gemacht aus Patentleder, Lamm oder Seal Grain, spez. zu.................. 95c

Handtaschen für Damen und Mädchen, echtes Leder oder Everwear Keratol, neue Facons — Musterpartie, — 50c Wert, zu...... 29c

Hemden-Bargains

Feinste Percale Männer-Hemden, einfacher Busen u. gebügelte Manschetten, großes Sortiment von hübschen und eleganten Mustern, mit Ozean Perlknöpfen besetzt, alle Größen, zu............ 85c

Weiche Männer-Hemden, aus feinem weißen Madras gemacht, $1.25 Wert, speziell zu 85c

Seidene Männerhemden, aus allerbester Seide gemacht, eine gute Auswahl von Mustern, $3.50 u. $4.00 Werte— speziell zu $2.25

Kleider und Shirtwaists

Kleider für Damen und Misses — aus guter Qualität Leinen gemacht, einige in 2 Stücken, andere in Suspender Effekt; in einer großen Auswahl von Facons, regulär bis zu $5.98 verkauft; alle Größen von 16 bis 44 — speziell Donnerstag zu $1.98

Waschkleider für Damen und Mädchen, aus Voile, Batist, Leinen oder Gingham gemacht, große Auswahl von Facons, regulär zu $2.98 verkauft — Größen 36 bis 44, speziell zu.............. $1.29

Kleider für Damen und Mädchen,— aus feiner Qualität Voile od. Leinen gemacht, Größen 16 bis 44, viele gefällige Facons; speziell am Donnerstag zu........ $2.29

Shirtwaists für Damen, aus guter Qualität weißem waschbarem Lawn gemacht, in einer großen Auswahl Facons, mit Spitzen und Stickerei garnirt — wert 98c, speziell zu.............. 59c

Weiße Lawn Shirtwaists für Damen, in großer Auswahl von neuesten Mustern, regulär zu $2.75 verkauft, speziell Donnerstag zu. $1.98

Handschuhe, Flechten und Strümpfe

Reinseidene Handschuhe für Damen, doppelte Fingerspitzen, in schwarz oder farbig, 2 Klaspen, Rester und Ueberbleibsel — wert 45c, speziell zu........................ 33c

Echte menschl. Haarzöpfe, wellig, 18 Zoll lang, alle Schattirungen, passend zu Eurem eigenen Haar, $1 wert, spez..... 49c

Schwarze oder weiße nahtlose Lisle-Strümpfe für Damen, hoch gespleißte Sohlen, Fersen u. Zehen, wert 19c, spez.. $12\frac{1}{2}$c

Schwarze oder weiße gerippte baumwollene nahtl. Kinderstrümpfe, dopp. Fersen u. Zehen, Größ. 5 b. 9½, speziell zu...... 10c

Schwarze od. farbige baumwollene nahtlose Männerstrümpfe, dopp. Sohlen, Fersen u. Zehen, Paar 10c, 3 Paar für..... 25c

Drogen etc.

15c Handbesen zu.............. 9c

50c Lemkes Magentropfen... 27c

84c Beef, Wein und Eisen, Quarts, zu................ 48c

35c Fletchers Castoria......... 19c

Parafine Wachs z. Einmachen, Pfd.. 6c

Sweetheart - Seife— 2 Stücke an einen Kunden, 2 Stücke.. 5c

Feinster granulirter Zucker, 10 Pfund zu 59c

Washburn Gold Medal Mehl, ¼ Bbl..... 1.79

Red Croß Makaroni oder Spaghetti, 3 Packete für............ 21c

Monarch Marke Tomatoe - Catsup— Pintflasche zu.............. 18c

Frisch geback. Cocoanut Bars, 18c Sorte, Pfd.. 13c

Lily Flakes Soda Crackers; drei Packete für.... 25c

Turkey Marke frisch geröst. Kaffee, 1-Pfund-Packet zu........ 25c

Frisch geschnittene Kokosnuß — lange Fäden, das Pfund......... 19c

Pompeian Marke reines ital. Olivenöl, Pintbüchse zu............ 42c

Feinster Basketfired Japan Tee, Pfd...... 38c

Kirks American oder weiße Borax-Seife zehn Stücke für.... 39c

Wieboldts geräuschlose Blue Tip Zündhölzer — das Packet......... 13c

Holly Marke feine mild geräuch. Schinken, 10 bis 12 Pfd. durchschn., Pfund....... $14\frac{3}{4}$c

Frisches loses Leaf Lard, große glockenförm. Stücke, Pfund......... $9\frac{1}{2}$c

Zartes saftiges Native Round Steak, das Pfund zu............. 20c

Swifts Empire Brisket Speck Pfund....... $16\frac{3}{4}$c

Butter, Meadow Hill Creamery, die allerbeste — Pfund......... 29c

Prima Native Chuck Roast, Pfund...... $15\frac{1}{2}$c

Feinster Wisconsin Limburger Käse, Pfd...... 16c

Edelweiß Marke in offenen Kesseln ausgelassen. Schmalz, Pfd. $12\frac{1}{2}$c

Norweg. importirte Sardinen in Oel — 3 Büchsen für............ 25c

Frische Fische zu den niedrigsten Marktpreisen.

Kartoffeln, weiße Cobblers, mehlig — Bushel 69c; Peck.......... 18c

Mexikanische Papageien

Die erste Sendung in dieser Saison — Mexikanische Papageien, — mit doppelgelben Kopf, alle bei Hand aufgezogen und gesund, speziell zu............. 4.98

Liköre

Exportbier, hell oder dunkel, die Kiste von 2 Dutzend Flaschen zu......... 95c

Doppel-Kümmel oder 3 - Star Brandy— die Flasche zu.............. 59c

Rushmore Whiskey— bottled in Bond, volle Quartflasche zu 69c — oder 3 Flaschen für.... $1.98

Kentucky Belle Whiskey, — halbe Gallone......... 98c

Grosse Ersparnisse in Heim - Ausstattungen

Eisenbetten. Diese Eisenbettstelle hat zweizöllige fortlaufende Pfosten, wie Bild, schwer emaillirt, oridirt oder Vernis Martin Finish, alle Größen, speziell...... $3.49

Bett - Spring

Diese $5.00 bronzirte Sprungfeder hat schweren Röhren - Rahmen, schweren starken gewebten Oberteil, 6zöll. Elevation, Rahmen mit 4 Reihen Kupfer Center Spring Support, alle Größen spez. zu..... $2.95

Buffet

Combination Buffet China Closet, aus ¼gesägtem Eichenholz gemacht, reicher Golden Finish, rundes doppeltes Glas an jeder Seite, zwei kleine Schubladen, fancy grilled Glastüre, ein Abteil unten, mit franz. geschliffenem Spiegel oben, regulärer $25 Wert, speziell zu...................... $12.95

Eßzimmer-Tisch

Dieser $15.00 Pedestal Auszieh - Eßzimmertisch, aus massivem Eichenholz gemacht, reicher Golden Finish, hat geschnitzten Fuß, 42zöllige Platte, 6 Fuß ausziehbar, — speziell zu.................. $9.50

$9.50

Filz-Matratze

Rollrand, elast. sanitäre Filzmatratze, bezogen mit fancy geblümtem Feder-Ticking, hell oder dunkelblau oder lohfarb., alle Größen, 50 Pfund schwer, $12.50 Wert — speziell zu......... $6.95

Kohlen- oder Gas-Range

Combination Laurel Gas- und Kohlenherd — wie Bild, mit hohem Closet, schönen Nickelvergierungen, aus glattem Gußeisen gemacht, leicht reinzuhalten, ein großartiger Backofen — für Gas oder Kohlengebrauch, kann das ganze Jahr gebraucht werden; frei verbunden; Baar oder Kredit, zu

$39.95

Gardinen

Assortirte Partie feiner Nottingham Spitzengardinen, 3 Yards lang, weiß oder naturfarbig, neueste schöne Sorten, schwerer „lockstitched" Rand — wert $1.50 bis $1.98, das Paar.................. $1.19

Fabrikrester von feinem merzerisirt. Voile für Gardinen, 40 Zoll breit, 3 bis 15 Yds. lang, weiß, Ivory od. Arabian. Preis vom Bolt 25 bis 35c, spez., Yard...... $12\frac{1}{2}$c

Columbia Grafonola

Baar oder leichte Abzahlungen.

Laßt uns dieses Eclipse Grafonola in Euer Heim für Baar oder leichte Abzahlungen bringen, mit 12 der neuesten Selektionen oder 6 Doppel-Records, von Euch ausgewählt. Das Eclipse Grafonola ist in eichenem Gehäuse, hat 2 Spring-Motoren, die 3 Records nach einmal. Aufziehen spielen; klar, 10zöll. Turntable, neuer Nr. 16 Reproducer, nickelplatt. Gooseneck, speziell zu........ $28.90